

# Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00029-2



NL\_Oppenheim\_00029-2



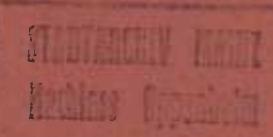
# Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00029-2



NL\_Oppenheim\_00029-2



Jan 27/52  
Aug 12/53

2. 2. 51  
- 29. 6. 53



25. 6. 1953

- 47 - 29. 6. 53

ROTARY CLUB MAINZ  
===== StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 1

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 47/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 29. Juni 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.

Anwesend: 17 Behrens, Boerckel, Bohmān, Gerster, von Heyl zu  
Herrnsheim, Isele, Jacob, W.Jung, Kirnberger,  
Klumb, Müller-Laue, Oppenheim, v.Rintelen,  
Römhild, Rückert, Ruppel, Voit.

Auswärts: 1 v. Roehl (1.7.Garmisch-Partenkirchen).

Gäste: 1 C.Hannack, der Sohn eines Rotaryfreundes aus  
Indiana (USA.), der z.Zt. in der US-Army in  
Mainz-Gonsenheim seinen Militärdienst ableistet.

Entschuldigt: 18 Arnbruster, Boden, Dombrowski, Dumont, Elster,  
C.Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-  
Gastell, Pudor, v. Roehl, Schmitt, Schneider,  
Schott, Stein, Strecker, Westenberger.

Mitglieder: 35. Präsenz: 51 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 6. Juli 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Präsident Isele muß leider feststellen, daß unsere  
abendliche Zusammenkunft wieder einmal sehr schlecht nur besucht ist,  
allerdings muß auch die allgemeine Ferienzeit dabei berücksichtigt  
werden.

Er begrüßt in unserem Gast den Sohn eines Rotaryfreun-  
des aus Indiana, der allerdings nur noch diese Woche hier in Mainz  
weilt, da seine Truppe nach Baumholder verlegt wird. Trotzdem hofft  
der Präsident, ihn auch von dort aus vielleicht noch einmal in un-  
serem Club begrüßen zu können. Die Grüße gelten damit auch seinem Vater  
und unseren Freunden vom Club in Indiana.

Der Präsident gibt ferner bekannt, daß sich der Club  
leider durch die straffe Handhabung der Präsenz von Freund Schneider,  
Bingen, wird trennen müssen, doch hofft er und spricht damit im Namen  
aller Freunde, Freund Schneider auch ferner wenigstens als Guest in  
unserem Club zu sehen. Eine definitive Entscheidung ist allerdings  
hierin noch nicht zu sehen.

Der Sekretär befindet sich im Urlaub. An seiner Stelle  
berichtet Freund Gerster von einem Schreiben von Rotary an den Ober-  
bürgermeister der Stadt Mainz (Freund Stein), wonach durch Vermittlung  
von Rotary 2 Kinder von Mainzer Familien zu einem Ferienaufenthalt  
nach Italien reisen werden.

Die Dampfer-Abendfahrt mit dem Wiesbadener Club am  
22.7.1953 soll insofern offiziell in das Programm aufgenommen werden,  
als die Zusammenkunft vom 20.7.53 ausfällt und dafür die Dampferfahrt  
zur Präsenz angerechnet wird. Ein entsprechender Hinweis wird in den

- 2 -

Wochenbericht aufgenommen, Anmeldungen umgehend an Freund Gerster erbeten.

Desgleichen wird anlässlich des Besuches von italienischen Studenten aus Rotary-Familien am Freitag, den 28.August 1953, die Zusammenkunft vom Montag, den 31.8.1953, auf obengenannten Freitag vorverlegt. Wir wollen uns mit den Söhnen und Töchtern aus diesen italienischen Rotary-Familien zusammen mit unseren Familienangehörigen, insbesondere unserer Jugend, zu einem gemeinsamen Abendessen auf dem Lenneberg treffen. Dieserhalb soll der jetzige Wochenbericht an alle Freunde per Post verschickt werden, damit alle Freunde über diese beiden Verlegungen unterrichtet werden.

Demnach: Montag, der 20.7., fällt aus, dafür Mittwoch, der 22.7.1953,  
Montag, den 31.8., fällt aus, dafür Freitag, der 28.8.53.

Wir bitten die Freunde, sich schon heute beide Termine vorzumerken und zur Dampferfahrt ihre Anmeldungen bis zum 13.Juli 1953 an Freund Gerster, Telefon: 4845, zu richten, damit wir die Teilnehmerzahl an den Wiesbadener Club weitergeben können.

Ferner verliest Freund Gerster einen Brief von Rotary Berlin, wonach jedem Club ab 1. Juli 1953 2 Westberliner Zeitungen: "Der Kurier" und "Der Tagesspiegel" zugeschickt werden.

Freund Rückert berichtet über den Besuch der Rotarier-Töchter und -Söhne aus Italien. Neben der Besichtigung von Stadt, Dom und Röm.Germ.Zentralmuseum (Führung Freunde Behrens und Ruppel) ist auch eine Besichtigung der Jenaer Glaswerke (Freund Schott) und Weisenauer Zementwerke (Freund Bohman) jeweils mit einem Imbiß vorgesehen. Die Gäste fahren mit Rheindampfer anschließend nach Köln. Es wird vom Club mit einer Gesamtkostensumme von mindestens 3-400,-- DM gerechnet, von der evtl. ein Teil durch Freunde Rotary getragen werden kann.

Zum Abschluß des Clubjahres gibt sodann Freund Müller-Laue den erbetenen Kassenbericht, der etwa den gleichen Bestand zeigt, wie bei Übernahme der Kasse vor einem Jahr. Danach hat unser Club zwar keine Schulden, aber leider auch kein Vermögen. Die aufgebrachten Beiträge reichen gerade aus, um die notwendigen Kosten und Beiträge (R.J.) zu decken.

Es wird beschlossen, Freund Jungkenn zu bitten, die Kasse satzungsgemäß zu prüfen und wird vorbehaltlich dieser Revision dem Vorstand und Schatzmeister bereits einstimmig Entlastung erteilt.

Um eine Diskussion zum letzten Referat von Freund Gerster zu ermöglichen, gibt sodann Freund Isele das Wort an Freund Bohman, der einige Fragen an Freund Gerster zu richten hat.

Im Verlauf der Diskussion wird auch das Thema "Sauna-Bad" ausgiebig behandelt; zu dieser Frage äußern sich zustimmend besonders auch unsere ärztlichen Freunde, insbesondere berichtet Freund Voit über seine absolut positiven Erfolge mit der Sauna im Rheuma-Institut Bad Kreuznach.

Man bedauert allgemein, daß bereits Plätze wie Bingen, ohne jeden diesbezüglichen Fremdenverkehr und doch wohl von allgemein minderer Bedeutung wie Mainz, gleich mehrere Sauna-Bäder besitzen und man ist allgemein der Ansicht, daß auch Mainz eine zweckmäßige Sauna besitzen müßte. Allerdings ist sowohl Freund Voit, als auch Freund Gerster der Ansicht, daß nur eine zweckmäßige Sauna ihre Berechtigung hat.

- 3 -

- 3 -

In Finnland, Norwegen und Rußland wird selbst in öffentlichen Saunen, soweit vorhanden, nur die Holzfeuerung und ein Gebäude aus Holz verwendet, da u.a. ein Steingebäude oder eine Koks- bzw. Ölheizung der Sauna nicht den gewünschten Erfolg erzielen läßt.

Nach dieser interessanten Diskussion beschließt Freund Isele den Abend, indem er sich von den Freunden als Präsident verabschiedet. Insbesondere dankt er allen Mitarbeitern des alten Vorstandes, aber auch allen Freunden, die ihm in der Führung dieses Amtes ihre Unterstützung gegeben haben.

Er übergibt sodann die Präsidentschaft an seinen Nachfolger, Freund Bohman, der insbesondere Freund Isele für seine Tätigkeit als Präsident den Dank aller Freunde ausspricht, dem alle anwesenden Freunde herzliche Zustimmung geben.

Freund Bohman hofft, daß es auch ihm nach der so erfolgreichen Präsidentschaft von Freund Strecker und Isele möglich sein wird, den Club erfolgreich durch dieses Jahr zu leiten. Jedoch erbittet auch er sich die Mitwirkung nicht nur der Vorstandsmitglieder, sondern insbesondere auch aller Mainzer Rotarier-Freunde. Er beschließt damit den Abend gegen 21,15 Uhr, an den sich noch eine Vorstandssitzung anschließt.

- . - . - . - . - . - . - . - . -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 46/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 22. Juni 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.

Redner: Rot. Gerster.

Anwesend: 22 Behrens, Boerckel, Bohman, Dumont, Elster,  
Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn,  
Kirnberger, Klumb, Müller-Laue, Römhild, Rückert,  
Ruppel, Schott, Stein, Strecker, Voit, Westenber-  
ger.

Auswärts: 2 Krug (26.6.Bad Reichenhall), v.Roehl (23.6.  
München).

Gäste: 2 Rot. Buckup, Vizepräsident des R.C.Wiesbaden,  
Rot. Jenne, Kiel.

Entschuldigt: 13 Armbruster, Boden, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,  
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,  
Pudor, v.Rintelen, v.Roehl, Schmitt, Schneider.

Mitglieder: 35. Präsenz: 68 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 29. Juni 1953, 19 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Gäste und weist auf die im September d.Js. in Wiesbaden stattfindende Distriktstagung hin. Der heute in Mainz anwesende künftige Präsident des Wiesbadener Clubs, Freund Buckup, erläutert die Gründe, aus denen der Unkostenbeitrag auf DM 40,-- festgesetzt werden mußte. Die Mainzer Freunde werden gebeten, möglichst vollzählig an der Distriktstagung teilzunehmen.

Sodann gratuliert der Präsident Freund Ruppel zum Geburtstag, den er am gestrigen Tag gefeiert hat. Er gibt den Monatsbrief Nr. 12 des Governors bekannt und übermittelt die Grüße des Governors an alle Rotarier.

Der Präsident weist auf den Besuch von Präsident Brunner am 26. Juni in Almannshausen hin und fordert die Freunde auf, sich zur Teilnahme an der Zusammenkunft zu melden. Außer Präsident Isele wird der kommende Präsident Bohman an der Veranstaltung teilnehmen.

Der Sekretär weist nochmals auf die vom Wiesbadener Club beabsichtigte Schiffahrt am 22. Juli 1953 hin und verliest die Grüße, die Freund von Roehl aus seinem Urlaub in Bad Tölz allen Freunden übersendet.

!!! Wichtiger Hinweis !!!:

In der Zeit vom 17.bis 20.September 1953 findet in Wiesbaden die Jahresversammlung des 74. Distrikts statt. Alle Freunde werden herzlich gebeten, an dieser Veranstaltung mit ihren Damen teilzunehmen. Soweit die Freunde nicht direkt eine Einladung vom Wiesba-

- 2 -

dener Club erhalten haben, können Einladungen beim Sekretär angefordert werden.

Sodann brachte Freund Gerster sein bereits seit langem angekündigtes Referat über Holz, sein Alter und sein Aufbau im allgemeinen sowohl, als auch über Holzbringung in Finnland, als dem derzeit holzintensivsten und holzinteressantesten Land für den europäischen und deutschen Bedarfssektor.

Das Alter der Bäume beziffert Freund Gerster auf 2-300 Millionen Jahre und erwähnte das vor kurzem erfolgte Resultat der Auszählung der Jahresringe einer gefällten Libanonzedern, das das stattliche Alter von 6.000 Jahren ergab. Auch von den kalifornischen Mammut-Sequoia mit ihren Höhen von 120 m gegenüber dem Wiener Stefansdom mit 137 m, den Stammdurchmessern von - bis zu 11 m und anderen Giganten, uns zum größten Teil unbekannter Bäume, sprach Freund Gerster.

Anschließend gab er im Zusammenhang mit dem Bericht über Holzbringung in Finnland auch einen sehr interessanten Überblick über Land und Leute und Lebensgewohnheiten dort. Mehr als 10 % der Fläche Finnlands bilden die Seen und Flussläufe, nahezu 75 % der Fläche sind bewaldet.

Bei einer Nord-Südausdehnung von 1200 zu West-Ost = 600 km beträgt die Totallänge aller Landstraßen und Wege 61.000 km, flößbare Gewässer 47.000 km, Spezialfloßgassen 15.000 km. Die Flussgewässer münden alle innerhalb der Landesgrenzen ins Meer und haben den Vorzug der Nord-Süd bzw. Nord-Ost, Süd-West-Richtung, sodaß eine vorteilhafte Ausnutzung gegeben ist und insbesondere die Flüsse vom Mündungs- zum Quellgebiet auftauen. Dadurch selten Überschwemmungsgefahr und erhöhte Möglichkeit der Verflößung. Verflößt wurden in den Jahren vor dem Kriege etwa 15-20 Millionen fm Holz, wobei die Flößer, alle und allein zum Verflößen berechtigt, in Corporationen, ähnlich unserer Genossenschaften, zusammengeschlossen sind.

Abschließend gab Freund Gerster noch einen kurzen Bericht über die klimatischen Verhältnisse sowie Land und Leute, so wie er sie bei seinem Aufenthalt während des Krieges kennenlernen durfte.

- . - . - . - . - . - . -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 45/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 15. Juni 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. v. Rintelen über die Eindrücke seiner Südamerikareise.
<u>Anwesend:</u>	20 Behrens, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Klumb, Müller-Laue, v.Rintelen, Römhild, Rückert, Ruppel, Schott, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	5 Boden (15.6. Baden-Baden), Jungkenn (2.6.Wiesba- den), Müller-Gasteli (12.6.Hannover), Pudor (15.6.Baden-Baden), Schmitt (23.6.Bonn).
<u>Gäste:</u>	2 Rot. Larsson, R.C. Huskvarna (Schweden), Rot. Marchmont, R.C.Dallas/Texas U.S.A.
<u>Entschuldigt:</u>	15 Armbruster, Boden, Elster, Gerster, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Pudor, v.Roehl, Schmitt, Schneider, Stein.
<u>Mitglieder:</u>	35. <u>Präsenz:</u> 71 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 22. Juni 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Gäste Rot. Larsson, Huskvarna/  
Schweden, und Rot. Marchmont, Dallas/Texas, und weist nochmals auf  
den Besuch von Präsident Brunnier am Freitag, den 26.Juni 1953, 19,15  
Uhr, in Abmannshausen, Hotel "Krone", hin. Die Freunde werden gebeten,  
zahlreich teilzunehmen, insbesondere englisch sprechende Freunde mit  
ihren Damen. Weiterhin gibt er die Grüße von Freund Krug aus Bad Rei-  
chenhall bekannt.

Der Sekretär teilt mit, daß die Absicht besteht, zusam-  
men mit dem Wiesbadener und Frankfurter Rotary Club am 22.Juli 1953  
eine Dampferfahrt zu veranstalten. Geplant ist die Benutzung des  
Souperboots, das um 18,15 Uhr in Mainz abgeht und wieder um 22 Uhr  
in Mainz eintrifft. Auf dem Dampfer wird der vordere Salon für uns  
reserviert. Preis des Menüs: DM 4,-- ohne Getränke. Die Freunde wer-  
den gebeten, Meldungen an den Sekretär abzugeben.

Freund von Rintelen trug an zwei folgenden Tagungen  
über seine Erlebnisse als Gastprofessor in Südamerika vor. Er sprach  
hierbei über Reise und Landschaft kreuz und quer durch Südamerika,  
alsdann über das Universitätsleben daselbst. Einen besonderen Raum  
nahmen seine Ausführungen über die sozialen Verhältnisse in den ein-  
zelnen südamerikanischen Staaten ein, die sehr unterschiedlich sind.

- 2 -

Der zweite Bericht versuchte, den südamerikanischen Menschentyp zu profilieren, seinen Sinn für den Mitmenschen, sein gesellschaftliches Leben und die Hochachtung der Form. Insbesondere fällt auf, daß wir ein anderes Verhältnis zur Natur haben, wie es drüben nicht möglich erscheint.

Der Abschluß seiner Ausführungen bildete ein Bericht über die Deutschen in Südamerika. Ihre Tüchtigkeit wird geschätzt, darum sind sie nicht beliebt. Leider sind sie in sich sehr gespalten. Von hoher Bedeutung und sehr geachtet sind die Chile-Deutschen, welche sogar einen eigenen deutschen Dialekt entwickelt haben.

-----

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 44/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 8.Juni 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. v. Rintelen über die Eindrücke seiner Südamerikareise.
<u>Anwesend:</u>	23 Behrens, Boden, Boerckel, Bohman, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, W.Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Pudor, v.Rintelen, v.Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2 Müller-Gastell (5.6.Hannover), Schmitt (2.6.Wiesbaden).
<u>Gäste:</u>	2 Rot. Pickel, Koblenz, Rot.Tintelnot, Heidelberg.
<u>Entschuldigt:</u>	12 Armbruster, Dombrowski, Dumont, Gerster, C.Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell, Oppenheim, Schmitt, Schneider, Schott.
<u>Mitglieder:</u>	35. <u>Präsenz:</u> 71 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 15.Juni 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Freunde, insbesondere die Gäste Rot. Pickel, Koblenz, und Rot. Tintelnot, Heidelberg.

Der Sekretär berichtet über die Convention in Paris.

Sodann sprach Freund von Rintelen über Eindrücke seiner Reise nach Südamerika. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Mitteilung des Sekretärs:

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Mitgliederverzeichnis neu aufgelegt wird. Deswegen wird gebeten, alle notwendigen Berichtigungen umgehend dem Sekretär mitzuteilen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 43/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 1. Juni 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Ruppel.
<u>Anwesend:</u>	29 Behrens, Boden, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, Pudor, v.Rintelen, v.Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Schott, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2 v.Heyl zu Herrnsheim (1.6.Mannheim), Müller-Gastell (29.5.Hannover).
<u>Gäste:</u>	2 Rot. v.Engelberg, Konstanz, Rot.Krause,Wiesbaden.
<u>Entschuldigt:</u>	6 Armbruster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Müller-Gastell, Römhild, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	35. Präsenz: 88 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 8. Juni 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt Freund Pudor als Mitglied in unserem Club und beglückwünscht nochmals Freund Boden zu seiner hohen Auszeichnung. Der Präsident begrüßt ferner die Gäste Rot. v.Engelberg, Konstanz, und Rot. Krause, Wiesbaden.

Mitteilungen des Sekretärs:

1. Es wird ein neues Mitgliederverzeichnis verlegt. Die Mitglieder werden gebeten, nachzuprüfen, ob in dem bisherigen Verzeichnis die Angaben richtig sind, und die gegebenenfalls eingetretenen Veränderungen oder Verbesserungen schriftlich umgehend dem Sekretär zu melden.
2. 2 kriegsversehrte Kinder aus Mainz haben bei der Einladung der italienischen Clubs Berücksichtigung gefunden und werden demnächst auf Kosten des deutschen bzw. italienischen Distrikts nach Italien reisen.
3. Der Wiesbadener Club hat eingeladen zu einem Vortrag von Freund Schaeffer-Heyrothsberge am Dienstag, den 2. Juni 1953, im "Berliner Sälchen" der neuen Gaststätte "Schultheiß am Kureck". Freund Schaeffer-Heyrothsberge spricht über "Goethe und Marianne von Willemer". Der Wiesbadener Club würde sich freuen, Gäste aus Mainz mit ihren Damen bei sich zu sehen.
4. Der Rotary Club Konstanz kommt während der Sommermonate im "Hotel Waldhaus Jakob", Eichhornstraße 83/84, zusammen.
5. Die Zusammenkünfte des R.C. Darmstadt finden ab Donnerstag, den 2.Juli, im "Hotel zur Traube", Luisenplatz, statt, und zwar am ersten Donnerstag des Monats abends 18,30 Uhr, an den übrigen Donnerstagen um 13 Uhr.

- 2 -

In seiner Eigenschaft als Leiter des Gutenberg Museums hat Freund Ruppel als geehrter Guest an Festlichkeiten teilgenommen, die in Kopenhagen zur Feier des 75ten Jubiläums des Gutenberghauses, einer Stiftung der Druckereien Kopenhagens, veranstaltet wurden. Er gab von seinen Erlebnissen eine sehr lebhafte und interessante Schilderung. Die bekannte Nachbildung der Gutenbergpresse, die bei einer großen Reihe von Gutenbergfeiern im In- und Auslande, so u.a. in Chicago, Sevilla, Paris, Amsterdam, gezeigt wurde, begleitete ihn nach Kopenhagen und bildete auch dort den Hauptanziehungspunkt auf der mit der Feier verbundenen Ausstellung. In zweistündigem Fluge brachte ihn und seine mit ihm eingeladene Gattin am 8. Mai d.Js. das Flugzeug nach der dänischen Hauptstadt, wo ihm ein warmer Empfang bereitet wurde. Bereits am ersten Tage seines Aufenthaltes fand in dem prächtigen Palace-hotel, das ihm zum Aufenthalt diente, ein großer Presseempfang statt; bei ihm waren sämtliche Zeitungen der Hauptstadt vertreten. Etwa eine Stunde mußte Freund Ruppel den Fragen standhalten. Er hatte dafür die Genugtuung, daß seine Auskünfte in einem der bedeutendsten Blätter zu einem Artikel von 180 Zeilen verarbeitet waren. Den Sonntag nutzte Freund Ruppel, um sich die Stadt, dabei auch den berühmten, einzig da-stehenden Vergnügungspark "Tivoli", anzusehen. Am Montag wurde Freund Ruppel vom Oberbürgermeister der Stadt empfangen, dem er eine Grußadres-se des Oberbürgermeisters von Mainz, des Freundes Stein, übergab, die aufs herzlichste erwidert wurde. An einem der folgenden Tage wurde am Grabe des Bildhauers Thorwaldsen, des Schöpfers des 1837 in Mainz er-richteten Gutenbergdenkmals, ein Kranz niedergelegt. Das Grab befindet sich im Innenhofe des Thorwaldsenmuseums. Am Montag war Freund Ruppel noch Gelegenheit gegeben, in der bis zum letzten Platz gefüllten Aula der Universität in Gegenwart des Rektors, der ihn feierlich willkom-men hieß, vor etwa 350 Anwesenden zu sprechen und dabei auch die Grüße des Rektors der Universität Mainz (Professor Dabelow) zu überbringen. An den Vortrag schloß sich eine gesellige Zusammenkunft im Keller der Universität mit entsprechender Bewirtung. Die Arbeit am Dienstag, den 12.Mai, diente dem Aufbau der Gutenberg-Presse. Die folgenden Tage brachten den Höhepunkt der Festlichkeiten, einen Theaterabend mit präch-tigem Ballett, ein Festessen mit ca. 1.200 Teilnehmern, die Eröffnung der Gutenbergausstellung, bei welcher das Original einer Gutenbergbi-bel neben der Mainzer Gutenberg-Presse die Hauptrolle spielte. Der Red-nner, dem reicher Beifall gezollt wurde, schloß mit der Erklärung, er habe den bestimmten Eindruck mitgenommen, die Anstrengungen der Reise hätten sich gelohnt, indem sie dazu beitrugen, für den deutschen Namen zu werben und die immer noch bestehende, aus den Kriegsereignissen herrührende Mauer kühler und mißtrauischer Ablehnung gegen alles Deut-sche abzubauen, die beiden Völker anzunähern und eine Sphäre liebens-würdiger Hilfsbereitschaft zwischen ihnen zu schaffen.

gez. Krug.

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 11

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 42/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 18. Mai 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.  
Redner: Rot. Müller-Laue über eine von ihm ausgeführte  
Campingfahrt.  
Anwesend: 18 Behrens, Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, Jungkenn,  
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Laue, Oppenheim,  
v.Rintelen, Römhild, Rückert, Schmitt, Stein, Voit,  
Westenberger.  
Auswärts: 3 Jungkenn (19.5.Wiesbaden), Müller-Gastell (22.5.  
Hannover), Strecker (20.5.Berlin).  
Gäste: 3 Rot. Long, Garber-Okla/USA., Rot.Schröter, Heiden-  
heim-Brenz, Rot. Bernhuber, Vizepräsident des Clubs  
Nürnberg.  
Entschuldigt: 16 Armbruster, Boden, Boerckel, Bohman, Dombrowski,  
Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, W.Jung, Kirn-  
berger, Müller-Gastell, v.Roehl, Ruppel, Schneider,  
Schott, Strecker.  
Mitglieder: 34. Präsenz: 62 %.  
Nächstes Treffen: Montag, den 1. Juni 1953, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Gäste und Freund von Rintelen,  
der von einer längeren Südamerikareise zurückgekehrt ist. Sodann gibt  
der Präsident bekannt, daß Freund Boden das Große Verdienstkreuz mit  
Stern und Schulterband verliehen erhalten hat.

Der Sekretär wird beauftragt, Freund Boden ein Glück-  
wunschtelegramm zu übersenden. Außerdem wird bekanntgegeben, daß Herr  
Bankdirektor Pudor, bisher Mitglied des R.C. Kassel, in den R.C.Mainz  
aufgenommen worden ist.

Weiterhin weist der Präsident auf die demnächst stattfin-  
denden Veranstaltungen der Vereinigung der Freunde der Universität Mainz  
hin und die Rede des früheren französischen Außenministers Schumann am  
Donnerstag, den 21. Mai 1953, abends 18 Uhr, in der Aula der Universi-  
tät Mainz.

Mitteilung des Sekretärs:  
Die Veranstaltung am nächsten Montag, den 25. Mai, fällt  
mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage aus.

Freund Müller-Laue hat eine von ihm ausgeführte Camping-  
fahrt zum Thema seines heute gehaltenen Vortrags gewählt. Er schilderte,  
wie das Reisen in "Zelten" von England aus in den 30er Jahren im übri-  
gen Europa, insbesondere in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Ita-  
lien rasche Ausbreitung gefunden habe. In Frankreich z.B. gäbe es etwa  
3.000 Camping-Plätze; dahinter stehe Deutschland noch sehr zurück; doch

- 2 -

würden neuerdings auch bei uns reichlichere Mittel hierfür aufgewendet. Das Camping-Reisen sei ein Zeichen der Zeit, das in den soziologischen Verhältnissen, die sich gebildet hätten, begründet sei.

Der Redner beschrieb dann seine von ihm ausgeführte Camping-Fahrt, die ihn mit seiner Familie, Frau und Kindern, nach der Schweiz, Oberitalien und Genf geführt und die tiefe und zufriedenstellende Eindrücke hinterlassen hat. Eine vorangehende Planung ist notwendig und an Hand genauer, mit reichem Kartenmaterial ausgestatteter Führer leicht möglich. Sie enthalten zuverlässige Angaben über die einzelnen Plätze, die Wege, die zu ihnen führen, ihre Ausstattung mit Post, Arztdienst, Schwimmbad u.ä.

Mit das wichtigste ist das Zelt, das an Größe und Festigkeit den Ansprüchen genügen muß. Das von ihm mitgeführte Zelt war dreigeteilt; links Gepäckraum und Küche, in der Mitte Aufenthaltsraum und Vorplatz, links Schlafräum. Seine Höhe maß 2,20 m, die Fläche betrug 2,50 : 2,50 m. Ein Überzelt überragt es in der Höhe um 1 m, in der Fläche um 2-3 m. Comfort und Luxus und dementsprechend der Kostenaufwand bemessen sich natürlich individuell; für DM 500,-- ist die Ausstattung jedoch schon zu beschaffen. Am besten sind die Einrichtungen in der Schweiz; Schilder und Verkehrszeichen leiten die Anfahrt; der Patron nimmt die Anmeldung entgegen (Taxe 1-2 frs. die Nacht) und unterstützt mit Rat und Tat. Unter den auf dem Platze Anwesenden, darunter meist eine größere Anzahl Ausländer, pflegt höfliche Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft zu herrschen. Milchmann, Bäcker und Obsthändler suchen die Lager auf und befriedigen alle Wünsche. Das Lagerleben gewährt den Genuß einer engen Naturverbundenheit; es fordert - trotz aller Vorsorge - bisweilen den Verzicht auf manchen gewohnten Comfort. Es erweist sich als Basis für einen, sonstige Scheidungen und Trennungen überspringenden, echten Gemeinschaftsgeist.

An die interessanten Ausführungen, die für die Mehrzahl der Zuhörer neue Ausblicke eröffneten, schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich die Freunde Isèle, Stein, Westenberger, Jacob und Kleinschmidt beteiligten. Es kam dabei u.a. auch das Verhältnis zum Hotelgewerbe zur Sprache, das der Bewegung im allgemeinen nicht unfreundlich gegenübersteht, da es in ihr weniger die Konkurrenz, als eine Förderung der Wander- und Rüselust sieht, die auch ihm wieder zugute kommt.

gez. Krug.

## ROTARY CLUB MAINZ

=====

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 41/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 11. Mai 1953.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Kirnberger über seinen Besuch in Holland.

Anwesend: 21

Behrens, Boden, Boerckel, Bohman, Dombrowski,  
Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob,  
W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-  
Laue, Oppenheim, Römhild, Schmitt, Strecker, Voit,  
Westenberger.

Auswärts:

3 Müller-Gastell (8.u.15.5. Hannover),  
Ruppel (13.5.Kopenhagen).

Gäste:

1 Rot. Tintelnot, Heidelberg.

Entschuldigt: 13

Arnbruster, Elster, C.Jung, Jungkenn, Krug, Müller-  
Gastell, v.Rintelen, v.Roehl, Rückert, Ruppel,  
Schneider, Schott, Stein.

Mitglieder: 34.

Präsenz: 71 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 18. Mai 1953, 13,15 Uhr, im "Deutsch-  
haus".

Der Präsident begrüßt Freund Tintelnot, Heidelberg,  
der schon öfters unseren Club mit seinem Besuch erfreut hat.

Sodann berichtet der Präsident über die Bestrebungen,  
im Pariser Universitätsviertel ein Haus für deutsche Studenten zu er-  
richten. Außerdem weist der Präsident auf das erschienene Jahrbuch der  
Vereinigung für Freunde der Universität Mainz hin.

Freund Kirnberger berichtet dann in sehr interessanten  
Ausführungen von seinem Besuch in Holland anlässlich der 100-Jahrfeier  
der Handelskammer Rotterdam. Im Anschluß an diese Ausführungen entwik-  
kelt sich eine sehr lebhafte Diskussion unter den Freunden über die  
Beziehungen zu ausländischen, insbesondere zu holländischen Clubs.

Mitteilungen des Sekretärs:

1. Der Sekretär weist darauf hin, daß der Rotary Club Hamburg-Harburg  
von jetzt bis 24.September 1953 sich  
donnerstags im "Haus Lindtner", Hamburg-Harburg,  
Heimfelderstraße 123,  
trifft.
2. Der Sekretär gibt die Einladung des R.C. Gelsenkirchen zur Charter-  
feier am 6. Juni 1953 bekannt.

-.-,--,-.-,--,-.-,--,-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 40/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 4. Mai 1953.

Vorsitz:

Rot. Kirnberger.

Redner:

Rot. Stein.

Anwesend:

23

Behrens, Boden, Boerckel, Bohman, Dumont,  
Elster, Gerster, Jacob, W.Jung, Jungkenn,  
Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue,  
Oppenheim, v.Roehl, Ruppel, Schmitt, Schott,  
Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

4

Gerster, Schmitt u.Strecker (2.5.Wiesbaden),  
v.Roehl (27.4.Braunschweig).

Gäste:

2

Rot. Welter, Frankfurt a/Main,  
Rot. Smith, Sehey-Mess/U.S.A.

Entschuldigt:

11

Arnbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,  
Isele, C. Jung, Klumb, Müller-Gastell, v.  
Rintelen, Römhild, Rückert, Schneider.

Mitglieder:

34.

Präsenz: 77 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 11. Mai 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

In Abwesenheit des heute an der Teilnahme verhinderten  
Präsidenten Isele leitete Freund Kirnberger die Sitzung. Er gedachte  
der Geburtstage der Freunde Klumb und von Heyl, die beide heute leider  
abwesend waren.

Sekretär Westenberger machte einige geschäftliche Mit-  
teilungen.

Alsdann eröffnete der Vorsitzende die Diskussion über  
den Vortrag, den Freund Oberbürgermeister Stein vor 2 Wochen - am 20.  
April 1953 - über den geplanten Wiederaufbau des "Invalidenhauses" gehal-  
ten hat (siehe Protokoll von diesem Tage), welche wegen Zeitmangels  
auf heute verschoben wurde.

Freund Stein wiederholte noch einmal in einer kurzen  
Übersicht die wesentlichen Punkte, um auch den Freunden, die damals ab-  
wesend waren, die Teilnahme an der Aussprache zu ermöglichen.

Eine wichtige Rolle in der Diskussion bildete die Platz-  
frage. Die Freunde Kleinschmidt und Bohman vertraten die Ansicht, daß  
man aus wirtschaftlichen, aber wohl auch aus hygienischen Gründen das  
Gebäude nicht an dem alten Platz, also in der Altstadtmitte, sondern  
außerhalb der Stadt, mindestens aber an den Stadtrand hätte verlegen  
sollen. Freund Kleinschmidt ist der Meinung, daß eine Gliederung in  
mehrere Einzelbauten, von denen jeder mit Gemeinschaftsraum und Spei-  
sesaal versehen gewesen wäre, z. Z. kmäßiger und gefälliger gewesen wäre.  
Es wurde auf das vor kurzem errichtete "Altersheim" für Arbeiter Bezug  
genommen, das in der Nähe des Städt.Krankenhauses, also am Stadtrand,  
erbaut worden ist. Es ist allerdings wesentlich kleiner und nur für

- 2 -

etwa 40 Personen bestimmt, sodaß es zum Vergleich nicht herangezogen werden kann.

Freund Stein und der in seiner Begleitung erschienene Ingenieur Lahl gaben demgegenüber Auskunft über die Gründe, die für die Wahl des alten Platzes in der Stadtmitte sprechen. Ins Gewicht fällt die Ersparnis durch die Benutzung der alten, noch vorhandenen Fundamente, die sich auf etwa 30 % der Baukosten berechnen läßt. Eine Erschließung des Geländes für Geschäftsbauten käme in Anbetracht der örtlichen Lage schwerlich in Betracht. Jedenfalls liegt jetzt und auch wohl in absehbarer Zeit ein Bedarf nicht vor. Von dem Pavillon-system, das zum Beispiel beim Krankenhausbau (im Jahre 1914) angewandt wurde, ist man neuerdings abgekommen, wegen der Unwirtschaftlichkeit der weiten Wege, die für alle in mehreren Bauten tätigen Kräfte notwendig werden. Diese Ausführungen wurden durch Darlegungen der Freunde Westenberger, Kirnberger und Wolfgang Jung unterstützt und ergänzt.

Eine Erörterung entspann sich auch über den Namen, den der Bau tragen soll. Gegenüber Vorschlägen, ihn "Altersheim" oder "Stadtheim" (so Freund Elster) zu nennen, beharrten die aus Mainz stammenden Freunde meist auf dem historischen Namen "Invalidenhaus".

Freund Oppenheim machte den Vorschlag, das Gebiet der zerstörten Christophskirche in die Bebauung einzubeziehen und dadurch dem Plan eine größere Weite und Abrundung zu geben.

Im Laufe der Besprechung wurden noch eine Reihe weiterer Fragen erörtert, so zum Beispiel die Frage der Kosten (etwa DM 9.000,-- pro Bett), die Frage der Beschäftigung der Insassen. Ingenieur Lahl beantwortete die letztere Frage dahin, daß ein größerer Teil der Insassen bettlägerig sei (etwa ein Fünftel bis ein Viertel), daß die anderen, soweit sie ein Handwerk verständen, sich freiwillig in diesem für die Bedürfnisse des Hauses betätigen könnten (als Schuster, Frieseur, Näherin u. dergl.). Zur Unterhaltung werde eine Bibliothek zur Verfügung stehen, öfters fänden Vorträge, Orchesterdarbietungen und ähnliche Veranstaltungen statt.

Der Vortrag und die anschließende Erörterung zeigte, wie eine rein lokale Frage, unter allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet, eine weitere Anregung bieten und breiteres Interesse zu erwecken imstande ist.

gez. Krug.

## ROTARY CLUB MAINZ StAMZ, NL Oppenheim / 29.2.-16

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 39/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 27. April 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Museumsassist. Dr.Esser, Altertums-Museum Mainz.
<u>Anwesend:</u>	20 Boden, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Schott, Stein, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	3 Bohman u.Westenberger(18.4.Bad Mergentheim), Müller-Gastell (24.4.Hannover).
<u>Gäste:</u>	4 Herr Dr. Esser, Altertums-Museum, Mainz, Rot. Hufenussler, Jaragua, Rot. Shuey, Präsi- dent des R.C. San Franzisko(Calif.), Rot. Zoberbier, Wiesbaden.
<u>Entschuldigt:</u>	14 Armbruster, Behrens, Dumont, Elster, Gerster, C.Jung, Klumb, Müller-Gastell, v.Rintelen, v.Roehl, Schmitt, Schneider, Stracker, Voit.
<u>Mitglieder:</u>	34. Präsenz: 68 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 4. Mai 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Einen sehr interessanten und lehrreichen Abend bot der durch unseren Präsidenten Isele vermittelte Besuch der Mainzer Gemäldegalerie, vor allem ihrer der Reparatur beschädigter Bilder dienenden Werkstätte, die provisorisch in Räumen einer früheren Kaserne in Mainz auf der Großen Bleiche untergebracht ist; mit der Leitung der Galerie und des Altertumsmuseums ist Herr Dr. Esser beauftragt, der in liebenswürdiger Weise die Führung übernahm und in einem einstündigen Vortrag sehr klare und lichtvolle Erläuterungen gab. Er gab dabei auch ein Bild von der Entstehung der Gemäldesammlung, ihrer Geschichte und ihres Inhaltes. An Hand von ihm vorgezeigter, beschädigter und wiederhergestellter Gemälde legte er den Verlauf und das Ergebnis der schwierigen Arbeiten dar, die neben einem feinen Kunstverständnis ein hohes technisches Können erfordern.

Über die Geschichte der Sammlung führte Dr. Esser im Laufe des Abends folgendes aus:

Im Jahre 1803 kam aus Paris auf Befehl Napoleons an die damalige Departementshauptstadt Mayence eine Sendung wertvoller Gemälde mit der Auflage, sie zum Grundstock einer zu errichtenden Sammlung zu machen. Es handelte sich um 35 Bilder, hauptsächlich französischer, italienischer und niederländischer Maler. Die Sammlung vermehrte sich durch Schenkungen und Vermächtnisse, so zum Beispiel durch die Hinterlassenschaft eines Sonderlings und Weltreisenden namens Metzler, der in seinem Testament verfügt hatte, daß seine Sammlung der Stadt gehören solle, in welcher er sterbe, und der im Jahre

- 2 -

1840 in Mainz aus dem Leben schied. Heute umfaßt die Sammlung 1650 Gemälde; ihr ist ein reiches graphisches Kabinett angeschlossen.

Zufällig ist das Jahr 1803 auch das Geburtsjahr des Altertumsmuseums, dessen Sammlungen leider bei den Luftangriffen während des Krieges Verluste erlitten; so gingen damals wertvolle antike Möbel in Flammen auf.

Bereits in seinem einleitenden Vortrage über Gemälde-schäden und ihre Beseitigung machte der Redner die Anwesenden mit einer Reihe wertvoller Bilder bekannt, die sich im Besitze der Mainzer Galerie befinden. Nur beispielsweise genannt seien die Tafeln des Hausebuchmeisters, der um 1500 am Mittelrhein arbeitete; neun von ihnen sind im Besitz der Mainzer Sammlung; wahrscheinlich waren es im ganzen zwölf oder sechzehn; vermutlich stammen sie aus der 1793 niedergebrannten Liebfrauenkirche. Ein anderes kostbares Gemälde stellt das Martyrium des Heiligen Stephanus dar. Es stammt aus dem Jahre 1410 und trägt das Mainzer Wappen. Es befand sich in einem besonders schlimmen Zustande; seine Wiederherstellung erforderte besondere Erwägungen, um die Lücken der Bilder sinn- und stilgemäß zu ergänzen. An Hand dieser und anderer Beispiele gab der Vortragende eine Darstellung von den schwierigen Fragen, die bei der Behebung der Schäden zu lösen sind, der Schäden, die z.T. den Bildträger, Holz oder Leinwand, in anderen Fällen den Kreideuntergrund oder auch die Farbschicht selbst betreffen.

An die interessanten Ausführungen des Redners, dem reicher Beifall dankte, schloß sich eine überaus angeregte Erörterung, an welcher die Mehrzahl der Anwesenden sich beteiligte, die vor dem einfachen, kalten Mahle, das eingenommen wurde, begann und nachher fortgesetzt wurde. In ihr ergriff auch der Gast vom Wiesbadener Nachbarclub, Freund Zoberbier, das Wort; er erzählte von einer Ausstellung in Basel, die er kürzlich besuchte, in der 40 wertvolle Gemälde von Goya gezeigt werden. Die Diskussion schweifte auch auf andere Gegenstände des künstlerischen Bereiches ab, so zeigte Freund Oppenheim eine aus der Manufaktur von Damm stammende, sehr gut erhaltene Pcrzellan gruppe (Apfeldieb darstellend). Als Clou des Abends präsentierte Dr. Esser die berühmte Adlerfibel der Kaiserin Gisela und eine sehr geschickte Nachbildung derselben aus der Hand eines Mainzer Juweliers.

Zufrieden und innerlich bereichert schied jeder, als Präsident Isele zu vorgerückter Stunde die Zusammenkunft schloß.

gez. Krug.

#### Mitteilungen des Sekretärs:

Der Sekretär gibt das Rundschreiben der Jugendaustauschstelle für die romanischen Länder vom 20. April 1953 bekannt und weist insbesondere auf den Erholungsurlaub für kriegsbeschädigte deutsche Kinder hin, für die der italienische 87. Distrikt 10 Freiplätze zu einem 4 1/2-wöchigen Ferienaufenthalt in Italien zur Verfügung gestellt hat. Anfrage beim Jugendamt der Stadt Mainz ist bereits erfolgt.

Weiterhin gab der Sekretär den Monatsbrief des Gouvernors Nr. 10 bekannt. Anfragen über Einzelheiten beim Sekretär.

Nächste Zusammenkunft am Montag, den 4. Mai 1953, 13,15 Uhr: Diskussion über den Vortrag von Fr. und Stein über den Wiederaufbau des Invalidenhauses.

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ, NL Oppenheim / 29.2.-18

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 38/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 20. April 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.  
Redner: Rot. Stein über den geplanten Neubau des Mainzer Altersheimes.  
Anwesend: 24 Behrens, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C.Jung, W. Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Ruppel, Schott, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.  
Auswärts: 1 Jungkenn (14.4.Wiesbaden).  
Gäste: -  
Entschuldigt: 10 Armbruster, Boden, Jacob, Kirnberger, Klumb, v.Rintelen, Römhild, Rückert, Schmitt, Schneider.  
Mitglieder: 34. Präsenz: 73 %.  
Nächstes Treffen: Montag, den 27. April 1953, 19 Uhr, im Altertums-Museum der Stadt Mainz, Eingang Große Bleiche gegenüber Liedertafel.

Berichtigung der Präsenz vom 13.April 1953:

Am 27.März 1953 war Freund Müller-Gastell in Hannover. Die Präsenz erhöht sich daher auf 56 %.

Präsident Isele begrüßte die Anwesenden; er erinnerte daran, daß die nächste Zusammenkunft am Montag, den 27.April 1953, im Altertumsmuseum stattfinde. Es werde dort ein Vortrag des Museumsassistenten, Herrn Dr.Esser, gehörig werden; hieran werde sich ein geselliges Zusammensein in den Museumsräumen und die Einnahme einer kalten Mahlzeit anschließen.

Der Präsident sprach sodann dem von seiner Reise zurückgekehrten und heute anwesenden Clubsekretär, Freund Westenberger, nochmals die Glückwünsche der Mitglieder zu seinem 50ten Geburtstage aus. Ebenso gedachte er des Geburtstages des Freunde Stein, der am 26.April begangen wird.

Freund Westenberger dankte für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage; er gab sodann den Inhalt verschiedener Eingänge bekannt. Freund Westenberger berichtete auch über den Verlauf der Distriktstagung in Bad Mergentheim. Die Wahl des Distriktspräsidenten fiel auf Herrn von Coessel, Düsseldorf.

Freund Müller-Gastell, der anfangs Januar d.J. von Mainz nach Hameln verzog, richtete bewegte Abschiedsworte an seine hiesigen Clubfreunde und versprach ein treues Gedenken, das auch ihm die Mainzer Freunde widmen werden. Die Hoffnung auf ein häufiges Wiedersehen wurde ausgesprochen.

- 2 -

Sodann ergriff Freund Stein das Wort zu einem Vortrag über den geplanten Neubau des Mainzer Altersheims, das unter dem geschichtlichen Namen "Invalidenhaus" jedem Mainzer Bürger ein vertrauter Begriff ist. Es ist im August 1942 bei einem Luftangriff auf Mainz abgebrannt und soll nunmehr an der früheren Stelle in der Altstadt - zwischen der ebenfalls zerstörten Christophskirche und der noch erhaltenen Quintinskirche - wieder aufgebaut werden. Ein Kostenaufwand von 5 Millionen DM ist vorgesehen. Der Redner, der als Oberbürgermeister von Mainz mit der Sache besonders vertraut ist, veranschaulichte seine interessanten Ausführungen an zwei großen, die Planung genau wiedergebenden plastischen Modellen.

Aus der Geschichte des Invalidenhauses teilte der Vortragende mit, daß das Gebäude im Mittelalter im Besitz des Jesuitenordens war und als Jesuitenkolleg diente. Im Jahre 1841 wurde es von der Stadt Mainz erworben und von ihr zum Altersheim unter der Bezeichnung Invalidenhaus bestimmt. In der ersten Zeit wurde die Aufnahme auf katholische Bürger beschränkt; diese Beschränkung wurde später fallen gelassen. Zuletzt belief sich die Zahl der Insassen auf 380; der Neubau wird für 500 Insassen eingerichtet sein. In dem alten Bau waren die Geschlechter räumlich streng gesondert; dies galt sogar für Eheleute. In dem Neubau sind Zweibettzimmer für Eheleute, daneben Einbettzimmer, ferner Räume mit mehreren Betten (z.B. für Betreuungsbedürftige) vorgesehen.

Die Platzfrage für den Neubau war zunächst umstritten. Gewichtige Stimmen sprachen sich für einen Bau am Stadtrand aus. Aus Gründen der Tradition entschied man sich für den alten Platz in der Stadtmitte. Der Landeskonservator verlangte zunächst bei einem Aufbau am alten Platze die Erhaltung und Verwendung der alten Mauerreste. Ihre Breite und die in ihnen aufgespeicherte Feuchtigkeit sprachen dagegen. Es wurde erreicht, daß von dieser Forderung Abstand genommen wurde und die alten Mauerreste abgetragen werden.

Zu einem Teil wird das Gebäude in der alten Form auferstehen; die Fenster werden in moderner Form breiter sein. Ein Flügel wird als Hochhaus errichtet werden. Das Haus wird einen geräumigen Gemeinschaftssaal und eine Liegehalle enthalten. Man wird einen Blick auf den Rheinstrom haben, der Bau wird mit einem Aufzug versehen sein. Zur Betreuung der Insassen wird man Schwestern aus dem Orden der Vinzentinerinnen zulassen, die auch in dem früheren Hause tätig waren und sich für die schwierige Pflege und Wartung besser eignen, als weltliche Schwestern und Fürsorgerinnen.

Der Aufbau wird 2 bis 3 Jahre in Anspruch nehmen. Nach den vorliegenden Plänen vollendet, wird der Bau als eines der modernsten und besteingerichteten Heime dieser Art gelten können. In Verbindung mit dem beabsichtigten Wiederaufbau des benachbarten, architektonisch wertvollen Knebel'schen Hofes, des Lautern'schen Hauses und anderer geplanter Bauten wird er dazu beitragen, die Lücke in der Wiedererrichtung der zerstörten Stadtmitte zu schließen.

Dem Redner wurde für seinen interessanten Vortrag reicher Beifall gezollt. Der vorgerückten Zeit halber wurde beschlossen, die weitere Aussprache über den Gegenstand des Vortrags auf die Zusammenkunft in 2 Wochen, d.i. Montag, den 4. Mai, zu verlegen.

gez. Krug.

- 3 -

- 3 -

Mitteilungen des Sekretärs:

1. Freund Krug hat sich in liebenswürdiger Weise bereiterklärt, zur Entlastung des Sekretärs künftig die Wochenberichte abzufassen. Ich danke Freund Krug herzlichst für diese wertvolle Unterstützung des Sekretärs.
2. Der R.C. Bremerhaven gibt Mitteilung von dem tragischen Ableben seines Präsidenten Dr. Gustav Meyer, der einem von ihm nicht verschuldeten Autounfall zum Opfer fiel.
3. Präsident Brunnier wird am 26.Juni 1953 in Aßmannshausen weilen. Es soll an diesem Abend ein gemeinsames Abendessen in Aßmannshausen stattfinden, zu dem die Clubs von Koblenz, Wiesbaden und Mainz je 1-2 möglichst englisch sprechende Ehepaare delegieren sollen. Die Freunde werden um Meldung an den Sekretär gebeten.
4. Bei der nächsten Zusammenkunft am kommenden Montag muß der Vorstand ergänzt werden. Der Vorstand muß sich künftig wie folgt zusammensetzen:  
Präsident, Vizepräsident, Sekretär, Schatzmeister,  
dazu der jeweilige Altpräsident und 4 weitere Vorstandsmitglieder:  
a) Clubdienst, b) Berufsdienst, c) Gemeindedienst,  
d) Internat. Dienst,  
also im ganzen 9 Mitglieder umfassen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

=====

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 37/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 13. April 1953.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Ruppel über "Die Krise des Buches in der Gegenwart".

Anwesend:

16

Behrens, Boerckel, Bohman, Dumont, Gerster,  
Isele, Jacob, W. Jung, Kirnberger, Klein-  
schmidt, Krug, Müller-Laue, Ruppel, Schott,  
Stein, Strecke.

Auswärts:

2

Heyl zu Herrnsheim (13.4.Mannheim),  
Müller-Gastell (10.4.Hannover).

Gäste:

-

Entschuldigt:

18

Armbruster, Boden, Dombrowski, Elster, Heyl  
zu Herrnsheim, C. Jung, Jungkenn, Klumb,  
Müller-Gastell, Oppenheim, v.Rintelen, v.Roehl,  
Römhild, Rückert, Schneider, Schmitt, Voit,  
Westenberger.

Mitglieder:

34.

Präsenz: 53 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 20. April 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Anwesenden. Er teilt mit,  
daß die Freunde Bohman und Westenberger an der demnächst stattfindenden  
Distriktsversammlung teilnehmen werden. Sie sind ermächtigt, bei der  
Wahl des stellvertretenden Mitgliedes unseres Distrikts für die ENAEMAC  
ihre Stimme den Präsidenten Goldschmidt oder von Cossel zu geben.

Präsident Isele gab ferner bekannt, daß Freund Westen-  
berger am 10. April seinen 50.Geburtstag beging. Er ist auf einer Reise,  
sein Aufenthaltsort nicht bekannt. Des Abwesenden wird mit Glückwünschen  
gedacht; nach seiner Rückkehr werden ihm die Wünsche nochmals persön-  
lich dargebracht werden.

Es wurde schließlich noch mitgeteilt, daß Einladungen  
des neugegründeten Clubs Koblenz zu seiner Charterfeier am 2.u.3.Mai  
und des Clubs Vorarlberg zur Feier am 25.u.26.April eingegangen sind.  
Die zur Teilnahme bereiten Freunde werden ihre Meldung dem Sekretär ein-  
reichen.

Alsdann ergriff Freund Ruppel das Wort zu seinem Vortrag  
über "die Krise des Buches in der Gegenwart". Einleitend bemerkte er,  
daß vor der Erfindung der Druckkunst durch Gutenberg der Bestand selbst  
großer und berühmter Bibliotheken selten über 200 oder 300 Bücher hin-  
ausging. Die größte Bibliothek, diejenige des Klosters Fulda, umfaßte  
832 Bücher. Die Erfindung Gutenbergs brachte naturgemäß eine gewaltige  
Steigerung, die trotz des Rückschlages, der durch den dreißigjährigen  
Krieg verursacht wurde, die Zahl der jährlichen Neuerscheinungen bald

- 2 -

100.000 übersteigen ließ. Deutschland stand bis zum Jahre 1914 an der Spitze, übertraf auch die Vereinigten Staaten; die Zahl seiner jährlichen Neuerscheinungen belief sich auf rund 30.000. Diese Zahl wird bald wieder erreicht sein, allerdings berechnet nach der Zahl der Werke. Die Größe der einzelnen Auflagen bleibt gegen die frühere Zeit stark zurück. Der Redner sieht eine Gefährdung und eine Krise für das - ernste - Buch, für die er eine Reihe von Ursachen anführt. Das Buch wird in hohem Maße verdrängt durch die bebilderte Zeitschrift, die in sensationeller Aufmachung der Reportage und der Halbbildung dient. Eine ähnliche Rolle spielt Radio und Kino, die notwendigerweise auf das Mittelmaß und den Durchschnitt eingestellt sind und durch die eigenes Denken und Überprüfen weitgehend ausgeschaltet werden. Dem gedruckten Buch erwächst ein Feind auch in dem technischen Fortschritt, so einerseits in dem Fernsehfunk, andererseits in der Mikrophotographie, die es ermöglicht, umfangreiche Werke auf kleinstem Raum zusammenzufassen und vergrößert auf weißer Fläche zur Lektüre darzubieten.

Diese Entwicklung bringt es mit sich, daß dem Sortiment eine Lagerhaltung erschwert wird, ebenso eine Honorarzahlung für den Autor oft unmöglich ist. Eine weitere Folge ist, daß das Aufkommen neuer unbekannter Talente sehr behindert ist. Bücherfreunde suchen ihren Bedarf in Leihbibliotheken zu decken oder durch das Entliehen von Büchern bei Bekannten und Freunden. Das entliehene Buch vermag aber nie für das Buch im eigenen Besitz Ersatz zu bieten.

Die interessanten Ausführungen fanden reichen Beifall und regten eine lebhafte Diskussion an, an der sich die Freunde Isele, Strecke, Müller-Laue und Boerckel beteiligten. Freund Strecke wies auf die ungesunde Überproduktion an Büchern hin, auf die uns Deutschen fremde, aus Amerika einfließende Mode des Bestsellers. Er erklärte den Buchpreis für zum Teil übersteuert; allerdings sei auch der Papierpreis, der etwa zu 40 % im Buchpreis in Erscheinung trete, auf das Vierfache gestiegen. Es sei vorgeschlagen, die Buchverleihschäfte, die, wie festgestellt sei, jährlich über 100 Millionen Mark einnahmen, zu Gunsten von Autor und Verleger mit einer Steuer zu belegen.

In seinem Schlußwort führte Freund Ruppel noch an, daß in England und Dänemark die Leihbibliotheken einen weit größeren Raum einnehmen, als in Deutschland; in England bezogen sie etwa 2/3 der Buchproduktion. In der Mainzer Stadtbibliothek erreichten vielbegehrte Bücher eine 80malige Ausleibung im Jahre.

- . - . - . - . - . - . - . -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 36/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 30. März 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Anwesend:</u>	19 Behrens, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller- Laue, Römhild, Ruppel, Stein, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2 Dombrowski (31.3.Wiesbaden), Oppenheim(23.3.Köln).
<u>Gäste:</u>	-
<u>Entschuldigt:</u>	15 Armbruster, Boden, Dumont, Elster, Klumb, Müller- Gastell, Oppenheim, v.Rintelen, v.Roehl, Rückert, Schmitt, Schneider, Schott, Strecke, Voit.
<u>Mitglieder:</u>	34 Präsenz: 62 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 13. April 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident weist darauf hin, daß Ende Juni d.Js.  
der Präsident Brunnier von Rotary International einige Tage in der  
Nähe von Mainz - wahrscheinlich in Abmannshäusen - verbringen wird,  
und der Mainzer Club gebeten wurde, Präsident Brunnier zu betreuen.  
Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Sodann wird nochmals auf die Distriktsversammlung, die  
am 18.u.19.April 1953 in Bad Mergentheim stattfindet, hingewiesen.  
Der Mainzer Club wird vertreten durch den neu gewählten Präsidenten  
Bohman.

Der Sekretär gab alsdann den Monatsbrief des Governors  
Nr. 9 vom 16.3.1953 inhaltlich bekannt und die Nachricht der Jugend-  
austauschstelle Hamburg vom 20. März 1953. Nach dieser Mitteilung kön-  
nen noch Jugendliche (nicht nur Rotariersöhne, sondern auch männliche  
Verwandte oder evtl. Bekannte) im Alter von 17 bis 20 Jahren zu dem  
Jugendlager der finnischen Rotary-Distrikte gemeldet werden.

Weiterhin wird auf das Rotary-Studenten-Lager des R.C.  
Eksjo, Schweden, hingewiesen in der Zeit vom 5.bis 20.August 1953 für  
männliche Studenten im Alter von 17 bis 21 Jahren. Lagersprache: Eng-  
lisch.  
Meldungen bis Ostern für beide Lager an den Sekretär.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr  
im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 35/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 23. März 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Kirnberger über die "Klassische Walpurgisnacht".
<u>Anwesend:</u>	22
	Behrens, Boerckel, Dombrowski, Elster, Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, v.Roehl, Römhild, Ruppel, Schott, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2
	Müller-Gastell (20.3.Hannover), Oppenheim (19.3.Darmstadt).
<u>Gäste:</u>	1
<u>Entschuldigt:</u>	12
	Armbruster, Boden, Bohman, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Rintelen, Rückert, Schmitt, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	34
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 70 %. Montag, den 30. März 1953, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Freunde, insbesondere Rot. Pudor, Kassel, und gratuliert Freund Schott zum Geburtstag, der am 29.3.1953 sein wird.

Freund Kirnberger spricht dann über die "Klassische Walpurgisnacht". Zu diesem Vortrag wird Freund Kirnberger durch die Neuinszenierung von Goethe's Faust beim hiesigen Stadttheater ange regt. Freund Kirnberger beweist mit diesem Vortrag wieder einmal seine Eigenschaft als hervorragender Goethe-Kenner und hat die Freunde durch seinen sehr interessanten Vortrag gefesselt.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letz-  
ten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 34/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 16. März 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Dombrowski über seine Reise nach Spanien.
<u>Anwesend:</u>	24 Behrens, Boerckel, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Rückert, Ruppel, Schott, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	1 Müller-Gastell (13.3.Hannover).
<u>Entschuldigt:</u>	10 Armbruster, Heyl zu Herrnsheim, Klumb. Müller-Gastell, Müller-Laue, v.Rintelen, v.Roehl, Römhild, Schmitt, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	34 Präsenz: 74 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 23. März 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Freunde und gibt dann eine Übersicht über das Delphische Institut in Mainz, dessen Besichtigung der Präsident in Aussicht stellt.

Sodann berichtet Freund Dombrowski über seine Reise nach Spanien in sehr lebhaften und interessanten Schilderungen. Eine Reihe von Freunden stellte an Freund Dombrowski verschiedene Fragen, die von ihm beantwortet wurden. Es schluß sich eine lebhafte Diskussion an.

Mitteilungen des Sekretärs:

1. Es liegen folgende Einladungen der Jugend-Austauschstellen vor:
  - a) des Rotary Clubs Durban, Südafrika, zu einer Teilnahme am 5. Treffen des International Arts League of Youth and Citizenship,
  - b) der Rotary Clubs von Belgien und Luxemburg zum internationalen Camp vom 25.Juli bis 8.August 1953 in der Nähe von Brüssel,
  - c) der Rotary Distrikte Finnlands zu einem Jugendtag im August 1953 in Finnland.
- Ein 16jähriger Rotariersohn aus Schweden lädt für Juli oder August d.Js. einen deutschen Rotariersohn ein und möchte im nächsten Jahr nach Deutschland kommen.
2. Weiterhin liegen folgende Einladungen vor:
  - a) des R.C.Vorarlberg/Österreich zu seiner Charterfeier am 25.u.26. April 1953 in Bregenz,
  - b) des R.C.Münster zur Charterfeier am 25.u.26 April 1953.

- 2 -

3. Ferner werden die Anträge und Vorschläge zur Convention Rotary International im Mai 1953 in Paris bekanntgegeben.

Mitteilungen des Programm-Ausschusses:

Die im vorigen Jahr begonnene Vortragsreihe geht mit ihren Anmeldungen dem Ende zu. Um das Programm auch in kommenden Monaten gestalten zu können, werden die Freunde gebeten, auf der beiliegenden Karte mitzuteilen, über welches Thema sie in diesem Jahr zu sprechen beabsichtigen.

Ich bitte, dabei besondere Wünsche hinsichtlich des Zeitpunkts zu vermerken. Es wird gebeten, die Karte ausgefüllt zurückzugeben.

Für die nächste Zeit sind noch folgende Vorträge vorgesehen:

23. März Rot. Kirnberger: "Klassische Walpurgisnacht",  
30. März abends Rot. Conrad Jung: "Familienausgleich";

ferner im April:

Rot. Dumont "Erlebnisse und Erfahrungen der Amerikareise".

Rot. Stein "Das Mainzer Invalidenhaus".

Rot. Schmitt "Eindrücke von einer Fahrt nach London".

gez. Krug.

Seitens des Vorstands wird noch bemerkt, daß die Vorträge nicht länger als 20 Minuten dauern sollen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 33/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 9. März 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.

Anwesend: 23 Behrens, Boerckel, Boden, Bohman, Gerster, Heyl  
zu Herrnsheim, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung,  
Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue,  
Oppenheim, v.Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt,  
Stein, Strecke, Voit, Westenberger.

Auswärts: 1 Müller-Gastell (6.3.Hannover).

Gäste: 3 Herr Dr. Schott, Mainz, Rot. Tintelnot, Heidelberg,  
Rot. Pudor, Kassel.

Entschuldigt: 10 Armbruster, Dombrowski, Dumont, Elster, Jungkenn,  
Klumb, Müller-Gastell, v.Rintelen, Römhild,  
Schneider.

Mitglieder: 33 Präsenz: 72 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 16. März 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Gäste, Herrn Dr. Schott, Rot.  
Tintelnot, Heidelberg, und Rot. Pudor, Kassel, und teilt dann mit, daß  
nach Erledigung aller Formalitäten die Aufnahme des Herrn Dr.Schott in  
den Rotary Club Mainz erfolgt sei. Er überreichte Herrn Dr.Schott mit  
herzlichen Worten des Willkommens als äußeres Zeichen die Nadel des  
Rotary Clubs. Dr. Schott dankt für die Aufnahme.

Sodann gibt Präsident Isele bekannt, daß der Sohn von  
Rot. Konrad Jung durch das Los bestimmt wurde, an dem Ski-Lager in  
Davos teilzunehmen.

Alsdann schlägt der Präsident vor, unter Verzicht auf  
alle Formalitäten der Einladung die Wahl des Vorstands für das kommende  
Clubjahr sofort vorzunehmen. Es erhebt sich keinerlei Widerspruch, so-  
daß auf die üblichen Formalitäten verzichtet wird. Es erfolgt sodann  
geheime schriftliche Wahl, die folgendes Ergebnis hat:

- 1. Präsident: Rot. Bohman,
- 2. Vizepräsident: Rot. Boden,
- 3. Beisitzer: Rot. Jacob,
- 4. Kassierer: Rot. Müller-Laue,
- 5. Schriftführer: Rot. Westenberger.

Die Wahl erfolgte einstimmig, wobei sich jeweils die Gewählten der  
Stimme enthalten haben.

- 2 -

Der Sekretär gibt einen Brief des Clubs Alexandria bekannt und teilt mit, daß der Rotary Club Heilbronn seine Zusammenkünfte ab 1. März 1953 im

Ratskeller der Stadt Heilbronn, am Marktplatz, abhält, und zwar jeden Dienstag 12,30 Uhr, am letzten Dienstag jeden Monats finden die Zusammenkünfte abends um 19 Uhr statt, Ort wechselnd.

Der Rotary Club Nürnberg hat sein Club-Lokal ebenfalls ab 1. März 1953 gewechselt. Die Zusammenkünfte finden statt im

Hotel Carlton, Nürnberg, Eilgutstr. 13/15, Tel. 2 50 51.

Weiterhin gibt der Sekretär Kenntnis von dem tragischen Ableben des Präsidenten des Rotary Clubs Remscheid, Rot. Wuppermann.

-----

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ  
=====

StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 29

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 32/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 2. März 1953.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Gerster über "Veranstaltungen der auswärtigen Clubs".

Anwesend:

24

Behrens, Boerckel, Boden, Bohman, Dumont, Elster,  
Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn,  
Kirnberger, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl,  
Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit,  
Westenberger.

Auswärts:

-

Gäste:

2

Rot. Pudor, Kassel, Rot. Krause, Wiesbaden.

Entschuldigt:

9

Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,  
Kleinschmidt, Klumb, Müller-Gastell, v.Rintelen,  
Römhild, Schneider.

Mitglieder: 33

Präsenz: 72 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 9. März 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Vor Beginn der Veranstaltung beglückwünscht Vizepräsident Freund Boden herzlichst unseren Präsidenten zu seinem heutigen Geburtstag und spricht ihm die besten "ünsche des gesamten Clubs zu diesem Tage aus. Der Präsident dankt Freund Boden für seine Glückwünsche und gratuliert gleichzeitig Freund Boden zu dessen Geburtstag, den er am 5.d.M. haben wird. Sodann begrüßt der Präsident die erschienenen Freunde und insbesondere die Gäste Rot. Pudor, Kassel, und Rot.Krause, Wiesbaden.

Außerdem gibt der Präsident noch ein Schreiben des Rotary Clubs Lyon bekannt, der einlädt zu einer Veranstaltung des dortigen Rotary Clubs anlässlich der Lyoner Messe am 14. April, 20 Uhr.

Der Sekretär weist nochmals auf die Mai-Festspiele hin und bittet um die letzten Meldungen zur Teilnahme an den Mai-Festspielen in Wiesbaden.

Der Sekretär gibt außerdem ein Schreiben des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen bekannt, in dem unter Bezugnahme auf das Schreiben des Präsidenten von R.C.Kiel der Vorstand der genannten Gesellschaft sich an die Rotary Clubs wendet mit der Bitte, die Arbeit der Gesellschaft durch Mitgliedschaft zu unterstützen. Das Schreiben sowie die beigelegten Drucksachen sind den einzelnen Freunden zugängig gemacht worden. Die Freunde, welche der Gesellschaft beitreten wollen, können vom Sekretär Satzungen und Tätigkeitsbericht erhalten. Der jährliche Mindestbeitrag beträgt DM 12,--.

Der Präsident erteilt dann Freund Gerster das Wort, der uns über die Veranstaltungen der auswärtigen Clubs einen sehr interessanten Auszug aus einem Teil der Wochenberichte gibt. Es schließt sich eine Diskussion über die Programmgestaltung des Clubs an.

-----

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 31/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 23. Februar 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot.Strecker über die Uraufführung der "Carmina Burana" und der "Triomphe di Aphrodite" in der Scala in Mailand.
<u>Anwesend:</u>	20 Behrens, Elster, Gerster, Heyl zu Herrns- heim, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v. Roehl, Römhild, Ruppel, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	3 C.Jung (28.1.Hamburg), Müller-Gastell(13.2. Hannover), Schmitt (11.2.Hamburg).
<u>Gäste:</u>	1 Rot. Pudor, Kassel.
<u>Entschuldigt:</u>	13 Armbuster, Boden, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Dumont, Klumb, Müller-Gastell, v. Rintelen, Rückert, Schmitt, Schneider, Stein.
<u>Mitglieder:</u>	33 Präsenz: 69 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 2. März 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt Freund Pudor, Kassel, unseren ständigen Gast.

Der Sekretär weist nochmals auf die Mai-Festspiele in Wiesbaden hin, zu denen der Wiesbadener Club eingeladen hat.

Sodann berichtet Freund Strecker über die Uraufführung von Orffs "Carmina Burana" und "Triomphe di Aphrodite" in der Scala in Mailand, die er am 14.2.1953 unter Karajan miterlebt hat. Die sehr plastische Schilderung unseres Freundes Strecker begründete insbesondere auch, warum die Aufführung aus ungenügender Beachtung der romanischen Psyche zu keinem sensationellen Erfolg werden konnte. Er zeigte die Mängel und Fehler auf, die dem deutschen Regisseur unterlaufen sind, weil er die romanische Eigenart und Psychologie unberücksichtigt gelassen hat.

Dem Vortrag schloß sich eine interessante Diskussion an, bei der Freund Strecker noch auf verschiedene Fragen Antwort gab.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

=====

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 30/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 9. Februar 1953.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Dumont über "Seine Eindrücke von einem Flug nach Amerika".

Anwesend:

23

Behrens, Boerckel, Bohman, Dumont, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C.Jung, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-Laue, Oppenheim, v.Rintelen, v.Roehl, Römhild, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

2

Jungkenn (27.1.Wiesbaden), Müller-Gastell (6.2. Hannover).

Gäste:

2

Rot. Hiltrop, Schatzmeister des R.C.Hagen, Rot. Pudor, Kassel.

Entschuldigt:

10

Armbruster, Boden, Dombrowski, Jacob, Jungkenn, Krug, Müller-Gastell, Rückert, Schmitt, Schneider.

Mitglieder: 33Präsenz: 75 %.Nächstes Treffen:

Montag, den 23. Februar 1953, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Gäste Rot. Hiltrop und Pudor und teilt dann mit, daß der Governor für die unwettergeschädigten Gebiete ind Holland und Belgien einen Betrag von DM 1.000,-- zur Verfügung gestellt hat. Der Vorstand des Mainzer Clubs hat beschlossen, zu der gleichen Spende einen Betrag von DM 50,-- zu überweisen.

Der Präsident gab dann das Wort an Freund Dumont, der über seine Eindrücke von einem Flug nach Amerika in anschaulicher Weise berichtete.

Mitteilungen des Sekretärs:

Der Rotary Club Wiesbaden lädt zu einem Intercity-Treffen am 2. Mai 1953. An diesem Tag findet die Eröffnung der Wiesbadener Mai-Festspiele statt mit dem "Rosenkavalier", aufgeführt von der Wiener Staatsoper in glanzvoller Besetzung.

Vor dem Theater findet - wie im vergangenen Jahr - ein einfaches gemeinsames Essen mit Damen statt, anschließend gemeinsamer Besuch der Oper und dann gemeinsames Zusammensein im Nassauer Hof. Der Preis für das Essen vor dem Theater, kaltes Buffet nach dem Theater und zwei Getränkemarken (auf jede nach Wahl ein Glas Wein, Bier, Juice, Apfelsaft oder Mineralwasser) beträgt DM 8,--.

Es sind genügend Plätze erster Gruppe (Orchestersessel und I.Rang), außerdem aber auch eine Anzahl Karten im II.Rang 1.Reihe und III. Rang 1. Reihe reserviert. Die Bestellungen müssen indessen bis spätestens 10. März in unserem Besitz sein. Auch Wünsche für Hotel-

- 2 -

quartier müßten bis zu diesem Zeitpunkt aufgegeben werden.

Auch für die übrigen Veranstaltungen der Maifestspiele (s.anliegendes Programm) wird der Wiesbadener Club für die auswärtigen Freunde auf Wunsch Karten bestellen. Quartierbestellungen außerhalb des Intercity-Treffens bitten wir indessen selbst vorzunehmen. Die Bestellungen auch für diese Theaterkarten müßten ebenfalls, damit mit Sicherheit die besten Plätze zur Verfügung gestellt werden können, bis zum 10. März beim Wiesbadener Club eingegangen sein.

Anliegend wird ein Programm für die Maifestspiele über-sandt und gebeten, Kartenbestellungen möglichst umgehend schriftlich an den Sekretär abzugeben.

Gleichzeitig teilt der Rotary Club Wiesbaden mit, daß die Distriktstagung des 74. Distrikts 1953 in den Tagen vom 3. bis 6. September in Wiesbaden stattfindet.

-.-.-.-.-

Internationale Maifestspiele 1953  
der Stadt Wiesbaden

---

I. In der Oper:

Staatsoper Wien (Preisgruppe A)  
2. und 4. Mai "Rosenkavalier" (Strauss)  
3. Mai "Cosi fan tutte" (Mozart)

Ballett Staatsoper Belgrad (Preisgruppe C)

6. und 7. Mai Ballettabend

English Opera Group London (Preisgruppe B)  
9. und 10. Mai "Albert Herring" (Britten)

Staatstheater Wiesbaden (Preisgruppe D)  
14. und 31. Mai "Oberon" (Weber)

Städtische Oper Berlin (Preisgruppe B)  
16. und 17. Mai "Mona Lisa" (Schillings)

Ballett Janine Charrat Paris (Preisgruppe C)  
21. und 22. Mai Ballettabend

Teatro S. Carlo in Napoli (Preisgruppe A)  
23. und 26. Mai "Liebestrank" (Donizetti)  
24. und 27. Mai "La Traviata" (Verdi)  
25. Mai "Barbier von Sevilla" (Rossini)

II. Im Kleinen Haus: (Preise: Reihe 1 bis 15 DM 15.--; Reihe 16 bis 18 DM 10.--)

Schiller-Theater Berlin  
16. und 17. Mai "Biberpelz" mit Käthe Dorsch (Hauptmann)

III. Im Kurhaus: Preise: DM 10.-- bis DM 6.--)

Symphonieorchester der Stadt Wiesbaden  
8. Mai 1. Festkonzert  
Dirigent: Generalmusikdir. Prof. Günter Wand, Köln  
13. Mai F e s t s p i e l b a l l  
20. Mai 2. Festkonzert (Dirigent steht noch nicht fest)

Preise: In der Oper

Gruppe A	Orch. Sessel u.I. Rang	DM 30.--	II. Rang	DM 25.--	III. Rang	DM 18.--
Gruppe B	Orch. Sessel u.I. Rang	DM 27.--	II. Rang	DM 23.--	III. Rang	DM 12.--
Gruppe C	Orch. Sessel u.I. Rang	DM 25.--	II. Rang	DM 23.--	III. Rang	DM 12.--
Gruppe D	Orch. Sessel u.I. Rang	DM 15.--	II. Rang	DM 13.--	III. Rang	DM 9.--

---

Bestellungen bis 1.III.1953 erbeten an den Sekretär, Rechtsanwalt Westenberger,  
Mainz, Markt 19.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19.  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 29/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 2. Februar 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Boerckel über "Die Bedeutung der Verwaltungsgerichtsbarkeit".
<u>Anwesend:</u>	26 Behrens, Boerckel, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C. Jung, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Römhild, Rückert, Schneider, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	1 Müller-Gastell (30.1. Hannover).
<u>Gäste:</u>	- ---
<u>Entschuldigt:</u>	7 Armbruster, Boden, Jacob, Müller-Gastell, v.Rintelen, Ruppel, Schmitt.
<u>Mitglieder:</u>	33 Präsenz: 81 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 9. Februar 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt die Freunde und erteilt dann Freund Kleinschmidt das Wort, der den Freunden eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, wie die Fahnen der auswärtigen Clubs am zweckmäßigsten untergebracht werden können. Freund Kleinschmidt wird gebeten, eine Skizze über die von ihm vorgeschlagene Unterbringung der Fahnen demnächst vorzulegen.

Sodann hält Freund Boerckel einen Vortrag über das Thema: "Die Bedeutung der Verwaltungsgerichtsbarkeit". Freund Boerckel geht von dem Prinzip der Gewaltenteilung aus, das schon auf Aristoteles zurückgeht und dann von Montesquien eingehend literarisch behandelt wurde. Man unterscheidet gesetzgebende, vollziehende und rechtsprechende Gewalt. Der Vortragende zeigt an dem Beispiel des 30. Juni 1934, wozu ein Mißbrauch der verschiedenen Gewalten und ihre Vereinigung in einer Hand führen könnte. Die Trennung der Gewalten ist festgelegt in Artikel 19 des Grundgesetzes und Art. 77 der Verfassung des Landes Rheinland-Pfalz.

Freund Boerckel spricht dann über den Begriff des Verwaltungsakts und seine Anfechtungsmöglichkeit sowie über die Gliederung der Verwaltungsgerichte.

Reicher Beifall dankte Freund Boerckel für dieses nicht nur für Juristen interessante Thema.

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 28/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 26. Januar 1953.

Vorsitz: Präsident Isele.

Redner: Rot. Klumb über das Thema: "Technik und Landes-  
sicherheit".

Anwesend: 23 Behrens, Boerckel, Dombrowski, Dumont, Elster,  
Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, W. Jung,  
Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-  
Laue, Oppenheim, v. Roehl, Römhild, Rückert,  
Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts: 2 Bohman (17.1. Frankfurt/M.), Jungkenn (20.1.  
Wiesbaden).

Beurlaubt: 1 Müller-Gastell (Hameln).

Gäste: 3 Rot. Pudor, Kassel, Rot. Brenzinger und Rot.  
Dyllick, 3. Sekretär, Freiburg.

Entschuldigt: 9 Armbruster, Boden, Bohman, Gerster, C. Jung.  
Jungkenn, v. Rintelen, Schmitt, Schneider.

Mitglieder: 33 Präsenz: 75 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 2. Februar 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt herzlich die Gäste Brenzinger und  
Dyllick, Freiburg, und Pudor, Kassel, die uns schon oft mit ihrem Besuch  
beehrt haben.

Der Sekretär bestellt Grüße des Freundes von Rintelen,  
der aus Gesundheitsgründen längere Zeit ins Gebirge muß, und des Freun-  
des Schmitt, der noch bettlägerig erkrankt ist.

Freund Klumb hält dann einen Vortrag über das Thema "Tech-  
nik und Landessicherheit". Er beleuchtet die Frage, wie ein künftiger  
Krieg aussehen und sich auf die Zivilbevölkerung auswirken wird. Im ein-  
zelnen macht er Ausführungen über Atomwaffen, Panzerwaffen, Luftwaffe...  
Der Vortragende kommt zu dem Ergebnis, daß in einem künftigen Krieg die  
Zivilbevölkerung aufs stärkste in den Kampf mit hineingezogen wird und  
dies für die Zivilbevölkerung die Hölle auf Erden werden wird. Freund  
Klumb schließt deswegen mit der Mahnung an Alle, gleichgültig, wo sie  
stehen, insbesondere an die, die im öffentlichen Leben irgendwelchen Ein-  
fluß haben, zum Ausgleich aller Spannungen und Gegensätze beizutragen,  
damit ein solch schrecklicher Krieg vermieden wird.

Alle Freunde waren durch dieses erschütternde Bild eines  
Krieges der Zukunft aufs tiefste bewegt und der Präsident dankte im  
Namen Aller mit herzlichen Worten.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 27/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 19. Januar 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Kleinschmidt über das Thema "Ein Aufbauplan von Wiesbaden" (2. Teil).
<u>Anwesend:</u>	22 Behrens, Bohman, Dombrowski, Elster, Gerster, Isele, Jacob, C. Jung, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb. Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2 v. Heyl zu Herrnsheim (19.1.Mannheim), Isele (17.1.Frankfurt).
<u>Beurlaubt:</u>	1 Müller-Gastell (Hameln).
<u>Gäste:</u>	7 Altpräs.Dr.Asmis, Frankfurt a/Main, Vizepräs. Dr. Rabbethge, Göttingen, Rot.Klaue, Goslar, Rot. Koenig, Karlsruhe, Rot.Pudor, Kassel, Rot. von Engelberg, Konstanz, Herr Senatspräsident Dr. Boerckel, Mainz.
<u>Entschuldigt:</u>	9 Armbruster, Boden, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, v. Rintelen, Römhild, Rückert, Schmitt, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 75 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 26. Januar 1953, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Gäste, die anlässlich der Tagung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mainz waren, und zwar Freund von Engelberg, Konstanz, der erwähnt, daß Konstanz seine Geburtsstadt ist, Freund Koenig aus Karlsruhe, der Stadt, in der unser Präsident zur Schule ging, Altpräsident Asmis, Frankfurt a/Main, Freund Klaue, Goslar, Freund Rabbethge, Göttingen, und Freund Pudor, Kassel, der zu den regelmäßigen Gästen unseres Clubs gehört.

Freund Isele gedenkt nochmals des Geburtstags von Altpräsident Strecker und berichtet über den Besuch anlässlich des 25jährigen Jubiläums des R.C.Frankfurt, unseres Patenclubs. Er wünscht noch nachträglich Freund Voit alles Gute zu seinem am 16. Januar gewesenen Geburtstag und beglückwünscht Freund Elster zu seinem Geburtstag am 22.Januar.

Der Präsident berichtet, daß Pastgovernor Wild aus St. Gallen auch von den deutschen Clubs als künftiger Governor von Rotary International vorgeschlagen werden soll und daß Freund von Cossel zum Governor für das nächste Jahr gewählt ist.

Sodann nimmt der Präsident Herrn Senatspräsidenten Dr. Boerckel, Klassifikation: Verwaltungsgerichtsbarkeit, in unser Club auf und überreicht ihm die Nadel des Clubs.

- 2 -

Rot. Asmis berichtet über die Geschichte und Bedeutung der jetzt in Mainz tagenden Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die von Max Eyth gegründet worden ist und die sich zu dem Wahlspruch bekannt: "Wissen und Können" und: "Das Schreien überlasse den anderen, Du aber sorge für Brot".

Der Sekretär berichtet aus dem Brief des Governors Nr. 7 vom 15.1.1953 und verliest den Brief von Freund Jungkenn vom 15.1.1953, in dem dieser sich für die Geburtstagswünsche des Clubs bedankt.

Alsdann hält Freund Kleinschmidt den zweiten Teil seines Vortrags über seinen Plan des Baues einer Kongreßhalle und eines Hotels in Wiesbaden, an den sich eine Diskussion anschließt.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 26/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 12. Januar 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Kleinschmidt über das Thema "Ein Aufbau- plan von Wiesbaden".
<u>Anwesend:</u>	23 Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, C. Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	1 v. Rintelen (29.12.Mannheim).
<u>Beurlaubt:</u>	1 Müller-Gastell (Hameln).
<u>Gäste:</u>	- ---
<u>Entschuldigt:</u>	8 Armbruster, Gerster, W. Jung, Jungkenn, v. Rintelen, Schmitt, Schneider, Voit.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 75 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 19. Januar 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Freunde und boglückwünscht unsern Altpräsidenten Strecker herzlichst zu seinem 70. Geburtstag am 13. Januar. Er boglückwünscht ferner Freund Kirnberger, der am 12.Januar Geburtstag hat, und den abwesenden Freund Jungkenn zu seinem 65. Geburtstag am gleichen Tage. Der Präsident teilt mit, daß er als Präsident zusammen mit dem Sekretär heute vormittag Freund Jungkenn in Oppenheim aufgesucht hat, um ihm persönlich die Glückwünsche des Clubs zu überbringen.

Freund Strecker dankt in seiner bekannten geistreichen und launigen Art und überreicht dann dem Präsidenten als Erinnerung an seinen 70. Geburtstag einen Präsidentenhammer, der mit einer gravierten Widmung des Altpräsidenten versehen ist.

Der Präsident dankt herzlichst für das bisher entbehrte notwendige Requisit eines Präsidenten und berichtet dann kurz über die Eröffnung des Instituts für Europäische Geschichte und die Einweihung des alten Domus Universitatis am 17. Januar, zu der auch Bundespräsident Heuß erscheinen wird.

Sodann sprach Freund Kleinschmidt über das Thema "Ein Aufbauplan von Wiesbaden", in dem er einen von ihm entworfenen Plan für den Bau einer großen Kongreßhalle sowie eines Hotels im Zusammenhang mit der Spielbank entwickelte und erläuterte.

ROTARY CLUB MAINZ  
=====

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 25/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 5. Januar 1953.

<u>Vorsitz:</u>	Vizepräsident Boden.
<u>Redner:</u>	Rot. Heyl zu Herrnsheim über das Thema: "Wo ich wohne".
<u>Anwesend:</u>	21 Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, v.Rintelen, v.Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	2 Jungkenn u.Schmitt (5.1. in Wiesbaden).
<u>Beurlaubt:</u>	1 Müller-Gastell (Hameln).
<u>Gäste:</u>	3 Rot. Buckup, Vizepräsident des Wiesbadener Clubs, Rot. Pudor, Kassel, Rot.Schneider, Wiesbaden.
<u>Entschuldigt:</u>	10 Armbruster, Behrens, Gerster, Isele, C.Jung, Jungkenn, Klumb, Schmitt, Schneider, Stein.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 72 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 12. Januar 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Vizepräsident Boden begrüßt die Freunde und insbesondere die Gäste und gedenkt nochmals des 70. Geburtstages von Freund Dombrowski am 23. Dezember 1952, der an diesem Tage das große Verdienstkreuz der Bundesrepublik erhalten hat und dem die Freunde Bohman und Westenberger die Glückwünsche des Clubs an seinem Geburtstag überbracht haben. Ebenso gratuliert er noch nachträglich Freund Jacob, der am 28.12.Geburtstag hatte.

Freund Strecker ist Ehrenbürger der Universität Mainz geworden und wird vom Vizepräsident und allen Freunden aufs herzlichste beglückwünscht.

Der Sekretär gab alsdann Grüße von Freund Isele aus dem Engadin bekannt, der sich dort in Urlaub befindet.

Weiterhin verlas der Sekretär die Einladung zur Feier des Rotary Clubs Frankfurt a/Main, der am 17.Januar 1953 um 18 Uhr in den Räumen der Gesellschaft für Handelsindustrie und Wissenschaft, Frankfurt a/M., Siesmayerstraße 12, zu einem einfachen Abendessen und geselligem Beisammensein mit Damen einlädt. Da Frankfurt unser Patenclub ist, wird gebeten, möglichst zahlreich den benachbarten Club zu besuchen.

Weiter teilt der Sekretär mit, daß Freund Müller-Gastell inzwischen Mainz verlassen und seine Tätigkeit nach Hameln verlegt hat. Seine dortige Anschrift ist:

Privat: Hameln a.d.Weser, Goethestraße 15,  
geschäftlich: Besmer Teppichfabrik G.m.b.H., Hameln, Wilhelm  
Mertens-Platz 4.

- 2 -

Sodann verliest der Sekretär die Grüße des Sekretärs De Nys aus Brügge/Belgien, der uns am 21.7.1952 besucht hatte und uns das Fanion des Clubs Brügge übersandt und sich für den guten Empfang bei uns bedankt hat.

Weiter teilt der Sekretär mit, daß verschiedene Clubs um Angabe der Adressen von auswärts wohnenden Söhnen und Töchtern der Rotarier gebeten haben. Es wird gebeten, diese Anschriften dem Sekretär mitzuteilen.

Der Sekretär berichtet weiterhin über eingegangene Post, insbesondere Weihnachtswünsche auswärtiger Clubs, u.a. der Clubs Zürich und Luzern.

Freund Dumont, den wir nach seiner Amerikareise wieder unter uns begrüßen durften, bittet uns um eine Frist für seinen Vortrag über seine Reiseindrücke in Amerika mit der Begründung, daß er zunächst einmal seine Eindrücke selbst verarbeiten müsse. Trotzdem hat uns aber Freund Dumont bei dieser Gelegenheit in sehr plastischen Bildern einen Teil seiner Erlebnisse in Amerika schon geschildert, insbesondere seine Aufnahme in dem Rotary Club Detroit.

Es sprach Freund von Heyl zu Herrnsheim über das Thema "Wo ich wohne". In sehr interessanter Weise berichtet Freund von Heyl nicht nur über die Geschichte seines Wohnhauses, an dem eine Tafel mit folgender Inschrift angebracht ist:

"Hier ist eine der merkwürdigsten Stätten des Abendlandes.  
Hier war: Der heilige Tempelbezirk der Römer, die Königsburg der Nibelungen, die Kaiserpfalz Karls des Großen und der Hof des Fürstbischofs von Worms - zerstört durch die Franzosen in den Jahren 1689 und 1794. -  
Mehr als 100 Reichs- und Fürstentage fanden hier statt.-  
Hier stand vor Kaiser und Reich Martin Luther."

Wenn auf diesem Gelände in einer Tiefe von 5 m Ausgrabungen erfolgen, kann man sich vorstellen, was auf diesem historischen Boden eine Menge interessanter Dinge festgestellt wurde. Freund Heyl benutzt die Gelegenheit, in diesem Zusammenhang auch einen kurzen Abriß der Geschichte der Stadt Worms zu geben.

Alle Freunde dankten Freund Heyl für diesen sehr interessanten Vortrag durch reichen Beifall.

-----

1. Jolffm 52/53

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 24/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 15. Dezember 1952.

## Weihnachtsfeier.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Anwesend:

21 Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Jungkenn, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Rintelen, Römhild, Rückert, Klumb, Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

4 v.Rintelen (22.10.Maguncia/Argentinien, 22.12. Mannheim), v.Roehl (15.12.Saarbrücken, 22.12.Köln).

Beurlaubt:

1 Dumont (Amerika).

Gäste:

17 Prof.Dr.Scheel, Generalsekretär der Akademie Mainz. Frau Dombrowski, Frau Heyl zu Herrnsheim, Frau Isele, Frau Jacob, Frau Jungkenn, Frau Krug, Frau Müller-Gastell, Frau Müller-Laue, Frau Oppenheim, Frau Römhild, Frau Rückert, Frau Ruppel, Frau Schmitt, Frau Stein, Frau Voit, Frau Westenberger.

Entschuldigt:

10 Behrens, Boden, Bohman, Elster, Gerster, C.Jung, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, v.Roehl.

Mitglieder:

32 Präsenz: 78 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 5. Januar 1953, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Die Weihnachtsfeier bot ein schönes gesellschaftliches Bild, da, altem rotarischem Brauch entsprechend, die Damen zu dieser Festlichkeit geladen waren.

Präsident Isele begrüßte mit manchem humorvollem Wort die zahlreich Erschienenen.

Freund Strecker hatte allen seinen künstlerisch wertvollen Verlagskalender für das Jahr 1953 auf den Tisch gelegt und Freund Schneider erfreute alle mit einer flüssigen geistigen Gabe.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag Freund Jungkenns über ein heimatliches Thema: "Über den Einbruch der Franzosen in die Pfalz im letzten Viertel des 17.Jahrhunderts."

Die geschichtlichen Quellen über diese Vorgänge sagen im allgemeinen nur wenig aus, sowohl auf französischer, wie auch auf deutscher Seite. Erst in den letzten zwanzig Jahren ist durch Forschungen Raumers in Heidelberg und Textors in Bonn einiges Licht auf die Hintergründe dieses französischen Einbruchs in Deutschland geworfen worden. Darüberhinaus bedurfte es aber lokaler Forschungen, um aus einem solchen historischen Mosaikbild einen Gesamtblick zu bekommen. Freund Jungkenn

- 2 -

hat nicht nur das Material des Oppenheimer Stadtarchivs und die einschlägige Literatur für seine Untersuchungen zugrunde gelegt, sondern auch die französischen Quellen, wie sie in den Korrespondenzen zwischen Paris-Ver-sailler Kriegsleitung und den französischen Generalen sowie den Intendanten an der Front fließen.

Ohne es zu wollen, stand Elisabeth Charlotte von der Pfalz, dieses historische Urbild der Pfälzerin, die mit ihrem ganzen Herzen an ihrer Heimat hing, im Mittelpunkt des grausigen Geschehens. Als Kurfürst Karl von der Pfalz 1685 kinderlos starb und damit die Simmer'sche Linie erlosch, mischte sich Ludwig der Vierzehnte in die Erbfolgefrage ein und beanspruchte das Land für seine Schwägerin Elisabeth Charlotte, die Herzogin von Orleans. Kaiser und Reich waren in einen Türkenkrieg verwickelt, und so konnten die Franzosen, ohne Widerstand zu finden, mit militärischer Gewalt einbrechen, um ihre angeblichen Erbansprüche geltend zu machen.

Freund Jungkenn gab dann ein Bild von den furchtbaren Verheerungen, denen die Pfalz ausgesetzt war, insbesondere Oppenheim und Frankenthal, Verheerungen, die sich nicht nur auf das rechte, sondern auch auf das linke Rheinufer, bis nach Heidelberg und Rothenburg ob der Tauber erstreckten. Das Bild von diesen Brandschatzungen und den Verwüstungen, die ganze Städte, Dörfer und Burgen dem Erdboden gleich machten, ließ die Erinnerung an die jüngste Vergangenheit des zweiten Weltkrieges wach werden. Zusammenfassend sagte er, daß keine Analen der Weltgeschichte uns Einzelheiten der fürchterlichen Ausplünderungen und Zerstörungen berichten, die unsere Vorfahren in beispielloses Elend stürzten. Man muß sie, um eine rechte Vorstellung davon zu bekommen, den Chroniken der kleinen Bezirke entnehmen, zahllosen Zetteln, wie sie - in der Naivität und Unbeholfenheit ihrer Sprache doppelt ans Herz greifend - warnend oder berichtend von Ort zu Ort flogen.

In seinen "Neuen Forschungen zur Geschichte Oppenheims und seiner Kirchen", die kurz vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Verlag des Historischen Vereins für Hessen (Darmstadt) erschienen, veröffentlichte er auch eine größere Arbeit über die Entfestigung und Zerstörung Oppenheims 1689 im Zusammenhange mit der französischen Rheinpolitik.

Der Erfolg davon war, daß er nach der Besetzung der Stadt durch die Franzosen im November 1945 zum französischen Platzkommandanten befohlen wurde und zweimal in der Woche dem Offizierskorps einen Vortrag darüber halten mußte. Da er aber alles, nicht zuletzt anhand französischer Quellen, belegen konnte, hatten die Besatzungsbehörden keinen Einwand dagegen erheben können.

Dem beifällig aufgenommenen, sehr instruktiven Vortrag folgte im weiteren Verlauf des Abends eine humorvolle Ansprache Freund Ruppeks an die Damen.

So verlief die Weihnachtsfeier in harmonischer Geselligkeit außerordentlich anregend und schloß das Mainzer rotarische Jahr ab.

-----

Oppenheim

ROTARY CLUB MAIN STAMZ, NL Oppenheim / 29.2.-44

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313..

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 23/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 8. Dezember 1952.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Rückert über "Bau u. Finanzierung von  
Eigenheim, Eigentumswohnung und Mietzins-  
wohnung".

Anwesend:

22 Armbruster, Behrens, Boden, Gerster, Heyl zu  
Herrnsheim, Isele, Jacob, C. Jung, W. Jung,  
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell,  
Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Rückert,  
Ruppel, Stein, Strecke, Voit, Westenberger.

Auswärts:

4 Dumont (9.11.Detroit), Elster u.von Roehl  
(9.12.Wiesbaden), Schmitt (10.12.Hamburg).

Beurlaubt:

1 Dumont (Amerika).

Gäste:

1 Rot. Welter, Frankfurt a/Main.

Entschuldigt:

9 Bohman, Dombrowski, Elster, Jungkenn, Kirn-  
berger, v.Rintelen, v.Roehl, Schmitt, Schneider.

Mitglieder:

32 Präsenz: 91 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 5. Januar 1953, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Der Präsident begrüßt Rotarier Welter, Frankfurt a/Main,  
sowie Freund Römhild, der zum ersten Mal nach seiner Krankheit wieder  
unter uns weilt.

Sodann teilt der Präsident im Anschluß an seinen früher  
geholteten Vortrag über Fragen der Mainzer Universität mit, daß das Dis-  
ziplinarverfahren gegen den ersten Rektor der Mainzer Universität Profes-  
sor Dr. Schmid mit einem Freispruch des Genannten wegen erwiesener Un-  
schuld geendet hat.

Es wurden sodann Einzelheiten der bevorstehenden Wei-  
nachtsfeier besprochen, bei der Freund Jungkenn die Rede halten wird  
und Freund Ruppel die Damenrede übernommen hat.

Im Anschluß an den Vortrag über "Kommunale Fragen", den  
Freund Stein vor einigen Wochen gehalten hat, sprach Freund Rückert über  
Fragen des Wohnungsbaues, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Baues  
und der Finanzierung von Eigentums-Wohnungsbau. Er führte aus, daß die  
mangelnden Sparkapitalien der breiten Masse des Volkes die Last der Woh-  
nungsbauförderung heute der öffentlichen Hand auferlegt haben. Die  
große Wohnungsnot könnte nur durch zusammenhängende Großbauten bekämpft  
werden. Der Wiederaufbau der Stadtkerne ist dadurch ins Hintertreffen  
gekommen. Die Kapitalschwäche der Einzelnen hat Gesellschaftsbildungen  
im Bauwesen zur Folge, wie Genossenschaften, Aufbaugenossenschaften und  
Zweckverbände. Die dadurch bedingte kollektive Lösung der Wohnraumfrage  
ließ das Eigenheim und damit die Bindung des Menschen an Grund und Bo-  
den in den Hintergrund treten. Die erste Fassung des Wohnraumgesetzes  
verstärkt diese Entwicklung. Der private Wohnungsbau ist trotz aller

Förderungsmaßnahmen durch die Lage auf dem Hypothekenmarkt fast ausgeschaltet. Die durch diese Entwicklung geförderte Vermassung großer Bevölkerungsschichten war wohl mit ein Grund zur Vorlage eines Initiativgesetzentwurfes zu einem zweiten Wohnungsbaugesetz im Bundestag. Dieses will neu ausgeworfene Mittel überwiegend zur Schaffung von Familienheimen zweckbinden, d.h. Eigentumswohnungen in Form von Ein- oder Mehrfamilienhäusern sollen gefördert werden. Nach der Praxis können aber höchstens 20 % der Wohnungssuchenden durch den Besitz oder den Erwerb von Eigenheimen gebunden werden. Der überwiegende Teil muß Mietwohnungen in Anspruch nehmen. 1950 waren mehr als die Hälfte der erstellten Wohnungen Klein- oder Kleinstwohnungen im Rahmen von größeren Blöcken; von der gesamten Zahl der neu erstellten Wohnungen konnte nur 1/5 in Privateigentum überführt werden. Die Eigentumswohnung muß also künftig stärker gefördert werden. Alle Organe der öffentlichen Hand müssen mithelfen. Wenn auch durch finanzielle Hilfe im Einzelfall vielleicht nicht möglich, so doch durch Zurverfügungstellung von Grund und Boden zu wirtschaftlichen Erwerbs- und Nutzungspreisen (Erbpacht, Hilfe bei Aufschließungskosten, Hilfe durch Bürgschaften und Zwischenkredite). Die Gemeinde muß daneben im großen Rahmen Bauherr bleiben, um überhaupt die Wohnungsnot zu beseitigen. Für die Gemeinden ist es möglich, selbst Mitglied der Aufbaumenschaft zu werden, die sich wiederum zur Durchführung von Bauaufgaben gemeinnütziger oder sonstiger Wohnbaugenossenschaften oder Bausparkassen bedienen. Das verständliche wirtschaftliche Denken einer Kommunalverwaltung muß auf dem Sektor des Wohnbaus vor sozialen Bedenken in den Hintergrund treten.

Herstellungskosten und Mietsätze stehen in einer ungesunden Relation, die eine Abneigung aufbaufähiger Kreise gegen den Mietzinsbau erzeugt und unfreiwillig die Flucht in den "produktiven Eigentumsbau" (reiner Geschäftsbau oder Geschäftsbau und eine Wohnung) fördert, der eine höhere Verzinsung, Abschreibung und steuerliche Vergünstigungen zuläßt, als der Mietzinsbau. Wirtschaftliches Bauen muß die Dekkung sämtlicher Unkosten aus dem Mietertrag ermöglichen, wobei dem Eigenheimbesitzer der Verzicht auf einen Mietzinsgewinn zugemutet, dem Bauherrn von Mietzinshäusern jedoch ein mehr oder minder größerer Gewinn als Anreiz zum Bauen überhaupt zugebilligt werden muß. Deshalb sind 5 Dinge erforderlich:

- 1.) Verbilligung der Gestehungskosten durch Kollektivbau, Anwendung billiger Normen, wirtschaftlichen Baumentoden und Grundrißlösungen,
- 2.) Darlehen der öffentlichen Hand mit geringstmöglichen Zinsfuß,
- 3.) Vorranghypotheken des privaten Kapitalmarktes zu einem Zinssatz von höchstens 1 % über Diskontrate,
- 4.) langfristige Tilgung,
- 5.) stärkere steuerliche Vergünstigung des verbauten Eigenkapitals.

Die öffentliche Hand muß langfristig tilgbare Gelder zu billigen Zinssätzen hergeben. Da diese Gelder meist aus Steueraufkommen herkommen, also aus zinslosen Kapitalquellen, können sie auch wieder zinslos dem Baukapitalmarkt zukommen.

Die Basis der Nutznießenden muß verbreitert werden. Nicht die Kleinstwohnung (unter 50 qm), die als familienfeindlich bezeichnet werden muß, ist förderungswürdig, sondern die Wohnung, die eine Familie früher oder später in Eigentum übernehmen kann, also 3-5-Raumwohnung, im Durchschnitt 65 qm. Der Redner wies anhand von technischen Beispielen nach, daß ohne Förderung durch die öffentliche Hand heute ein Eigenwohnbau praktisch unmöglich ist, daß ebenso auch der Mietzinsbau eine zu hohe Raummiete verlangt und es deshalb ohne Unterstützung der öffentli-

chen Hand nicht durchzuführen ist. Anhand von Zahlenbeispielen weist der Redner nach, daß das wirtschaftliche Risiko der öffentlichen Hand bei der Förderung des Mietzinsbaus größer ist, als bei dem Eigenheimbau und zudem noch eine steuerliche Einbuße infolge der zu gewährenden Vergünstigungen in Rechnung gestellt werden muß. Bedarf ist für beide Wohnformen vorhanden. Die Mietwohnung wird in Zukunft auch weiterhin die am meisten beanspruchte Heimstätte sein. Bei festen Arbeitsplätzen und gesicherten wirtschaftlichen Umsätzen ist allerdings die Übertragung von Eigentumsrechten an Mietwohnungen gemäß dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15.3.1951 eines der erfolgversprechendsten Mittel, um aus den wirtschaftlich schwachen Schichten staatsbejahende und positive Gemeinschaftsbürger zu formen. Gerade diese Überlegung zwingt die öffentliche Hand, besonders auch die Kommunalverwaltungen, direkte oder indirekte Bauträger zu bleiben und zu werden.

Im Anschluß an diese sehr interessanten Ausführungen des Freundes Rückert sprach Freund Welter, der mit seinem Forschungsinstitut für Wirtschaftspolitik an der Universität Mainz vor einiger Zeit im Auftrag der Stadtverwaltung Wiesbaden ein Gutachten über das Volkseinkommen der Wiesbadener Bevölkerung abgefaßt hat. Das Gutachten hatte den Zweck, der Stadtverwaltung die Unterlagen für ihre künftige Investitionspolitik zu geben. Das Gutachten kommt zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Einkommensverhältnisse der Wiesbadener Bevölkerung sich gegen die Vorkriegszeit völlig verschoben haben, da die großen Vermögen der Kurbertriebe infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse erheblich zusammengeschmolzen sind. Der größte Teil des Einkommens wird von Behörden und Besatzungsmächten bezogen, währenddem die Einkommen aus Industrie erst in dritter Linie kommen und die Einnahmen aus Fremdenverkehr nur eine ganz geringe Rolle spielen.

Freund Welter trug vor, daß er in Wiesbaden überall den Wunsch zu einer Verständigung mit der Stadt Mainz gefunden habe und er bittet die Mainzer Freunde, auf eine solche Verständigung hinzuarbeiten.

Im Anschluß an diese Ausführungen wies Freund Stein darauf hin, was er als Oberbürgermeister der Stadt Mainz schon alles für eine Verständigung mit Wiesbaden getan habe und wie leider alle diese Versuche in Wiesbaden auf Widerstand und Ablehnung gestoßen sind. Freund Stein trug vor, daß es nicht Schuld der Mainzer Bevölkerung oder der Stadtverwaltung sei, wenn es nicht zu einer Verständigung auf großer Basis zwischen beiden Städten gekommen sei, sondern daß dies auf die ablehnende Haltung Wiesbadens zurückzuführen ist.

Leider war die Zeit so weit vorgerückt, daß eine weitere Diskussion über diese Frage, an der sich noch eine Reihe von weiteren Freunden beteiligen wollten, nicht mehr möglich war. Es wird bei nächster Gelegenheit die Diskussion fortgesetzt werden.

!!!!! W i c h t i g !!!!

=====

Mit Rücksicht auf die Feiertage fallen die Treffen am 22. und 29. Dezember 1952 aus. Die nächste Zusammenkunft findet am

Montag, den 5. Januar 1953, um 13,15 Uhr,  
statt.

-----

*Oppenheim*

STAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 47

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 22/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 1. Dezember 1952.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Armbruster über "Organisation der Montan-Union."

Anwesend:

23 Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski,  
Elster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn,  
Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-  
Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Ruppel,  
Schmitt, Voit, Westenberger.

Auswärts:

1 v. Rintelen (2.12.Wiesbaden).

Beurlaubt:

1 Dumont (Amerika).

Gäste:

1 Rot. Welter, Frankfurt a/Main.

Entschuldigt:

8 Gerster, Heyl zu Herrnsheim, v.Rintelen, Römhild,  
Rückert, Schneider, Stein, Strecker.

Mitglieder:

32. Präsenz: 75 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 15. Dezember 1952, 19 Uhr, im  
Deutschhaus.

Der Präsident gab Kenntnis von einem Brief des Rotary Clubs Seneca/Kansas. Der Sekretär wird beauftragt, diesen Brief zu beantworten.

Der Sekretär berichtet dann über seinen Besuch bei dem Rotary Club Zürich und weist nochmals auf die Bestellung der kleinen Rotary Nadel hin.

Sodann gibt der Sekretär die Einladung zu den Internationalen Rotarischen Wochen des Wintersports bekannt, zu denen sich jedoch kein Rotarier meldet. Das Verzeichnis der Rotary-Clubs des 74. Distrikts ist eingegangen sowie ein Mitgliederverzeichnis des Mainzer Clubs und ein Vademeum für reisende Rotarier, die zum Gesamtpreis von DM 6,- den einzelnen Mitgliedern bei dem Sekretär zur Verfügung stehen. Soweit die Freunde bei der heutigen Zusammenkunft anwesend waren, wurde die Ausgabe vorgenommen.

Ferner wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 15. Dezember, 19 Uhr, eine Clubveranstaltung mit Damen im "Deutschhaus" stattfindet. Alle Freunde werden, soweit sie sich nicht schon bei der letzten Zusammenkunft gemeldet haben, gebeten, möglichst umgehend mitzuteilen, ob sie mit ihren Damen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Der Sekretär gibt den Brief des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kraus, Frankenthal, bekannt und ein Schreiben des Rentnerbunds, Ortsgruppe Mainz. Es wird beschlossen, dem Rentnerbund DM 20,-- zu überweisen.

Sodann sprach Freund Armbruster über "Organisation der Montan-Union".

Bezüglich der Präsenz vom 10.11.1952 muß berichtigt werden, daß Freund Boden anwesend war, somit erhöht sich die Präsenz vom 10.11.1952 auf 75 %.

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ

===== STAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 48

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 21/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 24. November 1952.

Vorsitz: Präsident Isele.

Redner: s.unten.

Anwesend: 22

Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski,  
Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Jungkenn,  
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue,  
Oppenheim, v.Rintelen, Rückert, Ruppel, Stein,  
Strecker, Westenberger.

Auswärts: -

Beurlaubt: 1 Dumont (Amerika).

Gäste: 14 Dr.Boerckel, Mainz, Dr.Schott, Mainz,  
Rot. Pudor, Kassel, Rot.Zoberbier, Wiesbaden,  
Seine Magn.Direktor der Universität Mainz, Prof.  
Dr.Dr. Dabelow, Prof.Dr.Scheel, Generalsekretär  
der Akademie, Mainz, Privatdozent Dr.Römer, Direk-  
tor der Akademie, Prof.Dr.Wagner, Prof.Dr.Diepgen,  
Prof. Dr. Sickel, Privatdozent Seuberlich,  
Prof. Dr. Emge, Prof. Kühn, Prof.Dr.Troll, Prof.Gerke.

Entschuldigt: 9 Elster, Heyl zu Herrnsheim, Kirnberger, Klumb,  
v.Roehl, Römhild, Schmitt, Schneider, Voit.

Mitglieder: 32 Präsenz. 66 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 1. Dezember 1952, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Der Club war heute einer Einladung der Akademie der Wissen-  
schaften und der Literatur nach Hechtsheim in das Gebäude der Akademie  
gefoltgt.

Der Generaldirektor der Akademie, Herr Professor Scheel,  
begrüßte die anwesenden Rotarier und führte etwa folgendes aus:

Ich freue mich, gerade Sie - Persönlichkeiten aus dem öf-  
fentlichen Leben und aus der Wirtschaft und Industrie - in der Akademie  
begrüßen zu können, die dadurch der Akademie und deren Aufgaben ein so  
großes Interesse entgegenbringen. Einigen von Ihnen ist unsere Akademie  
nicht fremd. Insbesondere haben wir die Ehre, Ihren Präsidenten, Herrn  
Professor Dr.Isele, zu unseren ordentlichen Mitgliedern zu zählen.

Man hört immer wieder die Meinung, daß die Akademie in  
weiten Kreisen der Öffentlichkeit unbekannt sei und man wenig über ihre  
Tätigkeit erfahre. Das liegt nun einmal im Wesen einer wissenschaftlichen  
Akademie. Sie ist eine reine Forschungseinrichtung und wirkt im Stillen.  
Nur ihre endgültigen Leistungen, d.h. die Ergebnisse ihrer Arbeit, werden  
der Öffentlichkeit bekannt. Aber auch hier liegt es in der Natur der Sa-  
che, daß die meisten dieser wissenschaftlichen Publikationen die Fachge-  
lehrten angehen und nur eine geringe Zahl in weiteren Kreisen der Allge-  
meinheit Interesse finden wird. Die Wissenschaft läßt sich eben nicht  
partout popularisieren. Und deshalb ist es auch nicht möglich, daß die

- 2 -

Akademie bei allen möglichen Gelegenheiten an die Öffentlichkeit tritt, denn das würde fast nach Propaganda aussehen, die einer Akademie nicht würdig ist. Ich erinnere mich an ein Gespräch, das ich im Jahre 1938 mit dem damaligen Vorsitzenden Sekretär der ehemals Preußischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Max Planck, gehabt habe. Damals war die Akademie wieder aus Kreisen der SS besonders im "Schwarzen Korps" angegriffen worden mit den üblichen Redensarten, der Mitgliederbestand sei überaltert usw. Man sollte Jüngeren Platz machen. Herr Planck sagte damals mir fast wörtlich: "Was wollen Sie dagegen tun? Wir kennen keine Propaganda und wollen auch gar nicht in der Öffentlichkeit über Wesen und Existenzberechtigung der Akademie diskutieren. Das liegt uns nicht und das ist auch einer Akademie nicht würdig". Die Akademie hat die unberechtigten Anwürfe damals mit Stillschweigen übergangen.

Ein anderes Beispiel: Einige Zeit später wurde in der üblichen Weise, d.h. in einem Vortrag vor dem Plenum der Akademie, über ein Forschungsergebnis berichtet, das sicher geeignet gewesen wäre, der ganzen Welt bekannt zu werden. Der heutige Präsident der Max Planck-Gesellschaft, Professor Otto Hahn, sprach: "Über das Zerplatzen des Urankerns durch langsame Neutronen" und berichtete am Schluß seines Vortrags über die ungeheuren Kräfte, die beim Zertrümmern des Urankerns frei werden und über deren immense Wirkung. Ich entsinne mich noch deutlich, wie in jener Stunde der greise Max Planck in einer - in akademischen Sitzungen nicht üblichen Weise - aufstand, mit offenen Armen auf Herrn Hahn zuging und ihn zu dieser Entdeckung beglückwünschte. Die Akademie hat daraus keine Sensation gemacht.

Aus diesen beiden Beispielen geht hervor, daß es nicht im Wesen einer Akademie liegen kann, über ihre Arbeit und deren Ergebnisse in sensationeller Weise laufend der Öffentlichkeit zu berichten.

Die Akademie ist eine reine Forschungseinrichtung. In ihr wird nicht gelehrt. Für die Lehre ist hier kein Raum. Die Universität vereinigt Forschung und Lehre. Aber bei der Forschung innerhalb der Universität wird es sich zumeist um solche Vorhaben handeln, die etwa von dem Leiter eines Instituts mit seinem Assistenten durchgeführt werden und auch durchgeführt werden können. Bei der Akademie liegen die Dinge anders, und zwar spielt hier die Forschungsarbeit des einzelnen Gelehrten eine wesentliche Rolle. Vor allem aber widmet sich die Akademie größeren Forschungsaufgaben, die die Lebensdauer eines einzelnen Forschers und seine Arbeitskraft übersteigen. So ist es schon in der von der Landesregierung erlassenen Satzung festgelegt. Es werden deshalb wissenschaftliche Kommissionen gebildet, die die Kontinuität derartiger Forschungsunternehmungen sichern und damit auch ihren Abschluß sichern. Es bestehen für einzelne große Forschungsbiete zwar Spezialinstitute. Man kann nicht für alle solche Vorhaben eigene Institute schaffen, weil das zu unrationell und teuer wäre. Z.B. das große deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm, das nach dem Tode der beiden Begründer lange Zeit verwaist war, bis sich das Reichsamt des Innern der Sache angenommen hat und später der Preußischen Akademie übergeben wurde. Diese bildete eine Kommission und eine Arbeitsstätte von allein 21 hauptamtlichen, wissenschaftlichen Mitarbeitern. Diese Kommission hat die Führnisse des Krieges überstanden und es besteht Aussicht, daß die Arbeit in 7 bis 8 Jahren beendet sein wird.

Auch die Mainzer Akademie hat mehrere solcher größeren Unternehmen. So hat sie vor 3 Jahren mit der Sammlung des Wortgutes der helgoländer Mundart begonnen. Diese Arbeiten sind im wesentlichen bereits beendet, im April wird mit dem Druck des Wörterbuchs begonnen. Seitens der Landesregierung ist die Akademie vor 2 Jahren gebeten worden, sich des verwaisten "Pfälzischen Wörterbuchs" anzunehmen, dessen Arbeitsstelle sich in Kaiserslautern befindet. Ähnlich große Unternehmen

- 3 -

- 3 -

sind das hessen-nassauische Wörterbuch in Marburg, dazu das Wörterbuch der deutschen Ortsnamen und auch das russische Ortsnamenbuch.

Bei der Arbeit der Akademie ist zu berücksichtigen, daß in den Sitzungen Forschungsergebnisse der Mitglieder erstmalig vorgetragen werden und daß dann auch Gelehrte benachbarter und anderer Disziplinen die Möglichkeit haben, in der Diskussion Stellung zu nehmen und ihre Meinung zu sagen. Dadurch wird die Diskussion sehr lebhaft und es ergibt sich immer ein Nutzen daraus.

Leider kann ich Ihnen wegen der Kürze der Zeit über die Akademie und deren Tätigkeit keinen erschöpfenden Überblick geben. Die meisten Arbeitsstellen befinden sich außerhalb von Mainz und aus Ersparnis- und Zweckmäßigkeitsgründen werden insbesondere für die Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Medizin die verschiedensten Universitätsinstitute in Anspruch genommen, die jeweils den Mitgliedern ohnehin zur Verfügung stehen. Dadurch entstehen keine Mehrkosten, es bringt im Gegenteil der Akademie wesentliche Ersparnisse ein. Im Verhältnis zu den finanziellen Mitteln, die in anderen Ländern, insbesondere in Rußland, den wissenschaftlichen Akademien zur Verfügung stehen, sind die in Deutschland der Akademie zur Verfügung stehenden Mittel recht bescheiden. So hat die Moskauer Akademie in den letzten Jahren ein Riesengebäude mit modernsten Forschungseinrichtungen erhalten und beispielsweise vor einiger Zeit für ein größeres geologisches Unternehmen 11 000 Wissenschaftler eingesetzt. Es muß deshalb auch bei uns in Deutschland mehr als bisher für die Akademien getan werden, wenn wir nicht ins Hintertreffen kommen wollen. Schon heute merken wir, daß der Krieg der Wissenschaft enorme Schäden zugefügt hat, die uns viele Jahre zurückwerfen. Wir sind erst heute daran, die Verluste des ersten Weltkrieges auf dem Gebiete der Wissenschaft zu spüren. An das, was in 20 Jahren sein wird, getraut man sich noch gar nicht zu denken. Hier hat die Akademie neben ihrer eigentlichen Forschungstätigkeit die besondere Aufgabe, die Ausbildung jüngerer Kräfte für die Forschungsarbeit zu sichern. Die wissenschaftlichen Hilfskräfte haben in der Regel ihre akademische Ausbildung abgeschlossen und haben dann Gelegenheit, an einer größeren Forschungsarbeit mitzuarbeiten. Aus ihrer Mitarbeit erwächst ihnen meist eine größere selbständige Arbeit, die sie dann veröffentlichen können, mit der sie sich einen Ausweis über ihre Befähigung vor der wissenschaftlichen Öffentlichkeit verschaffen.

Die Verwaltung der Akademie ist äußerst sparsam und klein im Verhältnis zur Gesamtgröße der Akademie. Wo in einer wissenschaftlichen Institution die Verwaltung übersetzt ist und zu stark in den Vordergrund tritt, da ist irgend etwas unrationell. Bei der Berliner Akademie hatten wir für 500 Personen nur 9 Personen in der Verwaltung. Ähnlich ist es in Mainz. Der Generalsekretär ist ja nur nominell da und ver sieht sein Amt als Ehrenamt. Dann ist ein Direktor da, der halb Privat dozent ist und auf der Universität noch andere Aufgaben zu erfüllen hat. Ferner hat die Mainzer Akademie einen Amtsrat, 1 Archivarin, 2 Schreibkräfte und 1 Hausmeister. Dies beweist also, wie gering die Verwaltungsaufwendungen sind.

Die Akademie soll vor aller Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Arbeit abgeben. Vorerst dient dazu allein das Jahrbuch der Akademie, von dem 2 Jahrgänge für die Jahre 1950 und 1951 erschienen sind. Für das laufende Jahr 1952 ist der Satz bis auf einen geringen Teil beendet und wird im Februar nächsten Jahres ausgegeben werden. Vor wenigen Tagen wurde von der Akademie die 100. Abhandlung zum Druck gegeben.

Bei der Akademie bestehen 25 Kommissionen und 88 wissenschaftliche Unternehmen. Sie teilt sich in 3 Klassen ein, die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, die geistes- und sozialwissenschaft-

liche Klasse und die Klasse der Literatur. Die Jahresberichte geben ein genaues Bild von dem Fortschreiten der Forschungsarbeiten, von dem Stand der Manuskripte und deren Abschluß und von den sonstigen Veröffentlichungen. Auf diese Weise kann sich jeder Gelehrte genau unterrichten über die Arbeit der Akademie.

Die Akademie ist nicht auf Mainz beschränkt, auch nicht auf Rheinland-Pfalz, sondern umfaßt das ganze westdeutsche Bundesgebiet einschließlich Berlin. Ihr gehören rund 20 Gelehrte an, die früher Mitglieder der Akademien in Berlin und auch in Leipzig waren. Daher kommt auch die unzutreffende Auffassung, die Mainzer Akademie sei die Nachfolgerin der ehemals Preußischen Akademie der Wissenschaft. Der frühere Direktor der Berliner Akademie, Herr Professor Scheel, ist heute im Auftrag und mit Unterstützung der Bundesregierung der Betreuer der in Westdeutschland verbliebenen wissenschaftlichen Unternehmungen der Berliner Akademie und hat das wissenschaftliche Gut ebenso zu verwalten, wie die Geldwerte der Stiftungen. Aber das hat mit der Mainzer Akademie nichts zu tun. Die Mainzer Akademie ist auch nicht eine französische Gründung, sondern eine Gründung des Landes Rheinland-Pfalz. Die Gründungsverhandlungen gehen zurück in das Jahr 1947 und waren im Jahre 1949 soweit, daß die Gründung erfolgen konnte. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat einen eigenen, von Staatsminister Süsterhenn verfaßten und der Akademie als Regierungsentwurf zugeleiteten Text zur Grundlage der Akademie gemacht. Das Kabinett hat diesen Entwurf ohne Befragen der Besatzungsbehörden beschlossen. Es handelt sich also um eine rein deutsche Gründung, und zwar um eine Gründung der Landesregierung Rheinland-Pfalz.

Mitglied der Akademie wird nur ein Gelehrter, der sich in besonderem Maße durch eigene Forschungsarbeiten ausgewiesen hat. So gehören zu den ordentlichen Mitgliedern Nobelpreisträger, wie z.B. Gerhard Domagk. Aus Kreisen der Mitglieder der Mainzer Akademie ist der Pour le Mérite erneuert worden. Der Ordenskanzler Enno Littmann ist ordentliches Mitglied der Mainzer Akademie und zwei weitere Träger dieses Ordens gehören der Mainzer Akademie an. Fast alle Mitglieder gehören anderen inneren und ausländischen Akademien als Mitglieder an. Auf diese Weise ist ein enger Kontakt mit den wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes hergestellt. Es besteht ein enger Tauschverkehr mit 300 wissenschaftlichen Institutionen, insbesondere ausländischen wissenschaftlichen Akademien. Dadurch gelingt es, in Mainz ohne besondere Kosten eine ordentliche Bibliothek aufzubauen.

Die Mainzer Akademie hat in den 3 1/2 Jahren ihres Bestehens großes Ansehen erworben, vor allem im Ausland, und sich dort volle Anerkennung auf Grund ihrer wissenschaftlichen Leistungen erworben.

Im Anschluß an diese Ausführungen des Generalsekretärs der Mainzer Akademie, Herrn Professor Dr. Scheel, sprach der derzeitige Rektor der Universität Mainz, Herr Professor Dr. Dabelow, über die Arbeiten der naturwissenschaftlichen Abteilung. Er wies darauf hin, wie die rein-theoretische Forschung auch praktisch ihre Auswirkungen habe, indem er auf die Arbeiten von Justus von Liebig hinwies. Er erwähnte insbesondere die Arbeiten der Mainzer Akademie in der naturwissenschaftlichen Abteilung die Arbeiten des Herrn von Verschuer über die Zwillingsforschung. Weiter berichtete S. Magnifizenz über die Forschungen von Eugen Fischer über die Schädelformen, die die Rassenlehre wesentlich beeinflußt hat, sowie über die Ergebnisse des Hirnforschungsinstituts in Gießen. Auch über die von ihm geleitete Forschungsgruppe der Anatomie wußte Professor Dr. Dabelow sehr interessantes vorzutragen.

- 5 -

Alsdann gab Professor Dr. Troll einen Bericht über die Forschung der Kommission für biologische Forschung sowie der Kommission für erdwissenschaftliche Forschung. Die Kommission für biologische Forschung hat in ihrer zoologischen Sektion sich insbesondere mit der Meeresforschung, und zwar mit den Grenzgebieten des Tierlebens zwischen Süß- und Salzwasser befaßt. Im botanischen Sektor wurde das Virusproblem in Angriff genommen sowie Fragen der Pflanzenmorphologie. Die Kommission für Biochemie und Biophysik ist eine Unterkommission der naturwissenschaftlichen Sektion der Akademie, ebenso die Kommission für erdwissenschaftliche Forschung. Auch diese Forschungen haben nicht reintheoretischen Charakter, sondern sie führten dazu, daß von den Kommissionen Vorschläge zur Reorganisation des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in den Schulen an die Regierung unterbreitet wurden. Professor Dr. Troll schloß mit dem Hinweis darauf, daß auch in der naturwissenschaftlichen Abteilung der Grundsatz gelte: Viel leisten, wenig hervortreten!

Nach Seiner Magnifizenz sprach der Dekan Professor Dr. Wagner über die Arbeiten der germanischen Kommission. Bei diesen Arbeiten ist besonders für Mainz interessant, daß die Kommission an einer Neuherausgabe der Gedichte Frauenlob's arbeitet, deren letzte Ausgabe im Jahre 1840 erschienen ist.

Sodann dankte der Präsident unseres Clubs, Freund Isele, den Herren der Akademie für ihren freundlichen Empfang und ihre interessanten Ausführungen.

Im Anschluß daran waren die Mitglieder des Clubs Gäste der Akademie und blieben noch lange in angeregtem und interessantem Gespräch bei einem guten Tropfen zusammen.

- . - . - . - . - . -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 20/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 17. November 1952.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Stein über "Kommunalpolitische Probleme".
<u>Anwesend:</u>	22 Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C.Jung, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller- Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit.
<u>Auswärts:</u>	3 Bohman(10.11.Braunschweig), Jungkenn(18.11.Wies- baden), Westenberger (14.11.Zürich).
<u>Beurlaubt:</u>	2 Dumont (Amerika), v.Rintelen (Südamerika).
<u>Gäste:</u>	2 Rot. Sichel, London, Rot. Baxmann, Trier.
<u>Entschuldigt:</u>	8 Armbruster, Elster, Jacob, Jungkenn, Römhild, Schmitt, Schneider, Westenberger.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 78 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 24. November 1952, 19 Uhr, Besuch bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Hechtsheim, Gaustraße 104.

Präsident Isele begrüßte unsere Freunde und hieß die  
Gäste unseres heutigen Zusammentreffens herzlich willkommen.

Sodann berichtete er ausführlich aus dem Monatsbrief des  
Governors vom 15.November 1952.

Der Sekretär gab die eingegangenen Nachrichten bekannt.

Die diesjährige weihnachtliche Veranstaltung soll am  
15.Dezember mit Damen stattfinden.

Anschließend hielt Freund Stein einen Vortrag über "Kom-  
munalpolitische Probleme". Dieser anschauliche Überblick mit seinem be-  
sonderen Bezug auf die Stadt Mainz fand bei allen Freunden lebhaftes In-  
teresse. Infolge der vorgeschrittenen Zeit wurden die Diskussionswünsche  
zurückgestellt und es wurde verabredet, daß über das Referat bei dem  
übernächsten Zusammentreffen eine eingehende Diskussion stattfindet.

Präsident Isele dankte unter dem Beifall der Freunde für  
diesen eingehenden Vortrag.

ROTARY CLUB MAINZ  
=====

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 19/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 10. November 1952.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Anwesend:</u>	20 Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, C.Jung, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gasteli, Müller- Laue, Oppenheim, v.Roehl, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	3 Bohman (8.11.Goslar), Jungkenn und Klumb (4.11. Wiesbaden).
<u>Beurlaubt:</u>	2 Dumont (Amerika), v.Rintelen (Südamerika).
<u>Gäste:</u>	2 Dr.Erich Schott, Mainz, Rot.Prof.Welter, R.C.Frankfurt a/Main.
<u>Entschuldigt:</u>	10 Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Jungkenn, Klumb, Römhild, Schmitt, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 72 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 17.November 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Gäste, insbesondere Herrn Dr. Schott, Geschäftsleiter der Jenaer Glaswerke, der schon öfters in unserem Kreis geweilt hat.

Der Präsident gratuliert dem Sekretär zu seiner Wahl als Stadtverordneter der Stadt Mainz.

Der Sekretär überbrachte die Grüße von Freund Römhild, der noch in der Klinik liegt.

Da der vorgesehene Vortrag ausgefallen war, blieben die Freunde in angeregtem Gespräch bis 15 Uhr beisammen.

.....

## ROTARY CLUB MAINZ

<u>Sekretariat:</u>	<u>Zusammenkünfte:</u>
W.Westenberger, Mainz, Markt 19, Fernruf: Amt Mainz 5313.	Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.
<hr/>	
Nr. 18/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 3. November 1952.	
<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Ruppel über "Mainzer Bibliothekare 1798-1814".
<u>Anwesend:</u>	22 Armbruster, Behrens, Bohman, Dombrowski, Elster, Gerster, Isele, Jacob, W.Jung, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	1 v.Heyl zu Herrnsheim (3.11.Mannheim).
<u>Beurlaubt:</u>	2 Dumont (Amerika), v.Rintelen (Südamerika).
<u>Gäste:</u>	2 Rot.Krause, Wiesbaden, Rot.Pudor, Kassel.
<u>Entschuldigt:</u>	8 Boden, Heyl zu Herrnsheim, C.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Römhild, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 72 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 10.November 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Gäste Rot.Krause, Wiesbaden, und Rot. Pudor, Kassel. Er gratuliert recht herzlich Freund Rückert zu dessen bevorstehendem Geburtstag am 8.November.

Der Präsident weist darauf hin, daß der vorgesehene Besuch bei der Mainzer Akademie am Montag, den 24.November 1952, abends stattfinden wird.

Der Sekretär gab bekannt, daß Freund Römhild erkrankt ist und sich zur Beobachtung in der Klinik von Herrn Professor Brand befindet. Die Freunde lassen Freund Römhild recht herzlich grüßen und ihm baldige Wiederherstellung wünschen.

Sodann gab der Sekretär die Grüße von Freund Dumont bekannt, der von seiner Amerikareise dem Club eine Karte geschickt hat. Weiterhin wurden die Briefe der Rotary Clubs Maidstone und Maui/Hawaii und des Rot.Bradley, Putney, bekanntgegeben und der Sekretär beauftragt, entsprechend zu antworten. Der Sekretär verlas ferner den Brief des Governors bezüglich der Präsenz vom 20.Okttober 1952. Dementsprechend wird die Präsenz vom 20.Okttober 1952 auf 75% abgeändert.

Alsdann sprach Freund Ruppel in sehr interessanten Ausführungen über "Mainzer Bibliothekare 1798-1814".

Freund Ruppel faßte einleitend die Ergebnisse seines vorigen Vortrages über die vor 1792 amtierenden Leiter der alten Mainzer Universitäts-Bibliothek, die zwar Prominente im Reiche des Geistes, aber keine Bibliothekare waren, zusammen und schilderte dann die vier Persönlichkeiten, die die Mainzer Bibliothek zwischen 1798 und 1814 leiteten. Dies waren:

- 1.) Felix Blau aus Walldürn im Odenwald, ehemaliger Professor der Philosophie und der Theologie an der Mainzer Universität, der sich 1792 den Franzosen anschloß, Mitglied des Freiheitsklubs und der Regierung des von den Franzosen besetzten rheinischen Gebietes wurde. Bei einem Fluchtversuch nach Straßburg fiel er bei Oppenheim im Frühjahr 1793 den preußischen Belagerungstruppen in die Hände, die ihn 2 Jahre auf der Veste Königstein festsetzten. Befreit, wurde er Sekretär des französischen Justizministers in Paris und Redakteur des Pariser Zuschauers, einer Propagandazeitschrift für das deutsche Sprachgebiet. Als die Franzosen wieder in Mainz eingerückt waren, kam auch Blau aus Paris und wurde in Mainz Richter und am 31. Oktober 1798 Bibliothekar; aber bereits am 23. Dezember desselben Jahres starb er, ohne eine Spur bibliothekarischer Tätigkeit zurückgelaßen zu haben. Er war 44 Jahre alt geworden.
- 2.) Gotthelf Fischer von Waldheim in Sachsen, der 1797 in Leipzig zum Dr. med. promovierte, 1798 Professor der Naturgeschichte in Mainz und am 7. Februar 1799 auch Bibliothekar wurde. Er war ein wissenschaftlich hochbegabter, fleißiger und tüchtiger Mann, der in seiner 4jährigen Mainzer Bibliothekarzeit sehr wertvolle Arbeit leistete. Als er 1804 als Professor nach Moskau berufen wurde, wußte sich Fischer wertvollste Frühdrucke und Handschriften aus der ihm anvertrauten Bibliothek zu verschaffen, die er zu seinem Privatvorteil teils an die Hofbibliothek in Darmstadt, teils an den russischen Kultusminister Graf Razoumowsky in Moskau verkaufte. In Rußland wurde Fischer Bahnbrecher der naturwissenschaftlichen Studien. In den Adelsstand erhoben und mit Titeln und Orden hoch geehrt, starb er 82jährig in Moskau am 6./18. Okt. 1853.
- 3.) Der im April 1805 provisorisch ernannte Bibliothekar Professor Bodmann wurde im Mai 1805 von einem Innerfranzosen, Dr. med. Cassius, abgelöst, der aber bereits am 24. April 1806 starb. Inzwischen war die ehemalige Universitätsbibliothek im Jahre 1803 in den Besitz der Stadt Mainz übergegangen.
- 4.) Der französische Präfekt Jeanbon St. André setzte es nun durch, daß nach dem Tode des Cassius der ehemalige Professor der Jurisprudenz und Richter Franz Josef Bodmann nebenamtlich zum Stadtbibliothekar ernannt wurde. Er war ein guter Jurist und Historiker; auf dem Gebiet der Paläographie, Diplomatik und Heraldik hatte er damals kaum seinesgleichen. Aber gerade diese Kenntnisse benutzte er zu zahlreichen Urkundenfälschungen. Und die ihm anvertraute Bibliothek schändete er, indem er aus hunderten von Werken alle Kupferstiche und zahlreiche Einzelabhandlungen herausriß, um sie seiner Privatbibliothek einzufüllen. Als die Franzosen am 4. Mai 1814 Mainz wieder verlassen hatten, wurde Bodmann wegen seiner allzu nahen Beziehungen zu den französischen Machthabern seines Richter- und seines Bibliothekaramtes entsetzt und die Beraubung der ihm anvertrauten Bibliothek aufgedeckt. Bodmann entging aber einer Bestrafung; nur mußte er das Geraubte wieder herausgeben. Er starb am 20. Oktober 1820 im Alter von 66 Jahren.

Alle Nachfolger Bodmanns in der Leitung der Mainzer Bibliothek waren ehrliche und tüchtige Männer. Sie hatten alle das Glück, recht lange Jahre im Bibliotheksdienst wirken zu können. Sie sind es gewesen, die aus der kleinen und verrotteten alten Mainzer Universitäts-Bibliothek die bände- und wirkungsreichste Stadtbibliothek Deutschlands gemacht haben.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 17/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 27. Oktober 1952.

<u>Vorsitz:</u>	Präident Isele.
<u>Redner:</u>	Führung Rot. Behrens durch das Römisch-Germanische Museum.
<u>Anwesend:</u>	24 Armbruster, Behrens, Bohman, Dombrowski, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v. Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	3 Gerster(27.10.Koblenz), v. Roehl(21.10.Essen), Schmitt(22.10.Hamburg).
<u>Beurlaubt:</u>	2 v. Rintelen (Südamerika) Dumont(Amerika).
<u>Gäste:</u>	4 Rot.Dr. Lammers, Braunschweig, Rot. Eras, Rot. Schneider u. Rot. Zoberbier, Wiesbaden.
<u>Entschuldigt:</u>	6 Boden, C. Jung, Römhild, Schneider, Strecker, Voit.
<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 84 %. Montag, den 3. November 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Eine Reihe der Freunde traf sich um 17,45 Uhr im Römisch-Germanischen Museum. Freund Behrens führte durch das neu aufgestellte Museum und gab in hochinteressanter Weise einen Überblick über die römische Vergangenheit unserer Stadt. Am Ende der sehr interessanten Führung dankte Freund Krug im Namen aller Freunde Freund Behrens in herzlichen Worten.

Sodann begaben sich die Freunde ins Clublokal, wo Präsident Isele die Gäste begrüßte, und zwar Dr. Lammers, R.C.Braunschweig, und Rotarier Zoberbier, Eras und Schneider, Wiesbaden.

Freund Isele berichtete über die Zusammenkunft der Präsidenten und Sekretäre in Berlin. Es schloß sich eine Diskussion über aktuelle rotarische Fragen an.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 16/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 20. Oktober 1952.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.	
<u>Redner:</u>	Rot. Ruppel über "Die Geschichte der alten Mainzer Universitäts-Bibliothek."	
<u>Anwesend:</u>	23	Armbruster, Behrens, Bohman, Dombrowski, Gerster, Isele, Jacob, C.Jung, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	5	v.Heyl zu Herrnsheim (20.10.Mannheim), Jungkenn (15.10.Hamburg, Kleinschmidt, Oppenheim u.Rückert (11.10.Darmstadt).
<u>Gäste:</u>	2	Rot. Dr.Meyer, Präsident des Rotary Clubs Bremerhaven, Rot. Pudor, Kassel.
<u>Entschuldigt:</u>	9	Boden, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Klumb, v.Rintelen, v.Roehl, Schmitt, Schneider.
<u>Mitglieder:</u>	32	<u>Präsenz:</u> 87 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>		Montag, den 27.Oktobe 1952, 19 Uhr, im "Deutschhaus". Treffen 17,45 Uhr im Hof des Kurfürstlichen Schlosses, Freund Behrens wird den Club durch das Museum führen.

Präsident Isele begrüßt die Gäste Rot. Präsident Meyer vom R.C.Bremerhaven und Rot. Pudor, Kassel. Präsident Meyer dankt recht herzlich für den freundlichen Empfang und überbringt die Grüße des R.C. Bremerhaven. Er weist darauf hin, daß er anlässlich einer Sitzung der Hauptwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz als Präsident der Hauptwirtschaftskammer Bremen nach Mainz gekommen sei und hofft, daß die Beziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Bremen sich enger gestalten und insbesondere auch die der beiden Clubs.

Der Sekretär gibt bekannt, daß Governor Goldschmidt unter dem 18.Oktobe 1952 in einem sehr herzlich gehaltenen Schreiben die Glückwünsche des Governors und des Distrikts an Freund Behrens ausgesprochen hat anlässlich der Verleihung des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik und der Gutenbergplakette der Stadt Mainz.

Außerdem gibt der Sekretär den Monatsbrief des Governors Nr.4 bekannt und berichtet selbst über seinen Besuch bei dem R.C.Zürich. Er hat das Mainzer Fanion dem R.C.Zürich überbracht und die Fahne des Züricher Clubs mitgebracht. Die Zusammenkunft des Züricher Clubs war besonders dadurch interessant, daß Präsident Brunnier anwesend war, ebenso die Mitglieder des ENAEMAC (Beratungs-Ausschuß für Europa, Nordafrika und das östliche Mittelmeer).

- 2 -

Weiterhin weist der Sekretär darauf hin, daß in Koblenz ein Rotary Club gebildet worden ist.  
Präsident: Adolf Süsterhenn, Koblenz-Horchheim, Emserstraße 272,  
Sekretär: Rudolf Fahland, Neuwied/Rhld., Rheinstraße 163,  
Wochenzusammenkünfte: 1. und 3. Montag 18 Uhr,  
2. und 4. Montag 13,15 Uhr im Hotel "Kleiner Riesen", Koblenz.

Alsdann sprach Freund Ruppel in sehr interessanten Ausführungen über die Geschichte der alten Mainzer Universitäts-Bibliothek in den letzten Jahrzehnten ihres Bestehens. Freund Ruppel berichtete einleitend zunächst über die gegenwärtigen Mainzer Bibliotheksverhältnisse und stellte dabei fest, daß den Professoren und Studenten der jungen Mainzer Universität bereits rund 800.000 Bände zur Verfügung stehen, nämlich ca. 370.000 der Mainzer Stadtbibliothek, mehr als 100.000 der Bibliothek des Mainzer Priesterseminars, über 150.000 der neuen Mainzer Universitätsbibliothek und rund 150.000 in den einzelnen Universitäts-Instituten. Dann gab er einen zusammengerafften Überblick über die Bibliotheken Mainzer Stifter, Klöster und Adelsfamilien und über die Geschichte der alten Mainzer Universitäts-Bibliothek, die zugleich mit der Mainzer Universität im Jahre 1477 ins Leben trat. 1631-34 wurde die alte Mainzer Universitäts-Bibliothek nach Schweden abtransportiert. Die Mainzer Universität mußte wieder ganz von vorne anfangen, Bücher zu sammeln. 1740 hatte sie noch nicht einmal wieder 7.000 Bände zusammengebracht. Bei der Aufhebung des Jesuiten-Ordens im Jahre 1773 fielen der Universitäts-Bibliothek, die damals 10.000 Bände zählte, 30.000 Bände der Mainzer Jesuiten zu. 1781 wurden zur Sanierung der dahinsiechenden Universität die drei reichsten Klöster in Mainz aufgehoben. Bei dieser Gelegenheit kamen etwa 10.000 Bände der Mainzer Kartaus in den Besitz der Universität. Freund Ruppel schilderte sodann die Persönlichkeiten, die die Mainzer Universitäts-Bibliothek von 1784 bis 1792 leiteten: Professor Johannes Dietze aus Leipzig, den großen Schweizer Geschichtsschreiber, politischen Schriftsteller und Staatsmann Johannes von Müller und den Weltumsegler und glänzenden Prosaisten Forster. Alle drei haben wohl den schönen Bibliothekarsgehalt von 1.800 Gulden mit Freude abgehoben, für die Bibliothek aber so gut wie nichts gearbeitet. Ihre Bedeutung liegt außerhalb des bibliothekarischen Berufs.

- - - - -

## ROTARY CLUB MAINZ

Vorstand und Ausschüsse

(gem.Art.II,III,VII,VIII der Satzung des Rotary Clubs Mainz)

## A. Vorstand.

Präsident: Isele  
 Vizepräsident: Boden  
 Alt-Präsident: Strecker  
 Sekretär (zugleich nach Art.VII § 1 d der Satzung verantwortlich für Koordinierung der Clubdiensttätigkeiten: Westenberger  
 Schatzmeister: Müller-Laue  
 I. Beisitzer (zugleich Clubmeister): Bohman  
 II. Beisitzer: Jacob

## B. Ausschüsse

a) Hauptausschüsse:

1. Gemeindedienst-Ausschuß: Jacob (Vorstandsmitglied), als Vorsitzender; Rückert, Stein
2. Internationaler Dienst-Ausschuß: Bohman (Vorstandsmitglied), als Vorsitzender, Jungkenn, Armbruster
3. Berufsdienst-Ausschuß: Bohman (Vorstandsmitglied), als Vorsitzender, Elster, Wolfgang Jung.

b) Sonstige Ausschüsse:

4. Berufsklassen-Ausschuß: Kirnberger (Vorsitzender), Jacob, Jungkenn, Strecker, Westenberger.
5. Kameradschafts-Ausschuß: Bohman.
6. Zeitschriften-Ausschuß: Westenberger (Vorsitzender), Dombrowski, Conrad Jung, Oppenheim.
7. Mitgliedschafts-Ausschuß: Kirnberger (Vorsitzender) Jacob, Jungkenn, Strecker, Westenberger.
8. Programm-Ausschuß: Krug (Vorsitzender) Bohman, Jacob, Conrad Jung.
9. Presse-Ausschuß: Dombrowski.
10. Rotary-Aufklärungs-Ausschuß: Strecker.
11. Jugendausschuß: Dumont (Vorsitzender), Rückert, Armbruster.

NB. Nach Art.VII § 1 f der Satzung gehört der Präsident Kraft seines Amtes allen Ausschüssen als Mitglied an.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 15/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 13.Oktober 1952.

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. von Roehl über "Gas, seine Erzeugung, seine Arten und Verbrauch".
<u>Anwesend:</u>	22 Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Gerster, Isele, Jacob, W.Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, v.Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit.
<u>Auswärts:</u>	2 Jungkenn (7.10. Wiesbaden), Westenberger (10.10. Zürich).
<u>Gäste:</u>	1 Rot. Pudor, Kassel.
<u>Entschuldigt:</u>	10 Dombrowski, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, C.Jung, Jungkenn, v.Rintelen, Schmitt, Schneider, Westenberger.
<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 75 %. Montag, den 20.Oktober 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele, der zur Freude aller Freunde wieder hergestellt ist, hieß alle unsere Freunde willkommen und begrüßte unseren Gast Rot. Pudor, Kassel, auf das herzlichste. Unserem Freund Behrens, der am 18.Oktober seinen Geburtstag begeht, übermittelte er im Namen aller Freunde herzliche Glückwünsche.

Rot. Pudor übergab sodann unserem Präsidenten unter lebhaftem Beifall das Fanion des Kasseler Rotary-Clubs als Zeichen der Verbundenheit.

Freund von Roehl hielt sodann einen Vortrag über das Thema "Gas, seine Erzeugung, seine Arten und Verbrauch". Die anschaulichen und interessanten Ausführungen des Redners gaben unseren Freunden einen wertvollen fachlichen Einblick in dieses interessante Wirtschaftsgebiet. Die Darlegungen wurden noch nach der kommunalpolitischen Seite von Freund Stein ergänzt. Es schloß sich eine außerordentlich rege Diskussion an, die dem Redner des heutigen Zusammentreffens das große Interesse der Anwesenden zeigte.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 14/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 6.Oktobe 1952.

Vorsitz: Altpräsident Strecker.

Redner: Rot. Heyl zu Herrnsheim über seine Reise nach Schweden.

Anwesend: 24 Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Gerster, Heyl zu  
Herrnsheim, Jacob, C.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klein-  
schmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue,  
Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein,  
Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts: 5 Armbruster, Isele u.Jungkenn(2.10. Saarbrücken),  
Jungkenn (30.9.Wiesbaden), Müller-Gastell (1.10.Trier).

Gäste: 3 Rot. Abramić aus Split/Jugoslawien,  
Rot. v.Engelberg, Präsident des R.C.Wiesbaden,  
Rot. v.Engelberg, Konstanz.

Entschuldigt: 8 Armbruster, Dumont, Elster, Isele, W.Jung, v.Rintelen,  
v.Roehl, Schneider.

Mitglieder: 32 Präsenz: 90 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 13. Oktober 1952, 13,15 Uhr im  
"Deutschhaus".

Da Präsident Isele noch durch Krankheit verhindert war,  
an der heutigen Tagung teilzunehmen, und Vizepräsident Boden durch eine  
Landtagssitzung, wie er mitgeteilt hat, erst verspätet erscheinen konnte,  
begrüßte Altpräsident Strecker die Gäste recht herzlich. Er gratulierte  
sodann Freund Behrens zur hohen Auszeichnung durch das Große Verdienst-  
kreuz der Bundesrepublik (Halskreuz) und die Gutenbergplakette der Stadt  
Mainz.

Dann berichtete Freund Müller-Gastell über seinen Besuch  
bei dem R.C.Trier anlässlich der Anwesenheit von Präs. Brunnier. Ebenso  
berichtete Freund Jungkenn über die Veranstaltung des R.C.Saarbrücken an-  
läßlich des dortigen Besuchs von Präs.Brunnier und betonte besonders den  
herzlichen Empfang, der den Mainzer Rotariern zuteil wurde.

Im Anschluß daran überbrachte Freund Heyl zu Herrnsheim  
die Fahnen der R.C. Uppsala und Norrtälje/Schweden und berichtete über  
seine schwedische Reise und seine Besuche bei den verschiedenen schwedi-  
schen Clubs.

Zum Schluß bedankte sich Rot. Abramić für die herzliche  
Aufnahme in Mainz und berichtete über das Leben der jugoslawischen Clubs,  
insbesondere über die Zusage, die er persönlich von Marschall Tito erhal-  
ten hat, daß den dortigen Clubs keinerlei Schwierigkeiten in den Weg ge-  
legt werden. Er endete mit einem herzlichen Willkommensgruß und besten  
Wünschen für den R.C.Mainz, den er in seiner Muttersprache ausdrückte.

Sodann führte Freund Behrens durch die z.Zt. im Landtags-  
gebäude befindliche Ausstellung "Antike Kleinkunst".

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 63

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 13/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 29. September 1952.

Vorsitz: Vizepräsident Boden.  
Redner: Vizepräs. Boden über den "neuen Entwurf zum Bundesnotenbankgesetz".  
Anwesend: 19 Armbruster, Behrens, Boden, Elster, Jacob, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.  
Auswärts: 5 Conrad Jung (22.9. in Mannheim), Kirnberger, v. Roehl u. Strecker (23.9. in Wiesbaden), v. Roehl (30.9. in München).  
Gäste: 3 Rot. Babusiaux, Präsident des R.C. Binche/Belgien, Rot. Krause, Wiesbaden, Rot. Zoberbier, Wiesbaden.  
Entschuldigt: 13 Bohman, Dombrowski, Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C. Jung, Klumb, v. Rintelen, v. Roehl, Römhild, Schmitt, Schneider.  
Mitglieder: 32  
Nächstes Treffen: Montag, den 6. Oktober 1952, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".  
Präsenz: 75 %.

Vizepräsident Boden berichtet, daß Präsident Isele sich noch in der Klinik befindet. Er wünscht unserem Präsidenten recht baldige Wiederherstellung und bittet Freund Voit, der Isele behandelt, ihm die Grüße und Wünsche des Clubs zu übermitteln.

Alsdann begrüßt Vizepräsident Boden die Gäste, insbesondere den Präsident des Clubs Binche. Präsident Babusiaux dankt für die herzliche Aufnahme und bedauert, daß er nicht genügend deutsch spreche, um seine Freude zum Ausdruck zu bringen, daß er so herzlich in einem deutschen Club aufgenommen wurde. Er hofft, daß er bald seinen Besuch bei unserem Club wiederholen kann.

Der Sekretär gibt die Grüße von Rotarier Römhild bekannt, der sich in Königstein zur Erholung befindet. Weiterhin wird auf das vom Club Darmstadt am 11. Oktober 1952 vorgesehene Intercity-Treffen hingewiesen, an dem voraussichtlich die Freunde Kleinschmidt, Oppenheim und Rückert teilnehmen werden.

Sodann hält Vizepräsident Boden einen sehr interessanten Vortrag über den neuen Entwurf zum ~~Bundes-~~ Notenbankgesetz, den er kritisch beleuchtet. Im Anschluß an diesen Vortrag entwickelt sich eine lebhafte Diskussion über die Frage, ob die Landeszentralbank nach dem bisherigen Rechtszustand bestehen bleiben oder zu Gunsten einer Zentral-Bundesnotenbank verschwinden soll.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ STAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 64

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 12/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 22. September 1952

Vorsitz: Vizepräsident Boden.  
Redner: Rotarier Kirnberger über seine Reise nach Oesterreich.  
Anwesend: 21 Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Elster, Jacob, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit.  
Auswärts: 2 Heyl zu Herrnsheim (19.9. Lund/Schweden) Jungkenn (16.9. Wiesbaden).  
Gäste: 2 Rot. von Joest, Köln, Rot. Alsbach, Amsterdam.  
Entschuldigt: 11 Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, C.Jung, Krug, v.Rintelen, v. Roehl, Römhild, Schneider, Westenberger.  
Mitglieder: 32  
Nächstes Treffen: Montag, den 29.September 1952, 19 Uhr, im "Deutschhaus".  
Präsenz: 72 %.

Vizepräsident Boden begrüßt, da unser Präsident infolge seiner Erkrankung an der Teilnahme verhindert ist, die Gäste und unsere Freunde.

Er berichtet unseren Freunden, daß Freund Ruppel zum Ehrenbürger von Oberrodenbach ernannt worden ist, wo er den größten Teil seiner Jugend verbracht hat. Unter dem Beifall der Anwesenden gratuliert er unserem Freund Ruppel herzlich zu dieser Ehrung.

Der Sekretär verliest die eingegangenen Mitteilungen, insbesondere den Monatsbrief des Governors und weist auf die ergangene Einladung des Rotary Club Darmstadt mit der Bitte um Teilnahmemeldung zum 11. Oktober hin.

Als Redner der heutigen Zusammenkunft berichtet Freund Kirnberger über seine kürzliche Reise, die ihn über Unterfranken und Oberbayern nach Oesterreich führte. Sein anschaulicher und interessanter Reisebericht erweckte bei unseren Freunden lebhafte Erinnerungen, die sich in einer folgenden Diskussion zeigten. Freund Dombrowski ergänzte noch mit einem Bericht über seine Eindrücke in der gleichen Gegend die Ausführungen von Freund Kirnberger.

Die nächste Zusammenkunft findet wieder im Deutschhaus statt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 11/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 15.September 1952

<u>Vorsitz:</u>	Präident Isele.
<u>Redner:</u>	Rotarier Oppenheim über seine Reise nach Holland.
<u>Anwesend:</u>	20 Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Gerster, Isele, Jacob, W. Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	5 Heyl zu Herrnsheim (14.8.in Norrtälje, 3.9. Uppsala, 9.9. in Stockholm/Schweden), Oppenheim (9.9. in Amsterdam, 12.9.in Delft).
<u>Gäste:</u>	3 Gittermann, Trier, Grenzner, Oldenburg, und Sabin, Wuppertal-Barmen.
<u>Entschuldigt:</u>	12 Armbruster, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, C. Jung, v.Rintelen, v.Roehl, Römhild, Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein.
<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 78 %. Montag, den 22.September 1952, 13,15 Uhr, im Grünen Saal des Kurfürstlichen Schlosses.

Der Präsident begrüßt die Gäste und erteilt alsdann Freund Oppenheim das Wort, der über seine Reise nach Holland und seine Besuche bei den Rotary Clubs Delft und Amsterdam berichtet.

Im Anschluß an den Vortrag von Freund Oppenheim, der über die vorbildlichen Straßenverhältnisse in Amsterdam berichtet, entwickelt sich eine sehr lebhafte Diskussion über den Aufbau der Stadt Mainz und die Verkehrsverhältnisse in unserem Gebiet.

Über die letzte Zusammenkunft am 8.September 1952 ist noch nachzutragen, daß der Sekretär die Einladungen zur Charter-Feier des Rotary Clubs Cuxhaven am 3.Oktobe 1952 und zur 25jährigen Charter-Feier des Rotary Clubs Graz am 20.u.21.September 1952 bekanntgab.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 10/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 8. September 1952

Vorsitz: Präsident Isele.  
Redner: Herr Rückert jun. über seine Erlebnisse im Internationalen Rotary-Jugendlager in Schweden.

Anwesend: 19 Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Elster, Isele, Jacob, W.Jung, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts: 2 v.Roehl (4.9. in Garmisch-Partenkirchen), Schmitt (2.9. in Stockholm).

Gäste: 2 Rot.Willi Strecker, Wiesbaden, und Herr Rückert jun.

Entschuldigt: 13 Dombrowski, Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnheim, C.Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Oppenheim, v.Rintelen, v.Roehl, Schmitt, Schneider.

Mitglieder: 32 Präsenz: 66 %.

Nächstes Treffen: Montag, den 15. September 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßt die Freunde und freut sich insbesondere, daß die Präsenz nach den Ferien sich wieder gebessert hat. Er begrüßt unsere Gäste, insbesondere Herrn Rückert jun., den Sohn unseres Freundes Rückert, der aus dem Internationalen Rotary-Jugendlager in Schweden zurückgekehrt ist.

Herr Rückert berichtet in sehr interessanten Ausführungen in einer lebhaften, farbigen Darstellung über seine Erlebnisse in diesem Jugendlager, in dem er mit jungen Menschen aus Holland, England, Finnland, Dänemark und Norwegen zusammen mit 3 weiteren Deutschen zusammentraf. An die Ausführungen des Herrn Rückert schloß sich noch eine interessante Diskussion an.

Rot.Strecker übermittelte alsdann die Grüße des Wiesbadener Clubs und führte aus, daß der Wiesbadener Club sich freuen würde, wenn zwischen den Clubs von Wiesbaden und Mainz recht enge, freundschaftliche Beziehungen gepflogen würden.

Freund Rückert überbrachte die Grüße von Governor Goldschmidt, der demnächst noch den Mainzer Club besuchen wird.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

ROTARY CLUB MAINZ  
=====

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 9/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 1. September 1952

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Oppenheim über "Unterschiede in der Keramik".
<u>Anwesend:</u>	19 Behrens, Boden, Dumont, Elster, Gerster, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Ruppel, Stein, Strecker, Voit.
<u>Auswärts:</u>	4 Heyl zu Herrnsheim(20.8.in Uppsala, 27.8. in Uppsala, 28.8. in Norrtälje/Schweden), Müller-Gastell (28.8. in Freiburg).
<u>Gäste:</u>	1 Rot. Gittermann, Trier.
<u>Entschuldigt:</u>	13 Armbruster, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, von Rintelen, von Roehl, Rückert, Schmitt, Schneider, Westenberger.
<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 72 %. Montag, den 8.September 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßte die Freunde und hieß unseren Gast Rot. Gittermann, Trier, der schon des öfteren unter uns weilte, willkommen. Sodann übermittelte er unseren Freunden Bohman (1.9.), Conrad Jung (4.9.) und Römhild (6.9.) zu ihrem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde.

Rot. Gittermann berichtete ausführlich über das vorgesehene Programm des R.C.Trier anlässlich des Besuches des Präsidenten von Rotary International Dr.H.J.Brunnier.

Der Sekretär gab einen Bericht über die eingegangenen rotarischen Mitteilungen und die Kartengrüße unseres Freundes Heyl aus Schweden.

Freund Oppenheim hielt sodann einen Vortrag über das Thema "Unterschiede in der Keramik". Seine Ausführungen waren eine sachkundige und lehrreiche Schilderung, die das allseitige Interesse der Freunde fand; dies kam in einer lebhaften Diskussion und Fragen zum Thema zum Ausdruck.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 8/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 25. August 1952

<u>Vorsitz:</u>	Präsident Isele.
<u>Redner:</u>	Rot. Römhild über "Gußeisen".
<u>Anwesend:</u>	14 Behrens, Bohman, Elster, Gerster, Isele, Jacob, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, v.Roehl, Römhild, Rückert, Stein.
<u>Auswärts:</u>	1 Heyl zu Herrnsheim (25.7.in Växiö/Schweden).
<u>Gäste:</u>	1 Rot. Schultze, Hamburg-Harburg.
<u>Entschuldigt:</u>	18 Armbruster, Boden, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell, Oppenheim, v.Rintelen, Ruppel, Schmitt, Schneider, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Nächstes Treffen:</u>	Präsenz: 47 %. Montag, den 1.September 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßte die Freunde und hieß unseren  
Gast, Rotarier Schultze von Rotary Club Hamburg-Harburg, herzlich will-  
kommen.

Rot. Schultze überbrachte das Fanion des Rotary Club  
Hamburg-Harburg mit den besten Grüßen seiner Freunde.

Unserem Freunde Wolfgang Jung, der an der heutigen Zu-  
sammenkunft leider verhindert ist, brachte Präsident Isele die herz-  
lichsten Glückwünsche aller Freunde zu seinem Geburtstage (28.8.) zum  
Ausdruck.

Der Sohn unseres Freundes Rückert, der auf Einladung  
dortiger Rotary Clubs einige Zeit in Schweden war, ist zurückgekehrt  
und die Freunde würden sich freuen, bei der nächsten Zusammenkunft  
von ihm einen Bericht über seine Eindrücke zu hören.

Der Sekretär weist nochmals auf die Anwesenheit von  
Präsident Brunnier am 1.10. beim Rotary Club Trier hin. Er verliest  
den Monatsbrief des Governors und gibt aus den zugegangenen Wochenbe-  
richten der anderen Rotary Clubs interessierende Einzelheiten bekannt,  
insbesondere über die beigefügten Vortragsabdrucke.

- 2 -

Anschließend hielt Freund Römhild einen Vortrag über das Thema "Gußeisen". Die Spannweite seiner Ausführungen von historischen zu technischen und chemischen Gesichtspunkten gab den Freunden einen Einblick in dieses interessante Fachgebiet. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und eine folgende Diskussion löste viele Fragen aus. Freund Römhild kündigte eine Einladung zur Besichtigung seines Werkes an, die allerdings erst im nächsten Jahre stattfinden kann, weil bis dahin die vorhandenen Kriegs- und Demontageschäden beseitigt sein sollen.

- - . - . - . - . - . -

*Oppenheim*

STAMZ, NL Oppenheim / 29,2 - 70

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 7/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 18. August 1952

<u>Vorsitz:</u>	Rotarier Krug.
<u>Redner:</u>	Rot. Elster über seine Auslandsreisen.
<u>Anwesend:</u>	11 Behrens, Dumont, Elster, Gerster, Conrad Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, Schmitt.
<u>Auswärts:</u>	2 Müller-Gastell (7.8.in Freiburg, 13.8. in Offenburg)
<u>Gäste:</u>	---
<u>Entschuldigt:</u>	21 Armbruster, Boden, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Wolfgang Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schneider, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Mitglieder:</u>	32 Präsenz: 41 %.
<u>Nächstes Treffen:</u>	Montag, den 25. August 1952, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Freund Krug begrüßte die Anwesenden in Vertretung von Präsident Isele, der telegrafisch seine unvorhergesehene dienstliche Verhinderung bekanntgegeben hatte. Die geringe Präsenz zufolge der Urlaubszeit wird allgemein bedauert und die Kartengrüße der in Urlaub befindlichen Freunde verlesen.

In Vertretung unseres Sekretärs Freund Westenberger, der sich auf Reisen befindet, gab Freund Müller-Laue die rotarischen Mitteilungen, insbesondere die Einladung des Rotary Club Graz zur 25-jährigen Charterfeier am 20.u.21.September bekannt und bat die Freunde, die eine Teilnahme ermöglichen können, dies rechtzeitig anzumelden.

Freund Gerster überbrachte die Grüße von Rot.Schröter, Rotary Club Heidenheim; beide Freunde erkannten sich als Rotarier bei einer Begegnung durch das Tragen des rotarischen Abzeichens.

Sodann hielt Freund Elster einen interessanten Vortrag über seine kürzlichen Auslandsreisen nach Schweden, Belgien, Schweiz und Spanien. Seine Schilderung der Erlebnisse war erweitert auf seine verschiedenen Besuche dortiger Rotary Clubs.

- - . - - . - - . -

Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 29,2 - 71

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:  
W.Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:  
Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 6/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 11.August 1952

Vorsitz: Altpräsident Strecker  
Redner: ---  
Anwesend: 11 Behrens, Gerster, Conrad Jung, Jungkenn,  
Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, von Roehl,  
Römhild, Strecker, Westenberger.

Auswärts: 1 Elster.  
Gäste: 1 Rot. Müller-Wirth, Karlsruhe.  
Entschuldigt: 21 Armbruster, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont,  
Elster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob,  
Wolfgang Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-  
Gastell, Oppenheim, von Rintelen, Rückert,  
Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein, Voit.

Mitglieder: 32 Präsenz: 38 %.  
Nächstes Treffen: Montag, den 18. August 1952, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Altpräsident Strecker begrüßte die Freunde und hieß  
unseren Gast Rotarier Müller-Wirth, Karlsruhe, herzlich willkommen.

Sodann sprach er dem heute leider abwesenden Freund  
Armbruster die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde zu seinem Ge-  
burtstage am 12. August aus.

Aus dem vorliegenden Jahresbericht hob Altpräsident  
Strecker besonders die vorbildliche Präsenz der Freunde Jungkenn,  
Müller-Gastell und Kleinschmidt hervor. Anschließend fanden sich die  
Freunde, deren Kreis sich bei der heutigen Zusammenkunft infolge der  
Urlaubszeit stark verkleinert hatte, in angeregter Unterhaltung zu-  
sammen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat.

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse

Nr. 5/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 4. August 1952

Vorsitz:

Präsident Isele

Redner:

Rot. Strecker über "Der neue Geist von  
Bayreuth"

Anwesend:

12

Behrens, Dumont, Gerster, Isele, Jung Conrad,  
Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Römhild,  
Schmitt, Strecker, Westenberger.

Auswärts:

1

Müller-Gastell (5.8. in Konstanz)

Gäste:

Rot. Arthur C. Withrow vom Rotary Club  
Vernon in California/USA

Entschuldigt:

19

Armbruster, Boden, Bohmann, Dombrowski,  
Elster, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Jung  
Wolfgang, Jungkenn, Klumb, Müller-Laue,  
Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Rückert,  
Ruppel, Schneider, Stein, Voit.

Mitglieder:

32

Präsenz: 41 %

Nächstes Treffen:

Montag, den 11. August 1952, 13.15 Uhr im  
"Deutschhaus".

Präsident Isele begrüßte den Rot. "Withrow" aus  
Vernon (California) und erblickte ein gutes Symbol in der Tatsache,  
dass Freund Withrow in den gleichen Tagen unseren Club besuchte, in  
den der amerikanische Kongress die Deutschland-Verträge berät. Der  
Gast hat uns die Flagge seines Clubs mitgebracht. Präsident Isele  
überreichte ihm die Flagge des Mainzer Clubs.

Der Sekretär gibt die Einladung des Rotary-Clubs  
Heidenheim-Aalen zu seiner Charter-Feier am 6. September 1952 be-  
kannt. Sodann hielt Freund Strecker seinen Vortrag über "Der neue  
Geist von Bayreuth", Bayreuther Impressionen, mit einer kurzen  
Schilderung seiner Reise durch das Frankenland. Der Vortrag fand  
das grösste Interesse der anwesenden Freunde, die sich mit einer  
Reihe von Fragen an Freund Strecker wandten und eine lebhafte  
Diskussion herbeiführten. Auszug aus dem Vortrag wird anliegend  
beigefügt.

-.-.-.-.-

Der neue Geist von Bayreuth

Aus einem Vortrag von Altpräsident Strecker,  
Mitinhaber des "Wagner-Verlages" B. Schott's Söhne in Mainz

Seit Wiederbeginn der Festspiele war ich noch nicht in Bayreuth gewesen, zumal ich auch früher nicht zu den regelmässigen Besuchern gehörte. Die Opposition der alten Bayreuther Wallfahrer aber gegen den neuen Geist war für mich genügend Anlass, mir nun selbst durch Anschauung eine eigene Meinung zu bilden. Mir ahnte, dass junge Hände die veraltete Bayreuther Stube tüchtig aufgeräumt und in die stickige, pathetische Atmosphäre einen frischen Wind hereingelassen hatten. In der Tat fand ich auch nichts mehr von dem der heutigen Generation so peinlich gewordenen Bayreuther Wagner-Kult vor, der wesentlich dazu beigetragen hatte, die Jugend dem Bayreuther Gedanken zu verschliessen. An der Spitze des Unternehmens stehen heute zwei junge Männer, die Wagner-Enkel Wieland und Wolfgang, die in sachlicher Bescheidenheit mit ihrer künstlerischen Arbeit dem heutigen veränderten Weltgefühl Rechnung tragen wollen. Die Erkenntnis einer solchen Notwendigkeit ist an sich schon eine Leistung.

Der Widerhall, den die neu eingeleiteten Festspiele in der gesamten Welt gefunden haben, ist ausserordentlich. Alle Aufführungen sind ausverkauft. Damit ist erfreulicherweise zugleich das hohe Risiko belohnt worden, das die Familie Wagner mit den Festspielen auf sich genommen hat, die ein reines Privatunternehmen sind.

Trotzdem bleiben noch genügend Sorgen übrig. Wenn sich auch die Aufführungen selbst tragen, so waren doch erhebliche Mittel nötig, um das Ganze in Gang zu setzen; dies konnte nur auf dem Wege von Darlehen geschehen, die nunmehr zu verzinsen und zu amortisieren sind. Darüber hinaus sind für Neuinszenierungen

weitere erhebliche Mittel notwendig, denn von dem alten Festspielhaus - Fundus ist nichts mehr vorhanden. Früher wurde jährlich nur ein Werk neu herausgestellt und heute müssen alle Werke bzw. mehrere in einer Spielzeit völlig neu gestaltet werden. Es wäre zu hoffen, dass Bund und Land sich ihrer Verpflichtung gegenüber dem Gedanken und der Tatsache "Bayreuth" besinnen, das für Deutschland ein so hohes kulturelles, übrigens auch Devisen-Aktivum, bedeutet. Bayreuth ist die einzige deutsche Festspielstätte von internationalem Ruf, wie es ähnlich Salzburg für Österreich ist. Die Zahl der ausländischen Besucher, von denen bemerkenswerterweise Frankreich das Hauptkontingent stellt, ist sehr hoch. Im übrigen hat sich die Struktur des Publikums gegenüber früher sehr gewandelt. Der grösste Teil der Stamm-Besucher ist fortgefallen und an deren Stelle ist eine neue Schicht von Wohlsituierten getreten, über deren Besuchertreue man natürlich noch nichts sagen kann.

Ich selbst habe PARSIFAL und TRISTAN gesehen und kann daher nur über diese beiden Inszenierungen sprechen. Die heutige Darstellung durch Wieland Wagner als Regisseur und Bühnenbildner ist es nun, die die Gemüter scheidet. Manche alten Bayreuthpilger, bei weitem nicht alle, sind in die Opposition getreten, von der ich eingangs sprach. Von ihnen am heftigsten die Fünfzig- bis Sechzigjährigen, wie mir ein Mitglied der Familie Wagner erzählte. Die Älteren wissen offenbar in der Weisheit des Alters, dass sich alles wandeln muss, und die Jüngeren fühlen sich angeprochen.

Der neue Stil ist am besten durch denjenigen einer völligen Askese bezeichnet. Die herkömmlichen Requisiten sind auf das Unentbehrliche beschränkt. Das naturalistische Bühnenbild, am

auffälligsten im Landschaftlichen, ist verschwunden. Weite Hori-zonte und Flächen geben der Phantasie des Zuschauers keine be-stimmte Unterlage, es sei denn im Atmosphärischen. Ein Halbdunkel bis Dunkel (manchmal zu weitgehend) verstärkt die Abstraktion vom Optischen. Wer aber unvoreingenommen beispielsweise den diesjährigen TRISTAN erlebt hat, wird bedingungslos mitgegangen sein und bestätigen, dass das Werk uns Heutigen nur noch auf diese Weise in seiner vollen Bedeutung entgegentritt. Der Zuhö-rer wird nicht mehr abgelenkt, sondern verinnerlicht durch Kon-zentration auf das Wesentliche. Die Höhepunkte im TRISTAN, wie vor allem das Liebesduett im zweiten und der "Liebestod" im letzten Akt, sind in ihrer eindringlichen Abstraktheit überhaupt nicht zu überbieten. Es ist eine nahezu metaphysische Darstel-lung der Liebe.

Die Finstellung zu PARSIFAL ist notwendig subjektiv ver-schieden. Ich selbst habe nie einen Zugang zu dem Werk finden können, aus Gründen, die bei dieser kurzen "Fiedergabe meines Vortrages zu weit führen würden. Ich darf Interessenten viel-leicht auf mein Buch verweisen: "Richard Wagner als Verlagsge-fährte", in dem ich hierzu ausführliches gesagt habe. Hinsicht-lich der Inszenierung dieses Werkes muss ich zugeben, dass hier teilweise Einwände erhoben werden können. Was bei dem musikalisch grössten Werke Wagners, dem TRISTAN durchaus als ein Vorzug be-trachtet werden muss, kehrt sich beim PARSIFAL teilweise ins Ge-genteil. Die unendlich langen Expositionen, Monologe und Gesprä-che wirken doppelt ermüdend, wenn sie unter Verzicht auf alles Optische vor sich gehen. Ich könnte mir denken, dass in Bayreuth der Mut vorhanden wäre, hier bedeutende Striche vorzunehmen, wenn das Werk nicht eben als "Bühnenweihfestspiel" für Bayreuth

geschrieben wäre und diese Idee nicht verraten werden dürfte.

Die neue Bayreuther Inszenierung wird sicherlich nicht ohne Einfluss auf die der anderen Theater bleiben. Die Erfahrung wird zeigen, wie weit sie übernommen werden kann und darf; denn nur in einer so vollendeten Darstellung, wie sie in Bayreuth geboten wird, lässt sich mit der Askese das Höchste erreichen und nur in einem Bühnenhaus mit der Akustik des Bayreuthers können die grossen Szenen, wie die oben erwähnten im TRISTAN als hintergründige Apotheose gespielt werden. Der neue Inszenierungsstil des Wagnerschen Werkes wird sich erst allmählich entwickeln, wobei man als sicher annehmen kann, dass ein "WIELAND WAGNER bei dem bisher Erreichten nicht stehen bleiben und aus seinen Erfahrungen lernen wird. Alles in allem genommen sind jedenfalls die neuen Bayreuther Aufführungen eine Tat und als ein möglicher Schritt zur Wiedergewinnung des für Richard Wagners Schaffen, zumal in Deutschland, verloren gegangenen Terrains zu werten.

Auch diejenigen, die sich von der in Wagner gipfelnden Ausdrucksmusik des 19. Jahrhunderts entfernt haben, und zu denen auch ich mich rechnen muss, werden zugeben, dass sich durch die Beseitigung des allzu Pathetischen in einem neuen Lichte die Grösse Richard Wagners offenbart, über den Nietzsche die Feststellung traf, dass er das "letzte grosse Ereignis im Schicksal unserer Kultur" gewesen ist.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Maloz, Markt 19  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 4/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 28. Juli 1952.

Vorsitz:

Präsident Isele.

Redner:

Rot. Kleinschmidt über "Reiseeindrücke aus  
Palermo".

Anwesend:

11

Armbruster, Behrens, Dumont, Isele, Conrad  
Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug,  
Müller-Gastall, Ruppel.

Auswärts:

3

von Roehl (22.7. in München), Schmitt (22.7.  
in Nürnberg), Jungkenn (29.7. in Wiesbaden).

Gäste:Entschuldigt:

21

Boden, Bohmann, Dombrowski, Elster, Gerster,  
Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Wolfgang Jung,  
Jungkenn, Müller-Laue, Oppenheim, von Rinteler  
von Roehl, Römhild, Rückert, Schmitt,  
Schneider, Stein, Strecker, Voit, Westenber-  
ger.

Mitglieder:

32

Präsenz: 44 %.Nächstes Treffen:

Montag, den 4. August 1952, 13,15 Uhr, im  
"Deutschhaus".

Präsident Isele stellte fest, daß Universitätsferien  
und Urlaub den Freundeskreis erschreckend dezimiert haben, sodaß sich  
heute abend nur noch ein "Fähnlein der 11 Aufrechten" zusammengefunden hat.

In Vertretung des geschäftlich verhinderten Sekre-  
tär Westenberger gab Freund Müller-Gastall die Absage der französi-  
schen Rotarierkinder bekannt, die mit großem Bedauern aufgenommen wur-  
de. - Auf die Bekanntgabe des Rotary Club Nürnberg für die 100-Jahr-  
feier des Germanischen Nationalmuseums ergingen zunächst keine Meldun-  
gen.

Freund Kleinschmidt erfreute die Freunde durch eine  
lebhafte und farbige Schilderung seiner "Reiseeindrücke aus Palermo",  
in der er über seine Fahrt nach Italien und den mehrwöchigen Aufent-  
halt in einem Märchenschloß in Palermo und seine Rückreise über Rom,  
Oberitalien und die Schweiz erzählte. Sein Bericht gab Anlaß zu einer  
regen Diskussion der aufgeworfenen politischen und wirtschaftlichen  
Fragen.

Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 78

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

W. Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr im  
"Deutschhaus", Eingang Rheinstraße

Nr. 3/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 21. Juli 1952.

Vorsitz:

Redner:

Anwesend:

21

Auswärts:

5

Gäste:

2

Entschuldigt:

11

Mitglieder:

32

Nächstes Treffen:

Präsident: 81 %

Montag, den 28. Juli 1952, 19 Uhr, im  
"Deutschhaus"

Präsident Isele begrüßt die Freunde, insbesondere die  
Gäste Rot. Denys, Brügge/Belgien, und Rot. Buckup, Vizepräsident des  
Rotary Clubs Wiesbaden. Er berichtet alsdann über die Charterfeier in  
Trier und überbringt die Fahne des Rotary Clubs Trier.

Rot. Denys dankt herzlichst für die Aufnahme im Mainzer  
Club und überbringt die Grüße des Rotary Clubs Brügge/Belgien

Präsident Isele übergibt Rot. Denys die Fahne des Mainzer  
Clubs. Rot. Denys verspricht, die Clubfahne von Brügge uns zu übersen-  
den.

Präsident Isele gratuliert nachträglich Freund Kleir-  
schmidt, der am 28.6. seinen 70. Geburtstag feiern konnte, sich aber  
damals auf einer Auslandstour befand

Sekretär Westenberger übermittelt die Grüße der Freunde  
von Roehl und Kleinschmidt, die aus ihrem Urlaub dem Mainzer Club und  
seinen Mitgliedern herzliche Grüße übersandt haben. Er gibt alsdann den

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

W-Westenberger,  
Mainz, Markt 19,  
Fernruf: Amt Mainz 5313.

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr. Nr. 2/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 14. Juli 1952.

Vorsitz:

Altpräsident Strecker.

Redner:

Klumb über: "Unsichtbare Strahlungen in der Echtheitsprüfung und in der Dokumentation".

Anwesend:

20

Behrens, Dumont, Gerster, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

2

von Roehl (in München)  
Schmitt (in Wiesbaden).

Entschuldigt:

12

Arnbruster, Boden, Bohmann, Dombrowski, Elster, Heyl, Isele, Kleinschmidt, von Rintelen, von Roehl, Schmitt, Schneider.

Mitglieder:

32

Fräsenz: 69 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 21.Juli 1952, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Altpräsident Strecker entschuldigte zunächst Präsident Isele, der an den offiziellen Feierlichkeiten des 14. Juli als Rektor der Universität teilnehmen mußte. Er beglückwünschte Freund Krug zu seinem Geburtstag am 15.Juli 1952 und berichtete kurz über seine Reise nach Köln zur Gema-Tagung.

Freund Müller-Gastell überreichte die Fahne des Göttinger Clubs. Bei dieser Gelegenheit wurde angeregt, eine würdige Aufbewahrung für die Fahnen der auswärtigen Clubs zu schaffen. Das Thema soll bei der nächsten Vorstandssitzung erörtert werden.

Freund Müller-Gastell teilte mit, daß Herr Stahl, Sohn des Rotariers Stahl, der öfters in unserem Club als Guest war, für die Glückwünsche sich bedankte, die ihm Freund Müller-Gastell anlässlich seiner Heirat mit Fräulein Albrecht ausgesprochen hat.

Sekretär Westenberger gab folgendes bekannt:  
 1.) Der Rotary Club Wiesbaden lädt die Mainzer Freunde zu einer Schifffahrt mit dem fahrplanmäßigen Superschiff am 16.Juli 1952 ein.  
 2.) Freund Müller-Laue ist die nächsten Wochen in Urlaub. Deshalb hat sich Freund Jungkenn bereiterklärt, bis zur Rückkunft von Freund Müller-Laue die Kassengeschäfte weiterzuführen. Alle Zahlungen sind also bis auf weiteres an Freund Jungkenn zu richten.  
 Weiterhin gibt der Sekretär Kenntnis von der 70.Geburtstagsfeier unseres Freundes Ruppel, die von der Gutenberggesellschaft, dem Mainzer Altertumsverein, der Gesellschaft für bildende Kunst, dem Johannes Gutenberg-Seminar, dem Kunstgeschichtlichen Institut und dem Seminar für künstlerische Erziehung an der Johannes Gutenberg-Universität gemeinsam am Dienstag, den 15. Juli 1952 in der Universität veranstaltet wird.

b.w.

Inhalt des Monatsberichts des Governors vor 16.7.52 bekannt sowie die Einladung des Rotary Club Bremervörde zu der am 15.u.16.August stattfindenden Charte Feier

Alsdann hielt Freund Voit einen Vortrag über das Thema "Genussmittel und ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus". Freund Voit hat in sehr anschaulicher Weise die Wirkung der Genussmittel Alkohol, Kaffee, Tee und Nikotin auf den menschlichen Organismus dargestellt. Im Anschluß an diesen Vortrag entwickelte sich eine sehr rege Diskussion, an der eine Reihe von Freunden sich beteiligte.

Der Sekretär gäbe weiter bekannt, daß der Rotary Club Graz am 20./21.9.1952 seine 25-jährige Charterfeier begeht und der Club Bremerhaven am 15./16. August 1952 seine Charterfeier abhält.

Freund Klumb hieß sodann einen sehr interessanten Vortrag über das Thema "Unsichtbare Strahlungen in der Echtheitsprüfung und in der Dokumentation". Er gab eine gute Übersicht über die Verwendung von ultravioletten, ultravioletten und Röntgenstrahlen in der Forschung, insbesondere auch bei der Feststellung von Fälschungen.

## ROTARY CLUB MAINZ

### Sekretariat:

W. Westenberger, Rechtsanwalt,  
Mainz, Markt 19.  
Fernruf: Amt Mainz 5343.

### Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

### Nr. 1/1952-53 Bericht über die Zusammenkunft am 7. Juli 1952

#### Vorsitz:

Anwesend: 21

Präsident Strecke, Präsident Isele.

Arnbruster, Behrens, Boden, Bohmann, Dumont,  
Gärtner, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang  
Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell,  
Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Ruppel,  
Stein, Strecke, Voit, Westenberger.

Auswärtig: 1

Elster (in Brüssel)

Entschuldigt: 11

Dombrowski, Elster, Hayl, Jungkenn,  
Kleinschmidt, Krug, von Rintelen, von Roehl,  
Römhild, Schmitt, Schneider.

Mitglieder: 32

Präsenz: 69 %.

Nächstes Treffen:

Montag, den 14. Juli 1952, 13.15 Uhr im  
"Deutschhaus".

Präsident Strecke berichtete über seine Reise zu den Salzburger Festspielen. Er übergab alsdann die Geschäfte dem neu gewählten Präsidenten Isele. Bei dieser Gelegenheit gab Präsident Strecke noch einen Überblick über die Geschichte des Mainzer Clubs und berichtete, wie nach dem Zusammenbruch sich erstmals die früheren Rotarier Kirnberger, Ruppel, Behrens und Oppenheim mit ihm in einer Dachkammer des Hauses Kirnberger getroffen hatten, daß diese früheren Rotarier dann beschlossen haben, regelmäßig zusammen zu kommen, um so bald als möglich wieder einen Rotary Club Mainz zu gründen. Dieser Kreis wurde zunächst um einige Herren aus Mainz erweitert und auch der frühere Stadtkommandant Kleinmann zugesogen. Schon die zweite Zusammenkunft im Januar 1946 fand im Kartäuser Hof in Mainz statt. Nach einiger Zeit wurden die Zusammenkünfte ins Bahnhofs-Hotel verlegt, bis man schließlich die jetzigen Clubräume im Deutschhaus fand.

Präsident Strecke dankte dem bisherigen Vorstand herzlich für die geleistete Arbeit und übergab dann das Präsidium an Präsident Isele. Präsident Isele dankte mit bescheiden Worten dem alten Vorstand für die großen Verdienste. Er gratulierte Freund Dumont zu seinem Geburtstag am 9. Juli. Als dann berichtete Präsident Isele von der Beisetzungsfest des Rot-Geheimrat Eckert und gedachte seiner in warmen Worten.

Sekretär Westenberger berichtete über das Mitteilungsblatt Nr. 8 des Continental European Office, Zürich und die vorgesehene Reise französischer Rotarier-Kinder nach Deutschland, die am 30. und 31. Juli 1952 in Mainz sein werden. Es wurde beschlossen, daß die Freunde Arnbruster, Jung und Westenberger einen Plan für die Betreuung dieser Rotarier-Kinder ausarbeiten und bei der nächsten Zusammenkunft bekanntgeben sollen.

## Rotary Club Mainz

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell,  
Büdenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Büdenheim)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 49/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 30. Juni 1952

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Redner:

----

Anwesend:

14

Arnbruster, Behrens, Gerster, Jacob, Jung, Conrad Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Römhild, Rückert, Voit, Westenberger.

Auswärts:

2

Jungkenn (28.6. in Bad Gastein)  
Schmitt (2.7. in Essen)

Gäste:

1

Rot. Jean Clergue, Golfe Juan/Frankreich.

Entschuldigt:

18

Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, von Rintelen, von Roehl, Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker.

Mitglieder:

32

Präsenz: 50 %

Nächstes Treffen:

Montag, den 1. Juli 1952, 13.15 Uhr, im "Deutschhaus".

Vizepräsident Kirnberger hiess unseren Gast, Rotarier Jean Clergue vom Rotary Club Golfe Juan/Frankreich, welcher 1919 als junger französischer Offizier bereits in Mainz gewesen war, auf das Herzlichste willkommen. Rotarier Clergue überbrachte das Fanion des Rotary Club Golfe Juan mit den besten Wünschen seiner Freunde. Vizepräsident Kirnberger dankte und überreichte Rot. Clergue unsere Clubfahne mit der Bitte, diese an die Freunde von Golfe Juan mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen zu überbringen.

Sodann stellte Vizepräsident Kirnberger fest daß die heutige Abendzusammenkunft leider nur einen kleinen, dafür jedoch erlesenen Freundeskreis sähe. Da zu seinem lebhaften Bedauern sowohl Präsident Strecker wie auch der Präsident nominee Isele heute Abend verhindert seien, sodaß die eigentliche Amtsübergabe durch den Präsidenten nicht wie üblich an der letzten Zusammenkunft des Clubjahres 1951/52 erfolgen könne, wolle er jedoch nicht verfehlten, gewissermassen als Schwanengesang denjenigen Freunden, die für das kommende Clubjahr 1952/53 die Clubämter übernehmen werden, hierfür zu danken und seinen Dank den bisherigen Amtsträgern - insbesondere dem unermüdlichen und vortrefflichen Sekretär, Freund Müller-Gastell, für die über zweijährige hingebungsvolle Arbeit im Interesse unseres Rotary Club - auszusprechen.

Angesichts des - wie schon erwähnt - nur kleinen Freundeskreises hielt es Vizepräsident Kirnberger für angebracht, den Vortrag des heutigen Abends ausfallen zu lassen und an dessen Stelle einen kurzen Bericht über die Aufführung der wiederentdeckten Oper "Iwan

der Schreckliche" von Bizet zu geben, die am voraufgegangenen Sonntag Abend im Städtischen Theater von Mainz als der zweiten deutschen Aufführungsstätte dieser Oper stattgefunden hätte.

Freund Klumb hieß sodann namens des "rotarischen Volkes" in launigen Worten eine Dankesrede auf die heute scheidenden Amtsträger und pries Präsident Strecker, der wie ein Olympier unserem Club vorgestanden, und Vizepräsident Kirnberger, die mit der ihm auszeichnenden Güte des Herzens die Freunde gelenkt, sowie Sekretär Müller-Gastell, der mit diplomatischen Talenten begabt den Club erfolgreich durch die Fährnisse der Präsenzregeln und der rotarischen Gesetze gesteuert habe.

Anschliessend fanden sich die Freunde in anregender Unverhaltung auf der neuen und an dem heissen Sommerabend kühle spendenden Terrasse des "Deutschhauses" zusammen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell,  
Budenheim a. Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 19.15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

## Nr. 48/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 25. Juni 1952

Vorsitz:

Präsident Strecker

Redner:

Präsident Strecker: "Reiseindrücke eines mehrwöchigen Aufenthaltes an der spanischen Ostküste und einer Reise durch Holland, die Schweiz und Österreich.

Anwesend:

23

Arnbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Beyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Müller-Gastell, Müller-Lau, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

4

Jungkenn (17.6. in Chur/Schweiz), Müller-Gastell (24.6. in Wiesbaden), Schmitt (20.6. in Hannover), Strecker (20.6. in Zürich/Schweiz)

Gäste:

5

Rot. Frank A. Kamp, La Jolla, Californien/USA  
" Josef Schlang, Venice, Californien/USA  
" Welter, Frankfurt a.M.  
" Woit, Wiesbaden  
Herr Max Krause, Wiesbaden.

Entschuldigt:

9

Elster, Gerster, Conrad Jung, Kleinschmidt, Krug, von Rintelen, von Roenig, Schmitt, Schneider.

Mitglieder:

32

Präsenz: 84 %Nächstes Treffen:

Montag, den 30. Juni 1952, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Strecker hieß unsere Gäste, insbesondere die rotarischen Freunde aus Californien auf das Herzlichste willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, nach längeren Wochen seines Auslandsaufenthaltes heute wieder im Freundeskreis zu weilen. – Präsident Strecker sprach Freund Ruppel zur Verleihung des Verdienstkreuzes vom Verdienstorden der Bundesrepublik die herzlichen Glückwünsche aller Freunde aus.

Da der vorgesehene Vortrag infolge unerwarteter geschäftlicher Verhinderung von Freund von Roehl ausfiel, sprach Präsident Strecker über die Eindrücke, die er bei seinem mehrwöchigen Aufenthalt an der spanischen Ostküste und bei seiner anschliessenden Reise durch Holland, die Schweiz und Österreich gewonnen hatte.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 47/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 16. Juni 1952

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Redner:

Bohman über: "Geschäftsreise nach Schweden zum Besuch von dortigen Zementfabriken."

Anwesend:

19

Armbruster, Behrens, Bohman, Dumont, Gerster, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Klumb, Müller-Laue, Oppenheim, von Roehl, Rückert, Ruppel, Stein, Voit, Westenberger.

Auswärts:

1

Jungkenn (11.6. in Gadgastein)

Entschuldigt:

13

Boden, Dombrowski, Elster, Heyl zu Herrnheim, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, von Rintelen, Römhild, Schmitt, Schneider, Strecken.

Mitglieder:

52

Präsenz: 63 %

Nächstes Treffen:

Montag, den 23. Juni 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Freunde und brachte Freund Ruppel die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde zu seinem 70. Geburtstag zum Ausdruck. Freund Ruppel dankte mit bewegten Worten

Sodann gab Freund Westenberger in Vertretung des geschäftlich verreisten Sekretärs Müller-Gastell das Rundschreiben des Hamburger Präsidenten A.L. Lorenz-Meyer bekannt, der auf die Bach-Woche in Arnsbach hinweist. Ein weiteres Rundschreiben des Wiesbadener Sekretärs hinsichtlich von Vorschlägen für ein Inter-city-Treffen kam zur Verlesung.

Freund Bohman, der von seiner Schwedenreise zurückgekehrt ist und das Fanion des Rotary Club Söder mitbrachte, sprach über: "Eine Geschäftsreise nach Schweden zum Besuch von dortigen Zementfabriken." Eine sehr fruchtbare Diskussion schloß sich diesem Vortrag an.

Oppenheim

StAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 84

**ROTARY CLUB MAINZ**

---

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 46/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 9. Juni 1952

Vorsitz:

Rödner: Conrad Jung über: "Der Spediteur. Begriff und Aufgaben."

Gäste:

J. Edm. Bohn, R.C. Novo Hamburgo bei Porto Alegre im Staate Rio Grande do Sul/Brasilien.

Anwesend: 19

Behrens, Dombrowski, Dumont, Gerster, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Ruppel, Schmitt, Voit, Westenberger.

Auswärts: 2

Bohman (5.6. in Stockholm)  
Jungkenn (4.6. in Badgastein)

Entschuldigt: 13

Armbruster, Boden, Bohman, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Jungkenn, Kleinschmidt, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Schneider, Stein, Strecker.

Mitglieder: 32

Präsenz: 66 %

Nächstes Treffen:

Montag, den 16. Juni 1952, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

In Vertretung unseres zwar aus Spanien zurückgekehrten, jedoch durch einen Auslands geschäftsbesuch leider am Kommen verhinderten Präsidenten Strecker begrüßte Vizepräsident Kirnberger die Freunde und hiess unseren Gast, Rotarier J. Edm. Bohn vom Rotary Club Novo Hamburgo, Brasilien, herzlich willkommen. Rotarier Bohn dankte für die freundschaftliche Aufnahme und überbrachte die besten Grüsse und Wünsche seiner Freunde von Novo Hamburgo. Gleichzeitig übergab Rot. Bohn das Fanion des Rotary Club Novo Hamburgo, welches originellerweise aus Leder gefertigt ist. Vizepräsident Kirnberger dankte Rotarier Bohn und übergab ihm die Clubfahne des Rotary Club Mainz mit der Bitte, alle Freunde in Novo Hamburgo aufs Herzlichste zu grüssen.

Sekretär Müller-Gastell gab die Einladung des Rotary Club Neumünster zu seiner Charterfeier am 5. und 6. Juli d. Jhs. bekannt und erinnerte an die Charterfeier des Rotafy Club Trier, die am 12./13. Juli stattfindet. Voraussichtlich werden die Freunde Armbruster, Isele, Müller-Gastell und Schmitt unseren Club in Trier vertreten.

Freund Conrad Jung sprach über: "Der Spediteur. Begriff und Aufgaben."

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem  
letzten Montag im Monat um 19 Uhr  
im "Deutschhaus", Eingang Rhein-  
strasse.

Nr. 45/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 26.5.1952

Vorsitz: Rot. Krug

Redner: Müller-Gastell über "Die Herstellung von Getränkeflaschen".

Gäste: Herr Obering, F. Stein, Budenheim  
" Dipl.Kfm. H. Hess, "  
" Ing. M. Künzel, "

Anwesend: 18 Armbuster, Behrens, Bohman, Dumont, Gerster, Heyl  
zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang  
Jung, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell,  
Müller-Laue, Rückert, Ruppel, Westenberger.

Auswärts: 1 Oppenheim (27.5. in München)

Entschuldigt: 14 Boden, Dombrowski, Elster, Jungkenn, Kirnberger,  
Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Schmitt,  
Schneider, Stein, Strecker, Voit.

Mitglieder: 32 Präsenz: 59 %

Nächstes Treffen: Montag, den 9. Juni, 13.15 Uhr, im "Deutschhaus".

Um 18 Uhr trafen die Freunde bei der Glashütte  
Budenheim GmbH. in Budenheim a.Rh. ein, wo Freund Müller-Gastell sie  
willkommenhiess.

Anhand von Betriebs-Schemata sprach Freund Müller-Gastell über "Die Herstellung von Getränkeflaschen". Freund Krug dankte für die Ausführungen von Freund Müller-Gastell und gab der Versicherung Ausdruck, daß diese zweifelsohne allen Freunden, die noch keine Glashütte gesehen haben, das Verständnis für alles, was sie bei der bevorstehenden Betriebsbesichtigung sähen, sehr erleichtern würden.

Anschliessend fand eine Besichtigung des Werkes der  
Glashütte Budenheim GmbH. unter Führun von Freund Müller-Gastell und  
der Herren Obering, Stein und Ing. Künzel statt.

Nach 20 Uhr trafen alle Freunde als Gäste der Glas-  
hütte Budenheim in der Waldschänke auf dem oberhalb von Budenheim ge-  
legenen Lenneberg ein, wo ein Spargelessen stattfand.

Da Präsident Strecker noch in Spanien weilte, und  
Vizepräsident Kirnberger geschäftlich verhindert war, brachte Freund  
Krug den Dank aller Freunde an Freund Müller-Gastell und seine Firma  
zum Ausdruck und betonte, wie ausserordentlich interessant für sie alle  
die Besichtigung der Glashütte Budenheim gewesen sei. Besonderen Dank  
sagte Freund Krug noch für das ausgezeichnete Spargelessen, das alle  
Freunde zu einer Abendzusammenkunft mit besonderer Note vereinigt habe.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 44/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 19.5.1952

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Rédner:

---

Gäste:

Baron Cornelius Heyl zu Herrnsheim  
Herr Förster Brade

Anwesend:

17

Armbruster, Bohman, Dumont, Elster, Gerster,  
Heyl zu Herrnsheim, Isele, Conrad Jung, Wolfgang  
Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug,  
Müller-Laue, Oppenheim, von Roehl, Rückert,  
Ruppel.

Auswärts:

6

Dombrowski, Conrad Jung, Jungkenn, Kirnberger,  
Schmitt (21.5. in Wiesbaden)  
Müller-Gastell (19.5. in Göttingen)

Entschuldigt:

15

Behrens, Boden, Dombrowski, Jacob, Jungkenn,  
Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, Römhild,  
Schmitt, Schneider, Stein, Strecker, Voit,  
Westenberger.

Mitglieder:

32

Präsenz: 72 %

Nächstes Treffen:

Montag, den 26. Mai, 18 Uhr Treffen bei der  
Glashütte Budenheim GmbH., woselbst unter  
Führung von Freund Müller-Gastell eine Werks-  
besichtigung mit anschliessendem Spargelessen  
stattfindet.

Bei herrlichem Wetter starteten pünktlich um 16,15 Uhr vom "Deutschhaus" die von den Mitgliedern gestellten Autos, welche die erschienenen Freunde nach dem Fährhaus bei Guntersblum bringen sollten. Dort wurden sie von Freund Baron Siegfried Heyl zu Herrnsheim empfangen und begrüßt. Zu ihrer großen Freude trafen sie dort auch den Senior der Familie, den Vater unseres Mitgliedes, den Altrotarier Baron Cornelius von Heyl zu Herrnsheim, der in ungewöhnlicher Rüstigkeit dem Abend beiwohnte.

Zunächst wurde der Strom mit der Fähre überquert und unter Führung des Herrn Förster Brade die Insel besucht. Die Durchdringung der Insel erfolgte teils im Auto, teils zu Fuß. Ihre prächtigen Naturschönheiten wurden bewundert, die uralten lianenumspinnenden Baumriesen, die blumenreichen Wiesen, die herrlichen, schattigen Waldfäde. Besondere Beachtung fanden die auf hohen Bäumen zahlreich horstenden Reiher und Milane.

Nach der Rückkehr ins Fährhaus vereinigte ein

b.w.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

III

Nr. 43/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 12.5.1952

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Redner:

Arnbruster über: "Die freiwillige Selbstkontrolle der Deutschen Filmwirtschaft".

Gäste:Anwesend:

23

Arnbruster, Behrens, Bohman, Dumont, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Voit, Westenberger.

Auswärts:

1

Boden (12.5. in Baden-Baden)

Entschuldigt:

9

Boden, Dombrowski, Jacob, Conrad Jung, von Rintelen, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker.

Mitglieder:

32

Nächstes Treffen:Präsenz: 75 %

Montag, den 19. Mai, 17 Uhr Treffen am Fährhaus Guntersblum, anschliessend Führung durch das Naturschutzgebiet "Kühkopf". Pünktliche Abfahrt der Wagen in Mainz ab "Deutschhaus" um 16,15 Uhr.

Montag, den 26. Mai, 18 Uhr Treffen bei der Glashütte Budenheim GmbH., woselbst unter Führung von Freund Müller-Gastell eine Werksbesichtigung mit anschliessendem Spargeessen stattfindet.

Da unser Präsident Strecker in Spanien weilt, begrüßte Vizepräsident Kirnberger die Freunde und sprach dem z.Zt. im Ausland weilenden Freund von Rintelen zu seinem Geburtstag am 16. Mai die Glückwünsche aller Freunde aus. - Vizepräsident Kirnberger erinnerte sodann daran, daß am kommenden Montag die Zusammenkunft nicht in Mainz um 13,15 Uhr, sondern um 17 Uhr am Fährhaus Guntersblum stattfindet, mit Führung in das Naturschutzgebiet "Kühkopf". Pünktliche Abfahrt der Wagen in Mainz vom "Deutschhaus" aus um 16,15 Uhr.

Sekretär Müller-Gastell gab die Einladung des Rotary Club Bad Reichenhall-Berchtesgaden zu seiner Charterfeier am 7. und 8. Juni d.Jhs. bekannt. Voraussichtlich wird Freund Jungkenn unseren Club dort vertreten - Sodann lud Sekretär Müller-Gastell namens der Glashütte Budenheim GmbH. alle Freunde herzlich zu einer Besichtigung der Glashütte Budenheim am Montag, den 26. Mai um 18 Uhr in Buden-

Abendessen die erschienenen Freunde; der Jahreszeit entsprechend gab es Spargel mit Schnitzel und Schinken. Dazu wurde ein ganz vorzüglicher Wein aus dem Keller von Baron Heyl gereicht. Es entwickelte sich eine heitere, freundschaftliche Stimmung. Durch die Fenster sah man den sinkenden Tag und in seinem verbleichenden Glanze den majestätischen Strom, begrenzt durch die vorher besuchte erinnerungsreiche Insel.

Vizepräsident Kirnberger hieß die anwesenden Freunde willkommen. Er gratulierte Freund Oppenheim zu seinem auf diesen Tag fallenden Geburtstag. Sein besonders herzlicher Gruß galt Baron Cornelius von Heyl zu Herrnsheim, der zugleich als Guest, wie als Gastgeber anwesend war. Baron von Heyl berichtete in einer längeren Rede über die Geschichte der Insel (Kühkopf) und frühere Erlebnisse, die sich mit ihr verknüpften. So erzählte er von mehrfachen Jagdbesuchen, die der Großhefzug von Hessen in Begleitung seines Schwagers, des Zaren Nikolaus, der Insel abstattete. Die Insel war damals noch reicher an Wild; u.a. hatte der Vater den Versuch gemacht, Känguruhs auf der Insel anzusiedeln. Der Bestand konnte sich jedoch nicht halten.

Die Einladung des Clubs Lübeck zu seiner Charterfeier am 20. Juni 1952 und der Aufruf des Clubs Heidelberg zu einer elftägigen Fahrt mit Damen im September 1952 in die Provence wurden bekanntgegeben.

Mit reichen Eindrücken von der in allen Teilen gelungenen Fahrt verabschiedeten sich die Freunde kurz vor 22 Uhr, um zu den häuslichen Penaten zurückzukehren.

-.-.-.-

b.w.

heim, mit anschliessendem Spargelessen ein. Pünktliche Abfahrt der Wagen in Mainz vom "Deutschhaus" aus um 17,30 Uhr.

Freund Armbruster sprach über: "Die freiwillige Selbstkontrolle der Deutschen Filmwirtschaft".

-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

---

### Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell  
Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438  
" Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

### Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Mr. 42/1951-52 Bericht über die Zusammenkunft am 5.5.1952

### Vorsitz:

Präsident Strecker

### Redner:

Wolfgang Jung über: "Entwicklung, heutige Struktur und Wirtschaftslage der deutschen Brauindustrie".

### Gäste:

### Anwesend: 24

Armbruster, Behrens, Bohman, Dombrowski, Elster, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Westenberger.

### Auswärts: 9

Bohman, Heyl zu Herrnsheim, Jungkenn, Müller-Gastell, von Roehl, Schmitt, Strecker, Westenberger (24./25.4.52 in Baden-Baden)  
Müller-Gastell (2.5. in Hannover)

### Entschuldigt: 8

Boden, Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Jungkenn, von Pintelen, Schneider, Voit.

### Mitglieder: 32

### Präsenz: 100 %

### Nächste Treffen:

Montag, den 12. Mai, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Am Montag, den 19. Mai treffen sich die Freunde nicht wie üblich um 13,15 Uhr im "Deutschhaus", sondern um 17 Uhr an der Fähre Guntersblum. Von dort aus findet ein Rundgang in dem Naturschutzgebiet "Kühkopf" unter Führung unseres Freundes Heyl zu Herrnsheim und anschliessend ein gemeinsames Essen im Guntersblumer Fährhaus statt. Sie bitten schon heute um Vormerkung!

Am Montag, den 26. Mai finden sich die Freunde bereits um 18 Uhr (nicht erst um 19 Uhr) bei der Glashütte Budenheim GmbH., Budenheim a.Rh., Am Rhein 14, ein, woselbst unter Führung von Freund Müller-Gastell eine Werksbesichtigung mit anschliessendem Spargelessen stattfindet. Auch hierfür bitten wir schon heute um Vormerkung!

Präsident Strecker gab seiner Freude Ausdruck, Freund Römhild nach längerer Krankheit und Freund Armbruster nach mehrwöchentlicher Abwesenheit von Mainz heute wieder im Freundeskreis begrüssen zu können. - Als dann sprach Präsident Strecker dem leider heute abwesenden Freund Heyl zu Herrnsheim zu seinem Geburtstag am heutigen Tage sowie unserem Freund Klumb zu seinem 50. Geburtstag am 6. Mai die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde aus. - Abschliessend verabschiedete sich Präsident Strecker für die nächsten 4 Wochen, in welchen er

b.w.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 41/1951-52

28. April 1952

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Gerster, Heyl zu Herrns-  
heim, Isela, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn,  
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue,  
von Reehl, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Dumont, Elster, Jacob, Kirnberger,  
Oppenheim, von Rintelen, Römhild, Schmitt, Schneider,  
Vcit, Westenberger.

Auswärts: Oppenheim (23.4. in Locarno)

Gäste: Rot. von Sobbe (Neumünster)  
" Suhren (Neumünster)  
Herr Verlagsdirektor Fraund (Mainz)  
" Verlagsdirektor Held (Mainz)

Mitglieder: 32

Anwesend: 19

Vorsitz:

Auswärts: 1

Präsident Strecker

Präsenz: 63 %

Nächstes Treffen: Montag, den 5. Mai. 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Auf Einladung unseres Freundes Dombrowski fanden sich die Freunde um 17 Uhr bei der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei in Mainz, Große Bleiche, in dem Verwaltungsgebäude ein und wurden von Freund Dombrowski empfangen.

Nach einer Begrüßungsansprache von Herrn Verlags-  
direktor Fraund hielt Freund Dombrowski den Freunden einen kurzen Vor-  
trag: "Gang durch den Aufbau einer Zeitung".

Anschliessend führte Herr Betriebsleiter Schröder die Freunde durch die umfangreiche Akzidenz- und Zeitungsdruckerei und erläuterte die komplizierten und mannigfaltigen Vorgänge des Buch-, Noten- und Zeitungsdruckes.

Nach der Führung fand um 20 Uhr in den Räumen der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei auf deren Einladung ein Imbiss statt, bei dem Präsident Strecker unsere Gäste und Freunde begrüßte und den Dank für die interessante Führung und die gewährte Gastfreundschaft zum Ausdruck brachte.

Herr Verlagsdirektor Fraund gab in längeren Ausführungen ein Bild der Entwicklung der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei und der von ihr verlegten Zeitungen, insbesondere des Neuen Mainzer Anzeigers.

b.w.

eine Spanienreise unternehmen wird.

Sekretär Müller-Gastell überbrachte die Grüsse des Rotary Club Hannover, an dessen Zusammenkunft am 2. Mai er anlässlich der Technischen Messe in Hannover teilgenommen hatte.

Freund Oppenheim berichtete von seinem Aufenthalt in Locarno und übermittelte die Grüsse des Rotary Club Lugano, welchem Freund Oppenheim unsere Fahne überbracht hatte. Der R.C. von Lugano wird uns sein Fanion noch zukommen lassen.

Der Vortragende der heutigen Zusammenkunft, Freund Wolfgang Jung, sprach über: "Entwicklung, heutige Struktur und Wirtschaftslage der deutschen Brauindustrie". Die Ausführungen, welche viele, auch allgemein interessierende Zahlen brachten, fanden reges Interesse und lebhaften Beifall. --

Nach einer Entgegnung von Freund Stein, der als Oberbürgermeister unserer Stadt die ausserordentlichen und mit Erfolg gekrönten Bemühungen um die Wiedererrichtung der Mainzer Universität in Erinnerung rief, sodaß seinerzeit nicht alle Wünsche der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei berücksichtigt werden konnten, und nach Dankesworten von Rotarier von Sobbe gab abschliessend Präsident Strecker einen Kurzbericht über die Distriktskonferenz in Baden-Baden, die er als ein Fest der Rotarier in großer Harmonie bezeichnete, und dankte nochmals der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei für die heute erwiesene Gastfreundschaft.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 40/1951-52

21. April 1952

Anwesend:

Behrens, Dombrowski, Dumont, Leyl zu Herrnsheim, Isele-Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Boden, Bohman, Elster, Gerster, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Schneider.

Auswärts:

von Roehl (2.4. in Pforzheim)

Gäste:

Rot. Söderlund (Kungsholmen-Bromma)

" Balser (Darmstadt)

Rotary-Stipendiat Wortman, USA., z.Zt. Göttingen.

Mitglieder:

32

Anwesend:

22

Auswärts:

1

Präsenz:

72 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 28. April, 17 Uhr (also nicht erst 19 Uhr) ist unser Club unter Führung von Freund Dombrowski Gast der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei.

Präsident Strecker gab der Freude aller Freunde Ausdruck, daß Freund Krug nach längerer Krankheit heute wieder unter uns weile. Sodann hieß Präsident Strecker Rotarier Söderlund aus Kungsholmen-Bromma, Rotarier Balser aus Darmstadt und den Rotary-Stipendiaten John E. Wortman aus den Vereinigten Staaten, der z.Zt. in Göttingen Slawistik studiert, herzlich willkommen. - Präsident Strecker gratulierte namens aller Freunde Freund Stein zu seinem Geburtstag am 26. April.

Wie vorgesehen, fand sodann die mit Rücksicht auf die Distriktskonferenz auf die heutige Zusammenkunft vorverlegte Wahl der Amtsträger für das Clubjahr 1952/53 statt. Der am 31. März konstituierte Sonderausschuß für die Aufstellung der Kandidatenliste gab seinen Vorschlag bekannt. Bei einer Stimmenenthaltung und drei abgeänderten Vorschlägen wurde der Vorschlag des Sonderausschusses unverändert mit 18 Stimmen von insgesamt 22 Stimmen angenommen.

Freund Isele, als Präsident nominee, dankte für sich und die anderen neu gewählten Amtsträger. Die für das Clubjahr 1952/53 gewählten Amtsträger sind:

Präsident:Name:

ISELE, Prof. Dr. jur. Hellmut Georg

Klassifikation:

Erziehung: Rechtswissenschaft

Geschäftsadresse:

Mainz, Johannes-Gutenberg-Universität,

b.w.

## ROTARY CLUB MAINZ

-----

StAMZ, NL Oppenheim / 29,2 - 91

Vizepräsident:

Name:  
Klassifikation:  
Geschäftsadresse:

BODEN, Dr. jur. es rer. pol. Wilhelm  
Öff. Bankwesen  
Landeszentralbank, Mainz.

Sekretär:

Name:  
Klassifikation:  
Geschäftsadresse:

WESTENBERGER, Rechtsanwalt Wilhelm  
Rechtspflege: Wirtsch.u.Steuerrecht  
Mainz, Markt 19

Schatzmeister:

Name:  
Klassifikation:  
Geschäftsadresse:

MÜLLER-LAUE, Dr. jur. Walter  
Getreidemühlen  
Mainz, Mühlenstr. 2

Clubmeister:

Name:  
Klassifikation:  
Geschäftsadresse:

BOHMAN, Dipl.Ing. Walter  
Zementindustrie  
Mainz-Weisenau, Portland-Zement-Werke

Beisitzer:

Name:  
Klassifikation:  
Geschäftsadresse:

JACOB, Rechtsanwalt Dr. jur. Ludwig  
Rechtspflege: Allgem.Anwaltspraxis  
Mainz, Augustinerstr., Ecke Graben.

Sekretär Müller-Gastell gab die Einladungen des Rotary Club Wels und des Rotary Club Göttingen zu ihren Charterfeiern und die Rundschreiben Nr. 6, 7 und 8 des Jugenddienstausschusses bekannt.

-.-.-

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26  
(Glashütte Budenheim) 14

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 39/1951-52

7. April 1952

Anwesend:

Behrens, Bohman, Dumont, Gerster, Iselle, Jacob, Wolfgang  
Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb,  
Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim; von Roehl,  
Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecke, Voit.

Entschuldigt:

Arnbruster, Boden, Dombrowski, Elster, Heyl zu Herrnsheim,  
Conrad Jung, Krug, von Rintelen, Römhild, Schneider,  
Westenberger.

Auswärts:

von Roehl (1.4. in Heilbronn)

Gäste:

Rot. Gittermann (Trier)  
Herr Dr. med. Hoffmann, Darmstadt, z.Z. Mainz.

Mitglieder:

32

Anwesend:

21

Auswärts:

1

Präsenz:

69 %

Vorsitz:

Präsident Strecke

Nächste Treffen: Am Montag, den 21. April, 13,15 Uhr, findet die vorgerlegte Jahresversammlung mit Wahl der neuen Amtsträger statt.

Am Montag, den 28. April, 17 Uhr (also nicht erst 19 Uhr) ist unser Club unter Führung von Freund Dombrowski, Gast der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei.

Präsident Strecke hiess unsere Gäste herzlich willkommen und berichtete über die deutsche Erstaufführung von Bizet: "Iwan der Schreckliche" in Köln.

Sekretär Müller-Gastell teilte die Pläne der Jugendausstauschstelle für die romanischen Länder, Baden-Baden-Oos, hinsichtlich der Rundreise von etwa 12 - 15 Söhnen und Töchtern franz. Rotarier durch Westdeutschland während der Sommerferien 1952 mit und bat um Meldungen.

Freund von Roehl berichtete über seine Besuche bei dem R.C. Heilbronn und dem R.C. Pforzheim sowie seinen Aufenthalt in Baden-Baden, wo Freund von Roehl Gelegenheit hatte, die umfangreichen Vorarbeiten zur Distrikts-Konferenz kennenzulernen.

Anstelle von Freund Boden, der durch eine Landtagsitzung verhindert war sprach Freund Klumb über: "Die Silikose und der Versuch ihrer Bekämpfung durch unipolare Aerosol-Beatmung". Im Anschluss an die Ausführungen von Freund Klumb gab Freund Voit interessante Einblicke in die praktische Aerosolbehandlung, welche besonders bei Lungenentzündungen und Lungenabszessen sehr günstige Ergebnisse erbracht habe.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse

Nr. 38/1951-52

31. März 1952

Anwesend: Behrens, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Conrad  
Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klein-  
schmidt, Klumb, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim,  
von Roehl, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit,  
Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Elster,  
Gerster, Krug, von Rintelen, Römhild, Schmitt,  
Schneider.

Mitglieder: 32

Anwesend: 20

Präsenz: 63 %

Vorsitz:  
Präsident Strecker

Nächste Treffen: Montag, den 7. April, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Das Treffen am Montag, den 14. April fällt wegen des  
Ostermontag aus.

Am Montag, den 21. April, 13,15 Uhr, findet die vor-  
verlegte Jahresversammlung mit Wahl der neuen Amts-  
träger statt.

Am Montag, den 28. April, 17 Uhr (also nicht erst  
19 Uhr!) ist unser Club unter Führung von Freund Dom-  
browski Gast der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei.

Präsident Strecker stellte fest, daß leider die Abend-  
veranstaltung wieder sehr schwach besucht sei, sodaß hierdurch unsere  
März-Präsenz empfindlich verschlechtert werde. - Sodann wies Präsident  
Strecker darauf hin, daß nach den Satzungen unseres Clubs am letzten  
Montag im April, das ist der 28. April d.Jhs., die Wahl der neuen Amts-  
träger zu erfolgen habe. Da jedoch bei der Distriktstagung des 74.  
Distrikts in Baden-Baden am 25./26. April möglichst die neuen Amtsträ-  
ger bereits gewählt sein sollen, schlug Präsident Strecker vor, die  
Jahresversammlung auf Montag, den 21. April, vorzuverlegen. Die anwe-  
senden Freunde stimmten diesem Vorschlag zu. Des Weiteren erinnerte  
Präsident Strecker daran, daß satzungsgemäß bei der heutigen Zusam-  
menkunft entweder die Kandidaten für den neu zu wählenden Vorstand aus  
der Mitte der Versammlung aufgestellt werden, oder ein Sonderausschuß  
konstituiert werden müsse, der einen entsprechenden Wahlvorschlag auf-  
stelle. Alle anwesenden Freunde stimmten dafür, daß der derzeitige Vor-  
stand als Sonderausschuß für den Wahlvorschlag fungiere.

Anschließend berichtete Präsident Strecker, unter-  
stützt von Sekretär Müller-Gastell und Schatzmeister Jungkenn, über die  
Erfahrungen mit dem seit 1. Oktober v.Jhs. monatlichen Beitrag in Höhe  
von DM 15,- und teilte mit, daß angesichts der erfreulich gestiegenen

b.w.

Durchschnittspräsenz einerseits und gewisser - an sich bescheidener, seinerzeit jedoch nicht eingerechneter - Clubaufwendungen andererseits der monatliche Beitrag von DM 15,- nicht auskömmlich sei; die Nachrechnung habe ergeben, daß der Clubbeitrag auf monatlich DM 18,- erhöht werden müsse. Nach anschliessender Debatte stimmten alle anwesenden Freunde der Erhöhung des Clubbeitrages auf monatlich DM 18,- mit Wirkung vom 1. April d.Jhs. zu. Die Mehrzahl der Freunde sprach sich jedoch dafür aus, der Clubmeister möge versuchen, eine Verbilligung der Essen durch Vereinfachung des Menü zu erreichen.

Sekretär Müller-Gastell erinnerte alle Freunde daran, umgehend ihre Zusagen für die Teilnahme an der Distriktstagung des 74. Distrikts am 25./26. April d.Jhs. in Baden-Baden abzusenden.

Vizepräsident Kirnberger sprang für den verhinderten Redner des Abends ein und sprach über: "Salamea Schweppenhäuser", die den Bürgerlichen Friedrich Karl Hauke, späteren Grafen Hauke heiratete, und deren Enkel auf europäischen Thronen sassan, wie es ihr vor ihrer Heirat eine Zigeunerin geweissagt hatte. Der interessante Kurzvortrag fand den lebhaften Beifall aller Freunde.

- - -

## ROTARY CLUB MAINZ

---

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 37/1951-52

24. März 1952

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Dumont, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, von Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Elster, Kleinschmidt, Klumb, Krug, von Rintelen, Römhild, Schneider, Voit.

Auswärts: Jungkenn (7.3. in Kiel)

<u>Mitglieder:</u>	32
<u>Anwesend:</u>	22
<u>Auswärts:</u>	1
<u>Präsenz:</u>	72 %

<u>Vorsitz:</u>	.
Präident	Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 31. März, 19 Uhr, im "Deutschhaus".

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und übermittelte Grüsse unserer Freunde Krug und Römhild, die leider noch durch Krankheit abgehalten sind, an den Zusammenkünften teilzunehmen.

Sekretär Müller-Gastell berichtete über die Jahrestagung des 74. Distrikts in Baden-Baden am 25./26. April und nahm die Meldungen der Freunde entgegen.

Da bei der letzten Zusammenkunft infolge der vorgeschrittenen Zeit eine Diskussion des von unserem Freund Dumont gehaltenen Vortrages: "Versuch zur Gemeinschaftserziehung in einer höheren Schule" nicht möglich war, eröffnete Präsident Strecker heute die allseits gewünschte Diskussion, welche durch die rege Beteiligung aller Freunde einen lebhaften Verlauf nahm und bewies, welches Interesse der Arbeit unseres Freundes Dumont von allen Seiten entgegengebracht wird.

- - -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Kiehn  
Fernruf: Amt Mainz: 5438, Amt Budenheim: 26  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 36/1951-52

17. März 1952

Anwesend: Behrens, Boden, Bohman, Bombrowski, Dumont, Gerster,  
Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirn-  
berger, Kleinschmidt, Klumb, Müller-Gastell, Müller-  
Laue, Oppenheim, von Roehl, Rückert, Ruppel, Stein,  
Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Elster, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Krug,  
von Rintelen, Römhild, Schmitt, Schneider.

Auswärts: Jungkenn (6.3. in Neumünster)

Mitglieder: 32

Anwesend: 23

Vorsitz:

Auswärts: 1

Präsenz: 75 %

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 24. März, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Nachdem Präsident Strecker die Freunde begrüßt hatte,  
überbrachte Freund Jungkenn herzliche Grüsse von dem Rotary Club  
Hamburg-Harburg, bei dessen Charterfeier er unseren Club vertreten  
hatte, und den Rotary Clubs Kiel und Neumünster. Sodann überreichte  
Freund Jungkenn Präsident Strecker die Fahne des Rotary Club Salzburg,  
die Freund Jungkenn zum Dank für seine wiederholten Besuche des R.C.  
Salzburg im Sommer zugegangen war.

Sekretär Müller-Gastell gab die Einladung des Rotary  
Club Augsburg zu seiner Charterfeier am 5. und 6. April bekannt, er-  
innerkte an die Meldungen zum Intercity-Meeting am 21.5.52 in Wiesbaden  
und unterrichtete die Freunde über die wichtigsten Punkte aus dem  
Monatsbrief des Governor vom 15.3.52.

Sodann sprach Freund Dumont über: "Vorwurf zur Gemein-  
schaftsaerziehung in einer höheren Schule." Der Wortlaut des Vortrages  
liegt diesem Schenbericht bei.

-.-.-

Rotary Club Mainz

Versuch zur Gemeinschaftserziehung in einer öffentlichen höheren Schule.

Vortrag von Rot. Dumont vom Rotary Club Mainz, gehalten am 17.3.52.

Liebe Freunde,

Ich habe in meinem letzten Vortrag vor Ihnen über grundlegende Fragen der Erziehung und des Unterrichts gesprochen, heute soll nun die Praxis zum Wort kommen, denn mein heutiger kurzer Vortrag wird von einem pädagogischen Versuch zur Gemeinschaftserziehung an der von mir geleiteten Schule handeln.

Wenn in Deutschland Erwachsene, die an und für sich beruflich nichts mit der Schule - in unserem Falle der höheren Schule - zu tun haben, von dieser sprechen, so denken sie in den meisten Fällen an eine Institution, die den einzigen Zweck hat, jungen Menschen Kenntnisse oder höchstens Fertigkeiten beizubringen und zwar mehr oder minder unter Zwang, und sie sprechen wegwerfend oder spöttisch vom Pauken und von Paukern, d.h. von denen, die das Pauken zu besorgen haben. Ich will nicht weiter auf diese Auffassung von der Schule eingehen und will nicht bis ins Einzelne untersuchen, inwieweit sie berechtigt sind, diese Auffassung und die Äusserungen, die sich auf diese Auffassungen gründen. Jedenfalls steht fest, daß diese Äusserungen sich auf eine bestimmte Art von Schule beziehen, nämlich auf die Schule, die man am besten als Lernschule bezeichnen könnte, da sie das Beibringen und Aneignen von Kenntnissen als ihren Hauptzweck oder gar als ihren einzigen Zweck ansieht.

Nun liegt zwar der Drang nach dem Neuen, der Wissensdrang, oder nennen wir es die Lernbegier, ohne Zweifel in der Natur des Menschen und besonders des jugendlichen Menschen begründet (es gibt notorische Faulenzer und Uninteressierte, aber auch die haben ihre Liebhabereien), aber der Zwang, das eiserne Müssen und die nicht zu umgehende Forderung, sich auch mit Dingen beschäftigen zu müssen, die der Anlage und Neigung nicht entsprechen, lassen selbstverständlich in dem zum Lernen Gezwungenen nicht gerade Sympathiegefühle aufkommen für den, der diesen Widerstand brechen muß, für den Lehrer.

Der rechte Lehrer - nicht aber der Lehrbeamte - wird auch die sich so ergebenden Schwierigkeiten aus einer natürlichen Eignung heraus meistern oder mildern und trotz der Ungunst der Verhältnisse in einer - sagen wir Lernschule - (die reine Gattung gibt es selbstverständlich nicht) Erfolg haben und kein Pauker sein; aber, meine Freunde, ein rechter Lehrer sein, ist eine der seltensten und wertvollsten Gottesgaben, und es stünde besser um uns, wenn wir auf allen Gebieten die rechten Lehrer gehabt hätten, denn Lehrer sein heißt nicht nur Kenntnisse haben und diese übermitteln können, sondern heißt Meister sein in dem Erkennen und der Behandlung von Menschen.

Abgesehen nun von einer Anzahl von Privatschulen und sogenannten Landerziehungsheimen, haben die meisten von unseren höheren Schulen wohl heute noch in der Hauptsache - ich will es einmal krass ausdrücken - den Charakter von Lernschulen, und das Übermitteln von Wissensstoff, der sich natürlich im Laufe der Zeit beträchtlich vermehrt hat und immer weiter vermehrt, steht noch stark im Vordergrund.

Ich will - wie es den Anschein haben könnte - dieser Art von Schulen nicht ihren Wert absprechen. Dies liegt mir fern. Ich weiß

es, und wir wissen es alle, daß es ohne Zweifel unseren - hauptsächlich auf gediegenem, soliden Wissen gegründeten - Leistungen zu verdanken ist, daß unser Ruf in der Welt sich gewaltig hob und uns zu einem angesehenen, aber (ich möchte dies gleich hinzufügen) auch zu einem gefürchteten Volke machten.

Und wenn ich die Briefe meiner Jungen lese, die z.Zt. auf ein Jahr amerikanische Colleges und Schulen besuchen, so muß ich immer wieder feststellen, daß sie betonen, daß sie in ihrem Wissen auf keinem Gebiete hinter ihren Kameraden der USA. zurückstehen.

Wir erzielten in Bezug auf das Wissen auf unseren höheren Schulen bis zu dem Jahre 1933 beträchtliche Leistungen, und wir sind auf dem besten Wege, diese Leistungen allmählich wieder zu erreichen. Dies muß gesagt werden, wenn man den von mir als Lernschulen bezeichneten höheren Schulen gerecht werden will.

Es muß vor allem auch erwähnt werden, daß das hauptsächliche Mittel zur Erzielung von Wissen, der Unterricht, bedeutende erzieherische Kräfte in sich birgt, der Unterricht selbst und der Stoff an sich, Kräfte, die wertvolle Fähigkeiten der jugendlichen Menschen zu aktivieren imstande sind und so zum Fleiß, zur Sorgfalt, zur Gewissenhaftigkeit, zur Ausdauer, zur Genauigkeit, zur Lauterkait im Denken und zur rechten Stellungnahme zu Problemen erziehen, also Eigenschaften heranbilden, die im Leben und für das Fortkommen im Leben unentbehrlich sind.

Manche meiner Kollegen waren von jeher der Meinung oder sind in Verlaufe ihrer Tätigkeit zu dieser Ansicht gekommen, daß die Aufgaben einer öffentlichen höheren Schule sich mit dem Unterricht und der indirekten Erziehung durch den Unterricht begnügen müsse, ja daß ein Weiteres zu tun an öffentlichen höheren Schulen zwecklos oder nicht möglich sei. Auch ich neigte, obwohl ich manchen Blick in das Leben privater Schulen getan hatte und ihren Erfolg in erzieherischer Hinsicht kannte, nach anfänglichen mehr oder minder erfolgreichen Versuchen an von mir geleiteten kleineren öffentlichen höheren Schulen der Meinung zu, daß man zwar - was selbstverständlich ist - erzieherische Kräfte, die sich aus besonderen - oder besonders günstigen - Verhältnissen oder durch die Gunst des Vorhandenseins besonders geeigneter Lehrerpersönlichkeiten ergeben, in jeder Weise fordern müsse, daß es aber schwer, ja fast unmöglich sei, an öffentlichen Schulen besondere Einrichtungen, die lediglich der Erziehung dienen, zu treffen. Dies war für mich fast zu einer Überzeugung geworden, nachdem ich die Leitung der größten höheren Schule in Rheinland-Pfalz übernommen hatte, eines Monstrums einer höheren Schule, die heute annähernd 1100 Schüler zählt. -

Und doch ließ mir der Gedanke an die Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung zur Gemeinschaft innerhalb der Schule keine Ruhe, besonders da ich mir immer wieder sagen mußte, daß die durch die ganz gewaltigen und schnellen Fortschritte der Naturwissenschaften und der Technik dem Menschen in die Hand gegebene unheimliche Macht Träger dieses gefährlichen Instrumentes von ganz besonders tiefem Verantwortungsgefühl und menschlichem Gemeinschaftsgeiste gebieterisch verlangt. -

Die Not der Zeit und der Wille und die Begeisterung eines jungen, von heiligem Eifer für die hohen, sittlichen Aufgaben seines Berufes erfüllten Lehrers kamen meinem geheimen Wunsche nach der Verwirklichung der Erziehung zur Gemeinschaft durch die Gemeinschaft entgegen.

Mein eignes, einstiges Streben in dieser Richtung, das die unerquicklichen Verhältnisse und die sich aus der nüchternen Praxis ergebenen Folgen, die Routine und alle die üblichen Kompromisse, verdrängt und fast ausgelöscht hatten, trat nun wieder für mich in der Person des jungen Kollegen in Erscheinung. Ich sah dies als eine Fügung des Schick-

2

sals zur rechten Stunde an und gab dem Streben des jungen Kollegen - das insgeheim immer auch mein eigenes gewesen war - Gelegenheit, es zu verwirklichen

Die Not der Zeit half insofern grundlegend mit (sie war gewissermassen - mit Hegel gesprochen - die List der Idee), als der geradezu erbärmliche Zustand des Klassenzimmers, in dem die in Betracht kommende Klasse - eine Untertertia - unterrichtet wurde, den ersten Anlaß zur Arbeit der Gemeinschaft für die Gemeinschaft gab mit dem Erfolg, daß durch das Zusammenwirken der Schüler selbst ein helles, freundliches Klassenzimmer geschaffen und durch die gemeinsame Arbeit und das dadurch erreichte gemeinsame Ziel ein stärkerer Zusammenschluß und eine Atmosphäre des Vertrauens vorbereitet wurde. Aus dieser ersten, von der Not geborenen natürlichen Arbeitsgemeinschaft zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Arbeitsstätte entstand dann die Arbeitsgemeinschaft "Der schöne Raum", die außer der Pflege und weiteren Ausgestaltung des Schulraumes als Aufgabe hat, für alle die Feiern und Feste der Klassengemeinschaft im Jahresverlaufe den äusseren Rahmen zu ersinnen und herzurichten. Es werden zu diesem Zwecke von den diesem "Ausschuß" angehörenden Schülern von Zeit zu Zeit Werkstätten des kunstgewerblichen Handwerks, der Holz- und Eisenbearbeitung, der Keramik und Möbelausstellungen besucht, um den Sinn für kunstvoll gestaltetes Material und das Gefühl für werkgerechte Verarbeitung des Stoffes zu wecken. Dieser Einrichtung folgte alsdann die Arbeitsgemeinschaft "Freundschaft mit Büchern", über deren Erfolg, die Beschaffung einer verhältnismäßig stattlichen Klassenbücherei aus eigener Kraft, die Schüler selbst vor einiger Zeit über den Schulfunk berichteten. Es schlossen sich die Zeltgemeinschaft und die Sportliche Arbeitsgemeinschaft an, die praktisch in Tätigkeit treten, wenn es gilt, Vorbereitungen für Ausflüge und Fahrten zu treffen und diese durchzuführen und Klassenmannschaften aufzustellen und zu trainieren. Die Zelt- oder Fahrtengemeinschaft hat sich als eine der wichtigsten Gemeinschaftsformen erwiesen, weil durch sie und in ihr unmerklich der Geist der Kameradschaft, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und des Verantwortungsbewußtseins erwachte und nun als eine Selbstverständlichkeit gepflegt wird. Diese Zelt- oder Fahrtengemeinschaft sowie die sportliche Arbeitsgemeinschaft, in der nicht die Rekordsucht herrschen darf, sondern nur die Pflege der körperlichen Gesundheit und die Erziehung zu Mut, zu Ritterlichkeit im Wettkampf und zur rechten Bewegung im Gemeinschaftsgefüge im Vordergrunde stehen, haben sich in erfreulicher Weise bei den verschiedenen Fahrten - insbesondere aber bei einer Fahrt nach dem Grenzland im Bayerischen Wald und einem Aufenthalt von drei Wochen in einem selbstgeschaffenen Zeltlager bewährt.

Im Anschluß an die Behandlung der Geschichte Griechenlands zeigte sich bei einem Versuch, die Jungen für den organisatorischen Aufbau und die verschiedenen Einrichtungen eines neuzeitlichen Staates zu interessieren, daß die Schüler auch auf dieser Stufe schon in überraschendem Maße daran Anteil nahmen und der Wunsch geäussert wurde, durch Führungnahme mit städtischen und staatlichen Behörden einen Einblick in den Verwaltungsorganismus zu erhalten. Die Arbeitsgemeinschaft "Der Staat und ich", der die Aufgabe hat, die Grundbegriffe der modernen Demokratie auf einen einfachen Nenner zu bringen, der auch von den Jungen verstanden werden kann, war die Folge.

Durch die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften werden kleinere Gruppen der Schüler in Abständen von etwa 14 Tagen zusammengefaßt; einmal im Monat kommt die gesamte Klassengemeinschaft ausserhalb des Rahmens des Unterrichts zusammen.

Jeder weiss aus seiner eigenen Schulzeit - und es ist dies erklärlicherweise heute noch schlimmer geworden - daß die Menge des Unterrichtsstoffes wenig oder keinerlei Zeit für eine in die Breite und Tiefe gehende allgemeine Erziehungsarbeit übrig läßt, daß auch Probleme des Unterrichts wegen der gleichen zeitlichen Beschränkung teilweise ungelöst bleiben und die Schüler Fragen aus allen möglichen Wissensgebieten zu stellen haben, die in den Unterrichtsstunden nicht beantwortet werden können, aber häufig von allgemeiner Wichtigkeit sind.

Um diesem Notstand abzuhelpen und um auch mit den Schülern ausserhalb des Unterrichts (ausser auf Fahrten und Wanderungen) in engen Kontakt zu kommen, sind die ausserunterrichtlichen Zusammenkünfte, die Klassentage genannt werden, im Einverständnis mit den Eltern, die ohne Ausnahme ihre Einwilligung dazu gaben, von der Klassengemeinschaft ins Leben gerufen worden. Wenn ich Ihnen schildern wollte, wie diese Klassentage im einzelnen verlaufen, würde die Zeit, die uns zur Verfügung steht, nicht ausreichen. Ich bin aber gerne bereit, Ihnen bei Gelegenheit auch über alle Einzelheiten Auskunft zu geben.

Es wäre natürlich von ganz besonderem Werte, wenn für diese Klassentage ein geeigneter Rahmen geschaffen werden könnte in Gestalt eines Schullandheims, das uns instand setzen würde, diese Zusammenkünfte an den öden Mauern der Stadt und den Trümmern hinauszuverlegen auf das Land und in die Natur, was wesentlich dazu beitragen würde, diese Zusammenkünfte noch fruchtbarer zu gestalten. Wir haben schon wiederholt versucht und werden es trotz aller Schwierigkeiten immer wieder versuchen, ein Schullandheim, das im Laufe des Jahres alle Klassen - im Sommer und auch im Winter - für einige Zeit aufnehmen könnte, zu gewinnen, und es fehlte vor noch nicht langer Zeit nicht viel dazu, und wir hätten das herrlich im Hunsrück gelegene Schloß Dhaun bei Kirn an der Nahe als unser Schullandheim zur Verfügung gehabt. Das Schloß gehört einer Erbgemeinschaft, und wenn es uns nicht gelang, den herrlichen Besitz als Schullandheim zu gewinnen, so lag dies lediglich an dem Einspruch einer einzigen Miterbin. -

Durch die von mir geschilderte Gemeinschaftsarbeid der Klasse, die sich im großen und ganzen natürlich und von selbst ergeben hatte, wuchs diese zu einer solchen Gemeinschaft zusammen, daß wir dazu ermuntert wurden, den wichtigen Schritt zu tun, der so entstandenen Gemeinschaft eine Art Selbstverwaltung oder besser Mitverwaltung zu geben. Und diese hat sich bis jetzt aufs beste bewährt. Ihr Aufbau erfolgte selbstverständlich äusserst vorsichtig und stufenweise im gleichen Verhältnis zum steigenden Verantwortungsbewußtsein. Die Klassengemeinschaft hat heute zwei von ihr selbst nach demokratischen Grundsätzen gewählte Vertrauenschüler und einen Vertrauensrat - von den Schülern selbst Areopag genannt. Der Vertrauensrat setzt sich aus den beiden Vertrauenschülern und drei weiteren dazugewählten Schülern zusammen.

Den Vorsitz in dem Vertrauensrat führt zwar der Lehrer, er hat sich aber nur das Vetorecht zur eventuellen Korrektur gefällter Urteile vorbehalten. Die Entscheidungen treffen die Jungen selbst. Die zwei Vertrauenschüler sind die Bürigen für die äussere Ordnung der Klasse, und sie treten in jeder Hinsicht als deren Sprecher auf, um Sorgen und Nöte, Begehren und Wünsche zu äussern und deren Beseitigung oder Milderung bzw. Erfüllung zu erreichen oder sich über die Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Wünsche belehren zu lassen. Sie sind zu gleicher Zeit auch die Repräsentanten der Klasse und haben diese nach aussen hin zu vertreten, wenn es notwendig sein sollte. Die Jungen werden auf diese Weise Aufgaben gegenübergestellt, deren Erfüllung später einmal die grössere Gemeinschaft von ihnen verlangt, und wir konnten feststellen, daß sie die ihnen von ihrer Klassengemeinschaft übertragenen Aufgaben bald mit

- 3 -

einer gewissen inneren und äusseren Sicherheit und Gewandtheit lösten, sei es bei irgend einer Feier einer anderen Klasse, bei anderen Freuden und traurigen Anlässen innerhalb und ausserhalb der Schule (beim Tod eines Klassenkameraden) oder, wie ich es einmal erlebte, bei der Verabschiedung eines ausländischen Gastschülers, der einige Zeit der Klassengemeinschaft angehört hatte. Die zweite Einrichtung, die bei der allmählichen Durchführung der Schülermitverwaltung getroffen wurde, der Vertrauensrat oder Areopag, tritt zunächst in Funktion bei Streitigkeiten innerhalb der Klasse, die einer autoritativen Entscheidung bedürfen, aber wir haben es auch gewagt, als wir die Meinung der Schüler über die von ihnen für richtig gehaltenen Schulstrafen gehört hatten und uns der Zeitpunkt hierfür gekommen zu sein schien, den Vertrauensrat der Klassengemeinschaft über die zu verhängenden Strafen mitbestimmen oder gar bestimmen zu lassen. Es war ein großes Wagnis, aber wir glaubten den Jungen die Möglichkeit der Mitbestimmung über die Art der Strafen und ihre Durchführung geben zu können, nachdem wir hatten feststellen können, daß die Meinung der Klassengemeinschaft angehörenden Schüler in dieser Hinsicht sehr vernünftig war und sich im großen und ganzen mit der unsrigen deckte. Und so sind denn die Urteile des Vertrauensrates aufgebaut auf dem Grundsatz, daß das begangene Unrecht nicht nur den Täter, sondern auch die ganze Klasse in ein schlechtes Licht setzt, und daß dieser Mangel an innerer und äusserer Haltung von dem betreffenden Schüler durch eine besondere Leistung gesühnt werden muß, die je nach dem begangenen Unrecht verschieden ist, da sie ja die Wiedergutmachung des Unrechtes sein soll.

Ein Beispiel für viele.

Sie kennen alle die schon seit langer Zeit übliche Strafe des Eintrags ins Klassenbuch. Diese völlig unwirksame - vielleicht mit der Zeit unwirksam gewordene - Strafe, die fast weiter nichts mehr ist als eine Tradition, wurde im Einverständnis mit dem Direktor und den in der Klassengemeinschaft unterrichtenden Fachlehrern nicht mehr angewandt und durch eine sinnvolle Strafe ersetzt.

Kommt es einmal zu einem Tadelsfall, so bitten die Vertrauenschüler den unterrichtenden Lehrer, in dessen Unterricht ein Schüler sich in irgendeiner Weise verging, der Klasse selbst die Regelung zu überlassen. Und diese Regelung geschieht dann durch den Vertrauensrat. Und wie geschieht dies in einem besonderen Falle?

Ein sehr unbeherrschter Schüler, der bekannt dafür ist, daß er sich mit seiner "bulligen" Kraft gerne auf Schwächeren stürzt, hat dies wieder einmal aus einem geringfügigen Anlaß getan und dabei in seiner Unbeherrschtheit einem viel schwächeren, ihm an Leibeskräften weit unterlegenen Klassenkameraden vor der Unterrichtsstunde einen derartigen Stoß versetzt, daß dieser gegen das Pult fliegt, wobei das Klassenbuch, die dort stehende Vase mit den Blumen in weitem Bogen dem gerade eintretenden Lehrer entgegenfliegen.

Und wie ist die Strafe?

Es wird von den Schülern im Vertrauensrat selbst bestimmt, daß der Junge sich zunächst bei dem Klassenführer und dem Fachlehrer entschuldigt und dann 8 - 14 Tage beim Hereingehen der kleinsten Schüler, der Sextener und Quintaner, aus dem Hof in das Schulgebäude mithelfen muß, Ordnung zu schaffen, weil er dort - unter den Kleinsten und Schwächsten - Gelegenheit hat, seine rohe Gewalt oder Kraft zu zügeln und sich Schwächeren gegenüber zu beherrschen und zwar im Dienste der Gemeinschaft durch Aufrechterhaltung der Ordnung, ohne die eine Gemeinschaft nicht

bestehen kann, und die er ja gestört hat (Strafe und Begründung erfolgten durch den Vertrauensrat).

Die Klasse, die als erste in Rheinland-Pfalz unter Leitung ihres Klassenführers von Zeit zu Zeit Schulfunksendungen durchführt, hat diesen Fall von Schülermitverwaltung auf Veranlassung des Kultusministeriums in einem durch den Schulfunk gesendeten Hörspiel, betitelt "Der Vertrauensrat oder es geht auch anders", an die Öffentlichkeit gebracht. Wir haben diese Sendung und noch eine andere auf Magnetophonband aufgenommen, und wenn Sie es wünschen sollten, würde ich es möglich machen, daß Ihnen die Sendung einmal dargeboten wird. Der in dem Hörspiel geschilderte Fall von Schülermitverwaltung ist natürlich nur ein Beispiel für viele solcher Fälle, doch ich muß mich begreiflicherweise heute nur auf diesen einen Fall beschränken. Ich kann mich heute auch nicht ausführlicher darüber äußern, was in Zukunft in dieser Richtung noch alles geschehen soll. Vielleicht wird sich mir in der nächsten Zeit einmal die Gelegenheit bieten, dies in Ihrem Kreise zu tun.

Liebe Freunde, nachdem ich Ihnen die Tatsache mitgeteilt habe, daß wir den Versuch, das Sozialprinzip in unserer Schule zu verwirklichen, durchgeführt haben, und ich Ihnen kurz geschildert habe, wie dies bisher geschehen ist, muß ich Ihnen gestehen, daß es für mich wahrhaftig nicht leicht war, den gewagten Versuch zu beginnen, und daß es genau so schwer war, ihn dann weiterzuführen, denn er wurde ja unternommen mitten in einer öffentlichen höheren Schule von über 1000 Schülern, die ganz anders geartet und aufgebaut ist, und in der infolgedessen die Versuchsklasse eine ganz besondere Zelle bildet.

In einem Internat wäre es vielleicht ein Leichtes gewesen.

Doch die sehr guten Erfolge in der Versuchsklasse gaben mir immer wieder Mut, und es sind tatsächlich auch schon deutliche Anzeichen dafür vorhanden, daß der angefachte Funke überspringt und andere Klassen und andere Lehrer ergreift.

Den Einwand, dem ich immer wieder begegne, daß ein Junge, der von Natur aus asozial sei, auch durch diese Art der Erziehung nicht zu einem brauchbaren, geschweige denn die Gemeinschaft fördernden Glied des Ganzen erzogen werden könne, kann ich (und will ich) in dieser Schärfe nicht anerkennen, und ich muß immer wieder sagen, daß - wenn wir diesen Glauben aufgeben - wir damit den Glauben an die Möglichkeit der Erziehung überhaupt aufgeben, und ich erinnere daran, daß sogar in der Zeit der Nazis ein Buch erscheinen konnte und nicht einfach abgelehnt wurde, das den Titel hatte "Erziehung trotz Vererbung" (von Professor Dr. Gerhard Pfahler, Giessen).

Es bleibt, das steht für mich fest, auch in dem fragwürdigsten jungen Menschen Erziehbaren, das - wenn es erkannt wird - durch rechte Behandlung im richtigen Milieu und durch das Beispiel entwickelt werden kann.

Ein zweiter Einwand, der nach meiner Ansicht schwerer wiegt, ist der, daß die Gemeinschaftserziehung der geschilderten Art von der Persönlichkeit des Lehrers abhängt, und daß sie mit der Person des Lehrers steht und fällt. Das kann kein Mensch - und auch ich nicht - bestreiten, doch das ist Sache der Auslese und Ausbildung unserer jungen Lehrer, die von den dafür Verantwortlichen mit der größten Sorgfalt und dem rechten Blick für die hohe und wichtige Aufgabe des Lehrerberufes durchgeführt werden müssen, und bei denen Wissen und Können allein nicht maßgebend sein dürfen, sondern daneben Ethos und Haltung.

Daß die hohe Schülerzahl in den Klassen der höheren Schulen, die heute gang und gäbe ist - bis zu 55, ja 60 Schüler in den unteren Klassen und bis zu 30 - 35 in den obersten - der Durchführung der von mir geschilderten Erziehungsarbeit im höchsten Grade hinderlich ist, ist selbstverständlich, aber es ist dies doch nur ein Mißstand, den die Not der Zeit hervorgebracht hat, und der wieder beseitigt werden muß, sobald sich die finanziellen und materiellen Verhältnisse gebessert haben. - Jedenfalls lassen wir uns durch diese Einwände den Mut nicht nehmen und setzen unseren Versuch fort, unterstützt durch die Eltern der in Betracht kommenden Schüler, die den Einfluß dieser Erziehungsmaßnahmen in höchst positivem Sinne an dem Verhalten ihrer Söhne innerhalb der Familie und in der Öffentlichkeit deutlich erkannt und sich durch Abgesandte mit der Bitte an uns gewandt haben, nicht locker zu lassen und den Versuch weiter zu verfolgen.

Dem Kultusministerium, das neuerdings auf Grund eines Beschlusses der Konferenz der Kultusminister der Länder durch einen Erlass die Einführung der Gemeinschaftskunde oder, wie es heißt, der politischen Gemeinschaftskunde verfügt hat, kamen wir durch unseren Versuch zur Gemeinschaftserziehung entgegen, sodaß wir auch in unserem Bestreben die Unterstützung des Kultusministeriums geniessen, denn letzten Endes hat die Gemeinschaftskunde - d.h. das Wissen um die Dinge - nur dann einen Sinn, wenn sie sich auf das Gemeinschaftserleben gründet.

Das Kultusministerium fand die von mir geschilderte Einrichtung bei uns vor, sie ist also nicht durch einen Erlass ins Leben gerufen worden, sondern ist bei uns erwachsen und ist die Folge der Erkenntnis, daß Wissen und Können, die eine selbstverständliche Voraussetzung für die Ausbildung und Bildung unserer Jugend sind, allein nicht genügen, sondern daß die natürliche Erziehung zur Gemeinschaft und damit die Weckung aller die Gemeinschaft fördernden Eigenschaften des jungen Menschen hinzukommen müssen, damit das Instrument des Wissens und Könnens, das durch die neuesten Entdeckungen und Fortschritte der Naturwissenschaften und der Technik zu einer gewaltigen und unter Umständen gefährlichen Macht geworden ist, würdige Träger findet, die kraft ihres tiefen Gemeinschaftsempfindens und ihres Verantwortungsgefühls gegenüber ihren Mitmenschen nicht der Vernichtung, sondern dem Aufbau dienen.

## ROTARY CLUB MAINZ

-----

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 35/1951-52

10. März 1952

Anwesend: Behrens, Bohman, Elster, Gerster, Isele, Jacob,  
Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Kleinschmidt,  
Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Ruppel, Schmitt,  
Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrns-  
heim, Jungkenn, Klumb, Krug, Müller-Laue, von Rintelen,  
Römhild, Rückert, Schneider, Stein.

Auswärts: Strecker (4.3. in Wiesbaden)  
Westenberger (4.3. in Bonn)

Mitglieder: 32

Anwesend: 18

Vorsitz:

Auswärts: 2

Vizepräsident Kirnberger

Präsenz: 63 %

Nächstes Treffen: Montag, den 17. März, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus".

Da Präsident Strecker infolge einer Sitzung erst  
später zu der Zusammenkunft kommen konnte, begrüßte Vizepräsident  
Kirnberger die Freunde und stellte mit Bedauern die heutige geringe  
Präsenz fest.

Sekretär Müller-Gastell erinnerte an die Meldungen für  
das Intercity-Meeting am 21. Mai und bat um umgehende Aufgabe der  
Theaterkartenbestellungen. - Sodann gab Sekretär Müller-Gastell die  
Einladung des Rotary Club Bozen zur 30. Bozner-Weinkost am 20. März  
bekannt.

Da Freund Armbruster, welcher heute einen Vortrag  
halten sollte, unerwartet verhindert war, sprang Freund Conrad Jung  
ein und sprach über: "Die Verkehrslage der Stadt Mainz", eine kritische  
Betrachtung.

Die geplante Besichtigung der Mainzer Verlagsanstalt  
und Druckerei unter Führung unseres Freundes Dombrowski kann erst am  
Montag, den 28. April, und zwar um 17 Uhr (also nicht erst 19 Uhr)  
stattfinden. Alle Freunde treffen sich pünktlich 17 Uhr im Verwaltungs-  
gebäude der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei Will & Rothe K.G.,  
Große Bleiche 46-48. Anschließend an die Besichtigung hat Freund Dom-  
browski dort zu einem Imbiss eingeladen. Wir bitten schon heute um  
Vormerkung!

-----

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 34/1951-52

3. März 1952

Anwesend: Armbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Gerster,  
Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Wolfgang Jung, Kirnberger,  
Kleinschmidt, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim,  
von Roehl, Rückert, Ruppel, Schnitt, Stein, Strecker,  
Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Dombrowski, Elster, Isele, Conrad Jung, Jungkenn,  
Klumb, Krug, von Rintelen, Römhild, Schneider.

Auswärts: Jungkenn (29. Februar in Hamburg-Harburg)

Mitglieder: 32

Anwesend: 22

Auswärts: 1

Präsenz: 72 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 10. März 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Nach Begrüssung der Freunde sprach Präsident Strecker  
Freund Isele zu seinem 50. Geburtstag am 2.3. und Freund Boden zu  
seinem Geburtstag am 5.3. die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde  
aus. - Sodann berichtete Präsident Strecker über die Erstaufführung  
der Oper "Billy Budd" des englischen Komponisten Britten in Wiesbaden  
am 2.3.52.

Sekretär Müller-Gastell erinnerte an die morgige Zu-  
sammenkunft des Rotary Club Wiesbaden mit Damen um 19 Uhr im Nassauer  
Hof und bat um Meldungen für das geplante Intercity-Meeting der Rotary  
Clubs Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg, Mainz, Mannheim und Trier in  
Wiesbaden am 21.5. d.Jhs. - Weiter übermittelte Sekretär Müller-Gastell  
die Einladung des Rotary Club Osnabrück zu seiner Charterfeier am 29.  
und 30. März d.Jhs. Möglicherweise wird Clubmeister von Roehl unseren  
Club in Osnabrück vertreten. - Sodann gab Sekretär Müller-Gastell aus  
dem Monatsbrief Nr. 8 des Governor diejenigen Punkte bekannt, die für  
alle Freunde von Interesse sind. - Abschliessend teilte Sekretär Müller-  
Gastell mit, daß Altpräsident H.J. Brunner vom Rotary Club San Francisco  
zum Präsident R.I. für 1952/53 nominiert worden sei.

Freund Heyl zu Herrnsheim sprach über: "Der Kühkopf bei  
Oppenheim" und schilderte in lebhaften und interessanten Ausführungen  
die Geschichte und die dank eines fast tropischen Klimas eigenartige  
Flora und Fauna dieser größten Rheininsel des Mittel- und Oberrheins.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
 Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
 (Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
 Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 33/1951-52

18. Februar 1952

Anwesend:

Armbruster, Behrens, Bohman, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug, Müller-Laue, von Rintelen, von Roehl, Rückert, Stein, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt:

Boden, Dombrowski, Dumont, Elster, Isele, Kleinschmidt, Müller-Gastell, Oppenheim, Römhild, Ruppel, Schmitt, Schneider, Voit.

Auswärts:

Müller-Gastell (19.2. in München)

Gäste:

Rot. Buckup (Wiesbaden)  
 Rot. de la Sauce (Essen)

Mitglieder:

32

Anwesend:

19

Auswärts:

1

Präsenz:

63 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 3. März 13,15 Uhr im "Deutschhaus".



Der Rotary Club Wiesbaden lädt zu seiner Zusammenkunft mit Damen am 4. März, abends 19 Uhr, im Nassauer Hof ein. Vortrag: Rotarier Leyers spricht über seine Spanienreise und führt seinen selbst aufgenommenen Farbfilm vor.

Anmeldungen zu diesem Treffen bitte umgehend an das Sekretariat, Fernruf: Mainz 3438 (Glashütte Budenheim)!!

Präsident Strecker begrüßte die Freunde. Er gedachte in warmen, zu Herzen gehenden Worten des verstorbenen Altpräsidenten Beindorff (Hannover) und hob seine Verdienste um die rotarische Idee hervor. Er erinnerte nochmals an die im April stattfindende Distriktskonferenz in Baden-Baden, zu der eine große Anzahl Meldungen bereits eingelaufen ist, sodaß sie eine große rotarische Heerschau zu werden verspricht.

Sodann berichtete Präsident Strecker sehr anschaulich und interessant über die Uraufführung einer Oper in Hannover, der er beiwohnt habe. Es handelt sich um die vom Verlag Schott verlegte Oper "Boulevard Solitude" von Hense. Der Komponist ist erst 25 Jahre alt. Sein in der Zwölftöne-Musik geschriebenes Erstlingswerk kann als "stilgebend" bezeichnet werden; es wurde mit ausserordentlichem Beifall aufgenommen, der zu einem etwa 50maligen Heben des Vorhangs führte.

Nunmehr ergriff Freund von Rintelen das Wort zu

b.w.

	geb. um	alle Frauen	Männer
Lebensdauer der 4 Großeltern	1840	74	75
30			73 1/2
Lebensdauer der 8 Urgroßeltern	1810	76	77
40			74
Lebensdauer der 16 Ururgroßeltern	1770	62	53
50			70
Lebensdauer der 32 Urururgroßeltern	1720	62	54
30			71
Lebensdauer der 64 4mal Ur	1690	57	53
30			61
Lebensdauer der 128 5mal Ur	1660	61	59
			64

seinem angekündigten Vortrag über seine "Gastreise in Südamerika". Leider mußte er seine Ausführungen abkürzen, da die Zeit vorgeschritten war. Er war einer Einladung zu dem Philosophenkongress in Lima (Peru) gefolgt, zu dem sich Gelehrte aus Amerika wie aus Europa versammelten. Der Redner schilderte zunächst die Stadt Lima, eine in kolonialem Stil erbaute Stadt von 800 000 Einwohnern, und das umgebende großartige, aber fast völlig kahle und daher schauererregende Gebirge (Anden). Er beschrieb die Aufregungen einer Notlandung verbundenen Sturmfahrt im Flugzeug über das Gebirge nach La Paz (Bolivien), die Reize einer Einladung auf einer Estanzia, bei der Fleisch am Spies gebraten und von jungen Leuten in Masken uralte Inkalieder vorgetragen wurden. Auch Hahnenkämpfen, an denen er keinen Geschmack finden konnte, wohnte er auf Einladung hin bei.

Der Hauptteil seiner Erörterungen galt dem Kongress. Das Hauptthema lautete: Was ist das Wesen des Menschen? Welche neuen Bewegungen und Tendenzen lassen sich bei der Gestaltung seines Bildes erkennen? Bei den Diskussionen zeigte sich, daß etwa 80 % aller in der Debatte verwerteten Gedanken deutsches Geistesgut waren. Die Hauptrolle spielten Ideengänge der Existentialphilosophie. Daneben fanden auch geschichtsphilosophische Darlegungen, die den Menschen als das Produkt des Verlaufs der Geschichte zu erklären versuchen, Raum. Andere Gelehrte wiederum vertraten metaphysisches Gedankengut, so insbesondere ein aus Mexiko stammender, mit den Scholastikern besonders sich beschäftigender Philosoph (Robles). Wieder eine andere Richtung verfocht die positivistische Lehre, die auf empirischer Erfahrung sich stützend, einen Appell an das sittliche Sollen des Menschen richtet.

Zum Schlusse betonte der Redner, dessen Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt und mit reichem Beifall gelohnt wurden, den hohen Wert, der dem persönlichen Kontakt und der befruchtenden Begegnung einer grösseren Anzahl an dem gleichen Gegenstand anteilnehmender Wissenschaftler und damit einem solchen wissenschaftlichen Kongresse zukommen.

Oppenheim

ROTARY CLUB MAINZ STAMZ, NL Oppenheim / 29,2 - 103  
=====

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rhein-  
strasse.

Nr. 32/1951-52

11. Februar 1952

Anwesend:

Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Elster, Gerster,  
Isele, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirn-  
berger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim,  
von Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker,  
Voit.

Entschuldigt:

Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jacob,  
Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, Römhild,  
Schneider, Westenberger.

Auswärts:

Jungkenn (5.2. in Wiesbaden)  
Strecker (6.2. in Berlin)

Gäste:

Rot. Buckup (Wiesbaden),  
Rot. Klaebisch (Wiesbaden),  
Herr Géronne (Landesarbeitsamt Koblenz)  
Herr Dr. Erich Schott (Jena'er Glaswerke)

Mitglieder:

32

Anwesend:

22

Auswärts:

2

Präsenz:

75 %

Vorsitz:  
Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 18. Februar, 19.00 Uhr im "Deutschhaus".

Präsident Strecker begrüßte die anwesenden Freunde und hiess die Gäste herzlich willkommen. Er berichtete über seinen Aufenthalt in Berlin und über einen Theaterbesuch dort; Präsident Strecker überbrachte Grüsse vom Rotary Club dieser Stadt.

Den Vortrag für die heutige Zusammenkunft hatte Freund Kirnberger übernommen. Er gab Notizen aus einer Chronik wieder, die sein 1825 geborener Großvater geführt hatte, und die sich zum Teil mit Erlebnissen seines Vaters (des Urgroßvaters des Vortragenden) in der napoleonischen Zeit beschäftigten. Der Urgroßvater war mit der Familie Bolongaro befreundet, die damals nach Frankfurt zuziehen wollte, aber von der Stadt Frankfurt nicht die Zuzugserlaubnis erhielt. Als sein Urgroßvater mit dem Kurfürsten vor dem anrückenden französischen General Custine Mainz verliess, hielt er sich eine Zeit lang in dem Palais Bolongaro in Höchst/M. auf. Dort nahm auch Napoleon auf der Rückreise von Russland einen kurzen Aufenthalt; er zeigte sich dabei sehr menschlich und höflich.

Die Chronik enthält noch interessante Mitteilungen über die Üppigkeit und Überheblichkeit des Adels in der Zeit vor der französischen Revolution, die manches aus der damaligen Zeit zu erklären geeignet ist. Z.B. war es dem einfachen Bürger damals untersagt andere Röcke als solche aus grobem Tuch zu tragen oder an seinem Fuhr-

b.w.

werk Leder als Sattelzeug statt einfacher Stricke zu haben.

Die Chronik enthält ferner noch Mitteilungen über die Strafe des Prängers, die bis zum Jahre 1839 vollstreckt wurde und namentlich Weinpantscher traf. Der 5 m hohe Pranger stand Ludwigstrasse Ecke Schöfferstrasse. Aus den Aufzeichnungen geht u.a. auch hervor, daß bis zum Jahre 1848 keine städtischen Steuern erhoben wurden; die gesamten Gemeindeausgaben wurden durch die Oktroi-Einkünfte gedeckt.

Im zweiten Teil seines Vortrages befaßte sich der Redner an Hand der unten aufgeführten Statistik, die aus den Daten seiner eigenen Vorfahren gebildet ist, mit der wechselnden Lebensdauer des männlichen und weiblichen Geschlechts; er untersuchte die hierfür wirksamen Ursachen in den verschiedenen Zeitperioden. In die anschließende Debatte griff Freund Voit mit wissenschaftlichen Erläuterungen ein. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

		geb. um	alle Frauen	Männer
Lebensdauer der	4 Großeltern	1840	74	75
Lebensdauer der	8 Urgroßeltern	1810	76	77
Lebensdauer der	16 Ururgroßeltern	1770	62	53
Lebensdauer der	32 Urururgroßeltern	1720	62	54
Lebensdauer der	64 4mal Ur	1690	57	53
Lebensdauer der	128 5mal Ur	1660	61	59

- - - - -

## ROTARY CLUB MAINZ

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Ant Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

### Zusammenkunft:

Nr. 31/1951-52

### Anwesend:

Arnbruster, Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Gerster, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, von Rintelen, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit, Westenthaler.

4. Februar 1952

### Entschuldigt:

Conrad Jung (28.1. in Mannheim)  
Jungkenn (29.1. in Wiesbaden)

### Gäste:

Rot. Welter, Frankfurt a.M.

### Mitglieder:

32

### Anwesend:

27

### Auswärts:

2

### Vorsitz:

### Präsenz:

91 %

Präsident Strecker

### Nächstes Treffen:

Montag, den 11. Februar 1952, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hieß unseren Gast, Rot. Welter aus Frankfurt a.M., herzlich willkommen.

Unserem Freunde von Roehl, der heute geschäftlich leider verhindert ist, brachte Präsident Strecker die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde zu seinem Geburtstag (9.2.) zum Ausdruck.

Sodann beglückwünschte Präsident Strecker unseren Freund Wolfgang Jung zu den Auszeichnungen, die seine Firma, die Mainzer Aktien-Bierbrauerei, auf der Internationalen Konkurrenz in Luxemburg für ihre Biere erhalten hat.

Abschließend gab Präsident Strecker seiner Freude Ausdruck, unseren Freund Klumb nach seinem schweren Autounfall heute wieder genesen in unserer Mitte zu sehen.

Sekretär Müller-Gastell übermittelte die Einladung des Rotary Club Hamburg-Harburg zu seiner Charterfeier am 29. Februar 1952. Vielleicht wird unser Schatzmeister Jungkenn an der Charterfeier teilnehmen können.

Da die letzte Zusammenkunft im Januar die niedrigste Präsenz des Januar hatte, stellte Präsident Strecker die Frage, ob nicht auch die letzte Zusammenkunft im Monat mittags abgehalten werden solle. Es ergab sich jedoch, daß 8 der anwesenden Freunde = 25 % der Mitglieder für die Beibehaltung der abendlichen Zusammenkunft stimmten. Die Frage wurde daher zurückgestellt.

b.w.

Im Anschluß an seinen Vortrag über "Aktuelle Fragen der Mainzer Universität" am 21. Januar, leitete Freund Isele durch seine Ausführungen über das Kuratorproblem eine lebhafte Diskussion ein, an der sich - ausser Präsident Strecker - vor allen die Freunde Boden, Kirnberger, Klumb, von Rintelen und Welter beteiligten.

Da die Zusammenkunft am Montag, den 25. Februar, wegen Rosenmontag (der bekanntlich in Mainz ein Feiertag ist!) ausfällt, findet die Zusammenkunft am Montag, den 18. Februar als letzte Zusammenkunft des Monats abends zur gewohnten Stunde um 19 Uhr statt. Wir bitten heute schon um Vormerkung!

## ROTARY CLUB MAINZ

---

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein 14

Fernruf: Amt Mainz: 3458, Amt Budenheim: 26  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 30/1951-52

28. Januar 1952

Anwesend:

Arnbruster, Behrens, Elster, Gerster, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Wolfgang Jung, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt:

Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Isele, Conrad Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Schneider, Voit.

Auswärts:

Heyl zu Herrnsheim (21.1. in Baden-Baden)  
Conrad Jung (23.1. in Hamburg)

Mitglieder:

32

Anwesend:

18

Auswärts:

2

Präsenz:

76 %

Vorsitz:

Präsident Strecker.

Nächstes Treffen: Montag, den 4. Februar 1952, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und stellte fest, daß wiederum die abendliche Zusammenkunft eine wesentlich schlechtere Präsenz aufweise als die Zusammenkünfte in der Mittagsstunde.

Freund Kleinschmidt übernahm es anstelle des verhinderten Freundes von Rintelen mit einem Kurvvortrag einzuspringen und nach einleitenden Worten über die Entwicklung der Bahnverwaltungen seit Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Freundeskreis eine interessante und übersichtliche Darstellung des neuen Bundesbahngesetzes zu geben.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
 Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
 (Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
 im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 29/1951-52

21. Januar 1952

Anwesend:

Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Elster, Gerster,  
 Isele, Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger,  
 Kleinschmidt, Krug, Müller-Laue, Oppenheim, von Rintel-  
 len, von Roehl, Römhild, Ruppel, Schneider, Stein,  
 Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Arnbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Conrad  
 Jung, Klumb, Müller-Gastell, Rückert, Schmitt.

Auswärts:

Müller-Gastell (22.1. in München)  
 Schmitt (22.1. in Essen)  
 Schneider (22.1. in Wiesbaden)

Gäste:

Rot. Walter Sichel (London), Rot. Heinz Schneider  
 (Wiesbaden), Herr Fedor Strahl (Hannover).

Mitglieder:

32

Anwesend:

24

Auswärts:

3

Präsenz:

84 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde, unter ihnen  
 namentlich die drei Gäste, Rot. Walter Sichel aus London, Rot. Heinz  
 Schneider aus Wiesbaden und Herrn Fedor Strahl aus Hannover. Letzterer,  
 der öfter als Guest erschienen war, wird demnächst Mainz verlassen.

Dem Freunde Elster, der am 22.1. seinen Geburtstag  
 begeht, sprach Präsident Strecker unter dem Beifall der Anwesenden  
 herzliche Glückwünsche aus.

Sodann hielt Freund Isele, bis vor kurzem Rektor der  
 Universität Mainz, den von ihm angekündigten Vortrag über "Aktuelle  
Fragen der Mainzer Universität". Aus der Fülle der von ihm erörterten  
 hochinteressanten Probleme können hier nur einige wenige herausgenom-  
 men werden. Sehr wichtige Fragen ergeben sich bei der Finanzierung  
 und der Verwaltung der Universität. Im Gange sind und ihrer Voll-  
 endung nähern sich drei bemerkenswerte Bauten, die dem Universitäts-  
 betriebe dienen werden: der Schönborner Hof am Schillerplatz, das Domus  
 Universitatis (früheres Universitätsgebäude) hinter dem Theater, und  
 der Umbau des Gebäudes der Firma Gang (Ecke Finthenerstrasse). Das erst-  
 genannte Gebäude soll das Romanische Seminar mit seiner stattlichen  
 Bibliothek aufnehmen; es wird auch einen grösseren Vortragssaal ent-  
 halten, der auch anderen Wissenszweigen dienen kann. Das alte Domus  
 Universitatis wird das Institut für Universalgeschichte aufnehmen, da-  
 neben auch die Verwaltung des Universitätsfonds (Professoren Loetz und  
 Göring). Das Haus Gang schließlich wird hauptsächlich musikwissen-

b.w.

schaftlichen Zwecken und Lehrgängen dienstbar gemacht werden (Professoren Schmitz und Orschos). Sämtliche Gebäude werden Eigentum der Universität sein.

Freund Isele sprach sodann auch über das bevorstehende Hochschulgesetz, das an Stelle der jetzt geltenden Statuten treten und manche der jetzt bestehenden Zweifelsfragen beheben wird.

Der Redner verbreitete sich über den mit der Stadt Mainz geschlossenen Vertrag, der die Verwaltung des Stadtkrankenhauses der Universität unter Vorbehalt des Eigentums der Stadt überträgt, und der sich im allgemeinen in der Praxis bewährt hat.

Schwierigkeiten bereitete bei Gründung der Universität die Unterbringung der großen Anzahl der Professoren, Assistenten etc. und bereitet jetzt noch vielfach die Neuberufung auswärtiger Lehrkräfte. Von der Besatzung beschlagnahmte Wohnungen konnten freigemacht werden, z.B. der Baublock am Gautor. Zur Zeit wird auf Universitätsgelände ein grösseres Gebäude aufgeführt, das etwa zwölf Professoren Unterbringung gewähren soll. Schwierige Fragen ergeben sich aus dem Nebeneinanderbestehen der Universitätsbibliothek und Stadtbibliothek. Wie kann die letztere den Universitätsbetrieben nutzbar gemacht werden? Kann eine organisatorische Annäherung, eine Interessengemeinschaft, eine Personalunion in der Leitung oder gar eine Fusion geschaffen werden? Mit einem Ausblick, wie der Bestand der Universität auch bei einer eventuellen territorialen Änderung der Landesgrenzen gesichert werden könnte, schloß der Redner seine hochaktuellen, von reichem Beifall belohnten Ausführungen.

## ROTARY CLUB MAINZ

---

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am. Rhein  
Fernruf: Amt Mainz: 3438, Amt Budenheim: 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 28/1951-52

14. Januar 1952

Anwesend:

Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Elster, Gerster, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Müller-Laue, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Kirnberger, Klumb, Schneider.

Mitglieder:

32

Anwesend:

25

Präsenz:

78 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 21. Januar 1952, 13,15 Uhr im "Deutschhaus".

Nach Begrüßung der Freunde durch Präsident Strecker gab Sekretär Müller-Gastell die Einladung des Rotary Club Paris zum "Fête Annuelle" am 15. Februar 1952 im "Ambassadeurs" in Paris bekannt.

Freund Bohman erzählte "Aus meinem Leben" und nahm damit einen schönen rotarischen Brauch wieder auf, durch den den Freunden die Persönlichkeit der einzelnen Clubmitglieder nähergebracht werden soll.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26 14  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 27/1951-52

7. Januar 1952

Anwesend: Behrens, Bohman, Dumont, Elster, Gerster, Heyl zu  
Herrnsheim, Isele, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung,  
Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-  
Gastell, Müller-Laue, Opyenheim, von Roehl, Ruppel,  
Schmitt, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Dombrowski, Klumb, von Rintelen,  
Römhild, Rückert, Schneider.

Auswärts: Jungkenn (8.1. in Wiesbaden)

Mitglieder: 32

Anwesend: 24

Auswärts: 1

Präsenz: 78 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und brachte bei der heutigen ersten Zusammenkunft im neuen Jahr seine besten Wünsche für alle Freunde zum Ausdruck. Die neu zugewählten Mitglieder, die Herren Johannes Elster, Gabriel A. Gerster und Walter Müller-Laue, hieß Präsident Strecker auf das herzlichste in unserem Freundeskreis willkommen und überreichte ihnen unter Hinweis auf die rotarischen Ziele und Pflichten das Rotary-Abzeichen und die Rotary-Mitgliedskarte. Lethafter Beifall aller Freunde gab der Freude über die Zuwahl der neuen Mitglieder und ihre Aufnahme in unseren Club Ausdruck.

Präsident Strecker gratulierte unseren Geburtstagskindern, unseren Freunden Jungkenn und Kirnberger, die beide am 12. Januar ein neues Lebensjahr beginnen. Vizepräsident Kirnberger sprach Präsident Strecker herzliche Glückwünsche aller Freunde zu seinem Geburtstag am 13. Januar aus.

Da seit unserer letzten Zusammenkunft drei Wochen verstrichen waren, hatte Sekretär Müller-Gastell den Freunden eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen zu machen; insbesondere übermittelte Sekretär Müller-Gastell allen Freunden die Einladung zur Teilnahme an der Jahresdistrikts-Konferenz in Baden-Baden und bat - unterstützt durch Präsident Strecker - die Freunde um eine rege Beteiligung; es ergingen hierauf 12 vorläufige Anmeldungen.

Auf Bitten von Präsident Strecker berichtete Freund Stein über die erneuten Bemühungen der Stadt Mainz, ihre rechtsrheinischen Gebietsteile wiederzuerhalten.

Mit Rücksicht auf die vorgesetzte Zeit wurde der Vortrag von Freund Bohman für die nächste Zusammenkunft vorgesehen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Mainz 3458, Amt Budenheim 26  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkünfte:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
 im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 26/1951-52

17. Dezember 1951

## Weihnachtsfeier

am 17. Dezember 1951  
 im "Deutschhaus", Mainz.

Anwesend:

Armbuster, Boden, Bohman, Dombrowski, Isele, Jacob,  
 Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug,  
 Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl,  
 Römhild, Rückert, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker  
 Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Behrens, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung,  
 Wolfgang Jung, Ruppel.

Gäste:

Frau Dr.med. Maria Daelen (Wiesbaden); -  
 Frau Bohman, Frau Dombrowski, Frau Isele, Frau Klumb,  
 Frau Krug, Frau Müller-Gastell, Frau Oppenheim,  
 Frau Römhild, Frau Rückert, Frau Schmitt, Frau Stein,  
 Frau Voit, Frau Westenberger, (Mainz).

Rot. Krebs (R.C. Darmstadt).

Mitglieder:

29

Anwesend:

23

Präsenz:

79 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Der Rotary Club in Mainz hatte am 17. Dezember abends seine Mitglieder mit ihren Damen zu einer Weihnachtsfeier geladen. Es war eine intime, vom rotarischen Geiste beseelte Festlichkeit, in der alle Teilnehmer sich zu einer brüderlichen Gemeinschaft zusammenfanden.

Präsident Ludwig Strecker gab dieser Gemeinschaftsidee der gegenseitigen Hilfe, des gegenseitigen Verständnisses, über alle nationalen Grenzen hinaus, in einer Ansprache Ausdruck, die das Menschliche in den Mittelpunkt aller rotarischen Bestrebungen rückte.

Freund Ernst Jungkenn, eine Autorität auf dem Gebiete der Heimatkunde, hielt, in einem faszinierenden Plauderton, die Rede des Abends über die Rosenjungfrauen, eine alte rheinhessische Tradition aus der Zeit Napoleons des Ersten. Die Gemeinden hatten jährlich am Tage der kaiserlichen Krönungsfeier unbescholtene Jungfrauen vorzuschlagen, die dann, mit einer kaiserlichen Prämie ausgestattet, feierlich ihre Hochzeit beginnen. Freund Armbuster, Völkerrechtslehrer an der Universität Mainz und deutscher Delegierter beim europäischen Marshall-Büro in Paris, gab, überaus fesselnd, seine politischen und gesellschaftlichen Eindrücke von dem Pariser Milieu wider.

b.w.



## ROTARY CLUB MAINZ

Vortrag gehalten von Rotarier Ernst Jungkenn  
Oppenheim am 10. Dezember 1951 im

DEUTSCHORDENSHAUS MAINZ

Freund Römhild endlich beschloss den bunten Reigen der Redner mit einem launigen Gedicht, in dem sich Freud und Leid des Alltags, nicht zuletzt im Kreise der Rotarier, schillernd widerspiegeln.

Einige Freunde hatten durch besondere künstlerische und materielle Spenden dafür gesorgt, daß die Weihnachtsfeier nicht ohne freundliche Überraschungen harmonisch verlief. Nicht zutreffender konnte das gute Gelingen der Veranstaltung charakterisiert werden, als durch die Worte einer Dame: Warum feiern Sie nicht öfters Weihnachten im Rotary Club?

Erich Dombrowski.

## Tugendrose - Rosenjungfer - Kaiserbraut

Eine Erinnerung an den Mainzer „Musterpräfekten“ Jeanbon de St. André

Die Oppenheimer Chronik 1689–1816<sup>1)</sup> berichtet auf Seite 115 in lakonischer Kürze: „1809. Am 3. Dezenber, als dem Gedächtnistag des Kaisers, wird die Maria Weilbächer auf dem Rathaus als Rosenjungfrau proklamiert und erhält ein Geschenk von 400 frs.“ (2. Dezember 1804: Krönung Napoleons und Josephines).

Welches war der Sinn und Zweck dieser Proklamation und Ehrung?

Hören wir zunächst die Urkunden. 2)

Am 20. November 1809 schreibt der Präfekt des Departements Donnersberg in Mainz, Jeanbon St. André an den Maire von Oppenheim in französischer Sprache: „Mit Ihrem Schreiben vom 14. November habe ich die Verhandlungen des Gemeinderats Ihrer Gemeinde vom 13. betreffend die Dotations für eine Rosenjungfrau am Tage der Krönung Seiner Majestät erhalten. — Die Prüfung dieses Schreibens gibt Veranlassung zu nachstehenden Bemerkungen: die einige Veränderungen zur Folge haben werden: Nach seinem Inhalte scheint der bewilligte Betrag von 400 frs. eine Gratifikation für ein braves Mädchen (fille sage) und nicht eine Mitgift für ein zu verheiratenes braves Mädchen (fille sage à marier) zu sein. Da es aber die Absicht Seiner Majestät ist, daß an diesem Tage eine Hochzeit stattfinde, ergibt sich, daß die Wahl auf ein Mädchen fallen muß, das heiratsfähig ist und im übrigen die geforderten Eigenschaften besitzt. — Anstatt der 400 frs. schlägt der Gemeinderat vor, der Rosenjungfrau die Nutzung eines Gemeindegrundstückes zu gewähren. Diese Bestimmung widerspricht gleichfalls den ministeriellen Anordnungen. Sie ist außerdem geeignet, schwerwiegende Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten nach sich zu ziehen. — Ich ersuche Sie, den Gemeinderat einzurufen und ihm vorliegendes Schreiben mitzuteilen, sowie mir den berichtigten Beschuß einzureichen, den der Gemeinderat fassen zu müssen glaubt.“

Am 26. November 1809 teilt der Oppenheimer Bürgermeister den Geistlichen der katholischen, reformierten und lutherischen Religionen Folgendes mit:

„Ich werde künftigen Sonntag, den 3. Dezember, am Gedächtnistag S. M. des Kaisers nachmittags um 1 Uhr auf dem Gemeindehaus die Maria Weilbächer, die mit dem Bürger Mathias Berger die Ehe eingeht, als Rosenjungfrau proclaimieren. Indem ich die Ehre habe, Sie zu dieser Feierlichkeit einzuladen, bitte ich verlassen zu wollen, daß an besagtem Tage nachmittags 2 Uhr ausgeläutet und gegen ein Viertel nach 2 Uhr das Tedeum abgesungen werde.“

Das Register für 1809 des Stadteinnehmers Raquet belegt eine Ausgabe von 450 frs. (nicht 400 frs. wie die „Chronik“ angibt) an die Genannte. Offenbar ist in diesem Jahr erstmalig die Dotations an die „Rosière“ verfügt worden, weil sie weder für 1808 noch für 1807 nachzuweisen ist.

Genau ein Jahr später, am 19. November 1810, kam von dem inzwischen zum „Baron de l'Empire“ erhobenen Präfekten der auf Seite 2 hier abgebildete Erlass (Monatsdatierung nach dem altrömischen Kalender: November (novem), der neunte Monat). Hieraus ergibt sich erstens, daß jede Gemeinde mit einem Einkommen von über 10 000 frs. am Wiederkehrtag der Krönung Napoleons

aus Gemeindemitteln ein braves Mädchen bei der Hochzeit mit einer Mitgift auszustatten hat. zweitens, daß der Bräutigam möglichst ein Kriegsteilnehmer sein soll. — Am 22 November 1810 antwortete der Maire, es sei zur Zeit keine solche heiratsfähige Militärperson in der Gemeinde nachdem tagszuvor der Gemeinderat der Mairie Oppenheim in außerordentlicher Sitzung zusammentrat und beschloß:

„Unter Berücksichtigung des Haushalts der Stadt für 1810, in dem durch S. M. den Kaiser die Ausgabe für die Ausstattungssumme bewilligt ist,

Division  
d'Administration  
générale.

Mayence, le 19. 9<sup>me</sup> 1810

Le Baron de l'Empire, Préfet

du Département du Mont-Commeré  
au Régis D'Oppenheim

Jours fâchés, & Nouveaux, que j'appris le dimanche de St. St.  
Chay, commune ayant plus de 10,000 habitants dont  
plus de 1000 de la ville de Danisvillie déclarent vivent, ou logent  
communément, une personne qui sera marié, alors que  
probable à ce moment ayant fait la guerre.

La Province de l'Ontario a adopté une loi dans laquelle  
elle ordonne que le conseil municipal de Guelph détermine  
le montant des taxes à imposer pour couvrir les dépenses de la  
ville de Guelph, en fonction de la population et du revenu  
des citoyens de la ville. La délibération dura moins  
d'une heure et demie. Il fut décidé que les taxes  
seraient établies en fonction du revenu moyen des familles  
et non pas en fonction de la population.

Car objets de nature à l'admirer aussi bien

*Saint honore d'ame de Jésus*

Breed andie

in Erw<sup>g</sup>ung, daß die Wahl unbedingt auf ein Mädel von tadelloser Gesittung und Lebenswandel fallen muß, das in der Gemeinde wohnhaft und in der Lage ist sich am vorgenannten Tage zu verhelichen.

in Erwägung, daß Klara Clauß aus dieser Gemeinde die erforderlichen Eigenschaften in sich vereinigt, daß eine Ehe zwischen ihr und Bernhard Dexheimer, Schuhmacher, geboren und wohnhaft bis heute in Schornsheim (Kanton Wörrstadt) einen jungen Mann von tadelloser Führung, beabsichtigt ist und zudem die Zustimmung der beiderseitigen Eltern besitzt,

in Anerkennung schließlich, daß mit der Proklamierung vorgenannter Klara Claß die Absicht S. M. des Kaisers, bestehend in der Schaffung der Rosenjungfrauen und deren Ausstattung am Jahrestag seiner Krönung, in jeder Hinsicht erfüllt werden kann,  
beschließt der Gemeinderat:

1. Klara Clauß, geboren in Oppenheim am 9. August 1873, eheliche Tochter von Daniel Clauß und Anna Klara Maurer, wird als Rosenjungfrau der Stadt gewählt.
  2. Ihre Ausstattungssumme besteht aus 600 francs. welcher Betrag aus der Stadtkasse an sie ausgezahlt wird am Tage ihrer Verehelichung mit dem genannten Bernhard Dexheimer.
  3. Sie wird zur Rosenjungfrau proklamiert am Jahrestag der Krönung Seiner Kaiserl. u. Königl. Majestät am nächstfolgenden 2. Dezember, und am vorgenannten Tage wird die Feier ihrer Verehelichung in Anwesenheit des Gemeinderats erfolgen.
  4. Vorliegender Beschuß wird unverzüglich der Genehmigung des Herrn Baron de l'Empire und Präfekten des Departements unterbreitet.

Ausgefertigt in Oppenheim am oben angegebenen Tag, Monat und Jahr.  
(folgen die Unterschriften)

Gelesen und genehmigt.  
Mainz den 23. November 1819

gez. B. de St. André.  
Die Zahlung von 600 frs. ist ausgewiesen von Einnehmer Heinrich Raquet (auch für 1811 an die Rosière Elisabeth Sauer und deren Ehemann Heinrich Schmeulenaert). Das am 18. November 1812, nach der Aufforderung des Präfekten vom 14. November entworfene Festprogramm für die Krönungsgedächtnisfeier sieht für Sonntag, den 6. Dezember auch die Verheiratung der Rosenjungfrau vor. Es ist in diesem Jahre Anna Katharina Roschenck, Tochter von Georg Jakob Roschenck und Anna Margarete Wick. Das Einnahme- und Ausgabebuch für 1812 fehlt im Oppenheimer Stadtarchiv.

Zum Zeitgeschehen ist es wichtig festzustellen, daß in diesen Tagen der Untergang der Großen Armee in Rußland noch gar nicht bekannt war, und ich bitte mit einer kleinen Abschweifung zu gestatten wegen neuer erst in den 1930er Jahren gewonnener Erkenntnisse: Am 5. Dezember 1812 legte Napoleon in Smorgon, südöstlich von Wilna, vor einer Art Kriegsrat, zu dem sein Schwager Murat (3), sein Stieffsohn Eugen Beauharnais (4), die Marschälle Ney (5), Mortier (6), Bessières (7), Lefebvre (8) und Davout (9) befohlen wurden, die Gründe dar, die ihn zur Rückreise bewegten. Sie fanden allgemeine Zustimmung. Der Kaiser gab seine letzten Befehle für die Verteidigung des Herzogtums Warschau, für Danzig usw. aus, und trat dann noch um 10 Uhr abends seine Heimfahrt über Warschau—Dresden, teils im Schlitten, teils im Wagen, an. 10) Marquis de Caulaincourt, aus einer Familie des pikardischen Uradels stammend, Großstallmeister (Grand écuyer) des Kaiserreichs (eines der wichtigsten Hofämter), Herzog von Vincenza, war der einzige Reisegefährte Napoleons auf jener historischen Schlittenfahrt von rund 2200 Kilometer, jenem einzigartigen "Tête-à-tête de quatorze jours", die den in Rußland Geschlagenen in jagender Eile nach Paris zurückführte — am 16. Dezember 4 Uhr nachmittags Ankunft in Mainz. Weiterreise vor 7 Uhr —, wo er am 18. Dezember 10.45 Uhr abends ankam. 11) Das furchtbare russische Unglück war dort noch gänzlich unbekannt, weil das berühmte 29. Bulletin (Molodetschno, südöstlich von Wilna, 3. Dezember 1812), das den Untergang der Großen Armee wenigstens andeutungsweise zugab und mit dem Satz schloß: „Die Gesundheit Seiner Majestät ist nie besser gewesen“ (die an diesem Satz geübte Kritik übersieht, daß die Gesundheit des Kaisers für die Volksstimmung in der Tat von ausschlaggebender Bedeutung war) erst im „Moniteur“ vom 16. Dezember 1812 hatte erscheinen können, zwei Tage später als der Kaiser geglaubt. Diese Verzögerung kam Napoleon ungelegen. Er wollte noch vor seiner Ankunft in Paris die Öffentlichkeit mit der Hiobsbotschaft überfallen, weil er meinte, seine Gegenwart würde dann beruhigend wirken. Aber er war schneller gereist, als er gedacht hatte.

Napoleon, ein Meister der Propaganda, hat, als er auch die „Rosière“ in den Dienst der Werbung für seine Person stellte 12), die alte französische, aus der Gegend von Noyon stammende Sitte aufgenommen, an einem bestimmten Feiertage das tugendhafteste Mädchen des Ortes mit Rosen zu schmücken. Er brachte aber diesen Gedanken in eine neuzeitliche Form. Die Auserwählte erhielt eine Mitgift von 600 Franken, um ihr die Heirat zu ermöglichen. Der Kaiser hatte aber auch eine besondere Begabung für die Ausgestaltung von Feiern zu wahren „Volksfesten“, die seinem Ruhm und der Anhänglichkeit an ihn dienten. Die Freudentage für sich und sein Haus sollten auch zu solchen des Glückes für möglichst viele seiner Untertanen werden. Besonders die Männer die ihm als Kämpfer auf dem Schlachtfeld dienten hatten, sollten sich dankbar seiner erinnern Deshalb spielten die Heiraten entlassene Soldaten, die zur Begründung eines eigenen Haustandes eine kaiserliche Dotation von 600 frs. erhielten, eine große Rolle in dem Programm der Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung Napoleons mit Marie-Louise am 1. und 2. April 1810, und der Geburt des Königs von Rom am 20. März 1811. Die von ihnen gewählten Frauen sollten „tugendhafte Mädchen“ sein, eine Bestimmung, die, wie die Akten zeigen, manchmal schwer zu erfüllen war. So erwähnt der Maire von Zweibrücken in einem Schreiben vom 31. Mai 1811 an den Präfekten zwei Bewerber, „die, obwohl sie ein gutes Benehmen haben, die Ehe Mädchen versprochen haben, die nach ihrer Lage nicht als Rosenmädchen bezeichnet werden können, denn die

eine hat vor acht Tagen ein Kind zur Welt gebracht und die andere ist schwanger. Obgleich diese Umstände in keiner Weise der Ehrbarkeit dieser beiden Mädchen schaden, hat der Municipalrat doch nicht für richtig erachtet, sie zur öffentlichen Feier zuzulassen, bevor er Sie um Rat gefragt hat.“ (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Akten, M. 30) – Jeanbons Antwort ist nicht erhalten. Napoleon hat in diesen beiden Fällen sogar ausnahmsweise die erforderlichen Mittel aus seiner eigenen Schatulle bewilligt. – Die größeren Gemeinden müßten, wie ich schon darlegte, die Aussteuern für die seit 1804 fast alljährlich zu verheiratenden „Rosenmädchen“<sup>13)</sup> aus ihrer Kasse bezahlen. Die Behörden hatten sich hierbei nicht nur darum zu kümmern welches Mädchen zur „Kaiserbraut“, wie man sie auch nannte, bestimmt wurde. Die Auswahl des Bräutigams, der wie der Innenminister ausdrücklich vorschrieb „im Kriege war“, mußte auch von ihnen getroffen werden. Laut Ausweis der Akten haben aber die Municipalräte meistens den Rosenmädchen freigestellt dem Mann ihrer Wahl die Hand zu reichen. Diesen schlügen sie dann als Bewerber ihrer Wahl zur Genehmigung vor.<sup>14)</sup> Die feierliche Hochzeit der „Auserwählten“ fand dann am Krönungs-Jahrestag unter Beteiligung der Spitzen der Ortsbehörden statt.<sup>15)</sup>

In diesem Zusammenhang muß auch an das oberste Ziel aller Bestrebungen Napoleons in den erobernten Gebieten erinnert werden. Er will, so lauten seine Worte, sie (die Bewohner) „vollkommen französisch machen“<sup>16)</sup>, und verlangt, „die Verschmelzung ihres Geistes mit dem Gesamtgeiste des Empires“.<sup>17)</sup> Der Kaiser, auch hier der Erbe der Revolution, will die „Einheit“ (une et indivisible) nach außen und nach innen. Zu diesem Zweck sollten sogar Frauen aus dem erobernten Gebiete mit Männern aus Frankreich verheiratet werden. Er hat später auf St. Helena erklärt<sup>18)</sup>, ihm habe nur die Zeit gemangelt, diesen Plan, der nach seinen Worten dazu dienen sollte, „die getrennten Stücke noch mehr aneinanderzuketten“, durchzuführen. Die Vorbereitungen sind jedenfalls auch im Département Donnersberg dazu getroffen worden. Dies zeigt ein vertraulicher Erlass des Speyerer Unterpräfekten vom 25. Oktober 1810, in dem dieser Auskunft über „reiche Erbinnen“ verlangt und das zu diesem Zwecke beigelegte Antwortenformular, das auch eine besondere Spalte „Körperliche Reize“ enthält.<sup>19)</sup> Der Neffe des Präfekten, Belluc, den Jeanbon nach Mainz kommen ließ, wo er ihn in der Präfektur und später bei den „Vereinigten Gebühren“ unterbrachte, heiratete eine Mainzerin (die Schwester des als Historiker und Statistiker bekannten Bodmann, auf den auch der Präfekt sein Wohlwollen ausdehnte).

Ein Wort noch über den „Schinkenandré“, wie ihn die Mainzer in einem Wortspiel mit seinem Namen (Jeanbon=jambon) nannten, weil er tatsächlich eine Volkstümlichkeit besaß, wie kaum ein Beamter in seiner Stellung. Ueberall im Département wußte man, was man gerade diesem Präfekten schuldete, der im einfachen Kleid zur Hofftafel ging und sich mit einem Arbeitszimmer begnügte, dessen ganze Einrichtung aus einem Schreibtisch aus vier Tannenbrettern und sechs Stühlen bestand.<sup>20)</sup> Dazu hat Jeanbon de Saint=André (1749-1813) alle seine Mitarbeiter geistig weit überragt.

Am 20. Dezember 1801 wurde er Generalkommissar für die vier linksrheinischen Départements und Préfekt du Département du Mont Tonnerre.<sup>21)</sup> Wie seine Vorgänger hatte er seinen Amtssitz in Mainz, wo er am 10. Februar 1802 eintraf. Nach Aufhebung dieser Stelle, und der am 23. September 1802 erfolgten Einführung der französischen Verfassung, war er allein in letzter Eigenschaft tätig. Schon von seiner Tätigkeit während der Revolutionszeit urteilt sein Biograph Nicolas: moins un homme politique, qu'un administrateur habile.<sup>22)</sup> Das trifft auch in vollstem Maße auf seine Verwaltungstätigkeit am Rhein zu, die von solcher Selbständigkeit und solchem Wohlwollen für seinen Bezirk war, daß sie nicht immer den Beifall seiner vorgesetzten Behörde in Paris, noch weniger der militärischen Befehlshaber fand. Napoleon aber wußte sie zu schätzen und nannte ihn seinen „Musterpräfekten“<sup>23)</sup> den er 1804 zum Ritter der Ehrenlegion, 1809 zum „Reichsbaron“ (womit eine Dotierung von 4000 Franken verbunden war), und 1813 zum Inhaber des Offizierskreuzes der Ehrenlegion machte. Das „Republikanertum“ hat den ehemaligen Jakobiner, wie so viele seiner Zeitgenossen, nicht gehindert, die Auszeichnungen, die ein Napoleon verlieh, sehr dankbar anzuerkennen. Der Präfekt war vielmehr, darüber sind sich alle einig, die ihn persönlich gekannt haben, hoch erfreut darüber. Er, der Kinderlose, war sogar bemüht, ein Wappen zu erhalten, das ihn besonders kennzeichnete und ließ darin drei Türme zur Erinnerung an seine Konstantinopeler Leidenszeit aufnehmen.<sup>24)</sup> Jeanbon, dessen Aeubères geschildert wird: hager, totenbleich, etwas schielend, erwarb sich besondere Verdienste um die Förderung der Landwirtschaft, um Straßenbau, Hebung des schwer geschädigten Handels und Gewerbesleibes. Mit Erfolg bekämpfte er das Räuberunwesen (Schinderhannes).

Er war zeitlebens der evangelischen Gemeinde in Mainz ein „warmer Freund“. Sie verdankt dem Wohlwollen des Präfekten, der sich von seiner Jugendzeit her ein lebhaftes Mitgefühl für alle in Glaubenssachen Unterdrückten bewahrt hatte, die Möglichkeit ihrer Begründung und ihr erstes Gotteshaus, die Altmünsterkirche, an deren Stelle später die Kirche des Welschnonnenklosters trat. Von heimlich calvinistischen Eltern abstammend, aber jesuitisch erzogen, war André Jeanbon, geboren zu Montauban im Département Tarn et Garonne in Südfrankreich. 1773 calvanistischer Prediger in Castres – um Nachstellungen zu entgehen, unter Änderung seines Namens in Jeanbon St. André – und seit 1788 Pfarrer in seiner Vaterstadt. Nach Ausbruch der Revolution begann seine politische Tätigkeit: 1792 Konventsmitglied. Angehöriger der Bergpartei, Mitglied des Wohlfahrtausschusses, und später Generalkonsul in Algier. Mitte 1798 in gleicher Eigenschaft in Smyrna. Bald

darauf geriet er zu Konstantinopel in harte türkische Gefangenschaft, aus der er 1801 nach Paris zurückkehrte. In religiöser Beziehung selbst indifferent, betonte er doch in hohem Maße den Wert der Moral. Auch in seiner Stellung zu Wissenschaft und Kunst ist er bei eigener großer Beschlagshet auf allen möglichen Gebieten in erster Linie Verwaltungsbeamter und ein echtes Kind seiner Zeit und seines Volkes.

Er starb zu Mainz am 10. Dezember 1813 an der von der fliehenden Armee eingeschleppten Kriegspest (typhus bellicosus), Spitalfieber-Flecktyphus, sein Amt bis zuletzt mit der größten Gewissenhaftigkeit und Umsicht ausübend. Die Zivilbevölkerung betrug damals etwa 24 500 Seelen. Ein Zehntel, rund gerechnet 2450 Menschen, erlagen der Seuche. Vom November 1813 bis zum Mai 1814 starben in der Stadt nach der Schätzung urteilsfähiger Mainzer achtzehn- bis zwanzigtausend Soldaten.<sup>25)</sup> Die Stadt Mainz wurde Jeanbons Verdiensten nur gerecht, als sie lange, nachdem schon die Verbündeten die Festung erobert hatten, ihm eine Grabstelle auf eigene Kosten zur Verfügung stellte.<sup>26)</sup>

Jeanbons Frau war in Frankreich geblieben, seine Ehe kinderlos. In seinem Privatbesitz befand sich das Präfekturgebäude, der frühere Erthalter Hof (Tiergartenstraße), in dem 1816 die hessische Regierung ihren Sitz nahm, und heute noch das Regierungspräsidium für Rheinhessen seinen Sitz hat (Schillerstraße Nr. 42-44). Ferner besaß er den ehemaligen Greiffenklau gehörenden Windhäuser Hof bei Elsheim, der von ihm an seine Großnichte und alleinige Erbin Adele Belluc überging, die ihn ihrem Gatten, dem bekannten Rechtsanwalt, Parlamentarier und Landwirt Theodor Friedrich Langen (1800-1882) zubrachte. Er gehörte nach wechselndem Besitz bis zum Jahre 1932 der Stadt Mainz.<sup>27)</sup>

Letztmalig schreibt am 22. November 1813 der Unterpräfekt von Esebeck<sup>28)</sup> an den Bürgermeister von Oppenheim (eingegangen am 29. November) in französischer Sprache: „Der 5. Dezember, Gedenktag an die Krönung Seiner Majestät, steht vor der Tür. Sie müssen ohne Zeitverlust alle Anordnungen treffen, um diesen Glückstag würdig zu feiern. – Sie haben nicht vergessen, daß an diesem Tage die Verehelichungen der Rosenjungfrauen mit ihren Männern stattfinden müssen, die dem Vaterland in Ehren gedient haben. Sie haben zu diesem Zweck einen Credit im Gemeindebudget eröffnet. – Sie wollen also unverzüglich den Gemeinderat einberufen, um die Wahl der Ehegatten dem Herrn Präfekten zur Genehmigung vorzulegen. Schicken Sie bitte gleichfalls ein Festprogramm ein, dem die derzeitige Anwesenheit der Truppen Seiner Majestät erhöhten Glanz verleiht soll. – Verlieren Sie es nicht aus den Augen und schärfen Sie den einflußreichen Einwohnern Ihrer Gemeinde ein, daß die vorübergehenden Rückschläge unserer Armeen ein Grund mehr sein müssen, ihrem Souverän ihre ganze Ergebenheit zu bezeugen. Nicht durch Mutlosigkeit werden wir die ammaßenden Ansprüche der Feinde Frankreichs zurückweisen, sondern indem wir ihnen im Gegenteil ein immer heiteres Gesicht zeigen und niemals an der Rettung des Vaterlandes verzweifeln. So werden wir das augenblickliche Gewitter zerteilen, das unser Land zu bedrohen scheint. – Ich wünsche, Herr Maire, daß das in kürzester Frist einzureichende Programm in diesem Geiste abgefaßt ist.“ – Das Schreiben ist nicht beantwortet worden. Eine Zahlung an eine Rosenjungfrau ist nicht mehr erfolgt.

In der Neujahrsnacht 1813 auf 1814 erzwangen die Russen bei Mannheim den Übergang über den Rhein (das erste Gefecht, dem der nachmalige Kaiser Wilhelm I. beiwohnte).<sup>29)</sup> Am 3. Januar 1814 abends verließen die Franzosen ihr Lager bei Dienheim, und zogen sich nach Mainz zurück. Kurz darauf ritten 18 russische Dragoner als Vortrab in Oppenheim ein, und wurden in der „Kanne“ (Mainzer-Straße Nr. 11-13) einquartiert. Am Morgen des nächsten Tages erfolgte der Einzug der Hauptmacht unter dem Schmettern der Trompeten. Der russische Oberbefehlshaber General Langeron, ein geborener Franzose, bezog sein Hauptquartier in der ehemaligen kurpfälzischen Landschreiberei (Pfaugasse Nr. 28). In den nächsten Tagen schlugen die Russen, von denen der Stadtschreiber mit trockenem Humor berichtet: „Dieselben waren nicht schwer zu behandeln, tranken 1812er für 1811er, und hatten nichts dagegen, wenn der Branntwein mit Wasser verdünnt war“ hier eine Schiffsbrücke, worauf unausgesetzt die Truppen der Verbündeten über den Rhein nach Frankreich zogen.<sup>30)</sup> Sie wurde später den Österreichern übergeben und im September abgefahrene

Der Kaufmann und Maire der Stadt Oppenheim Conrad Martin Trau (geb. am 21. August 1771) starb plötzlich im 43. Lebensjahr am 6. Januar 1814. Nicht ohne Bewegung liest man auf seinem Grabstein: „Seine letzten Anstrengungen welchen er erlag, waren gewidmet der Sorge für seine Mitbürger und dem Schutz derselben gegen die Drangsale des Krieges, bei dem Abzug der Franzosen von Oppenheim und der Besetzung dieser Stadt durch die Russen am 4. und 5. Januar 1814.“ Dieser letzte stumme Zeuge aus jenen Tagen mußte im vorigen Jahr der „Wohnungsnot“ weichen. Einsam, verlassen und unbeachtet steht er als Aschenbrödel an der Südwand unserer ehemaligen Antoniter-heutigen Friedhofskapelle. Dort verwittert und zerfällt langsam diese städtische steinerne Urkunde genau so wie der Gedenkstein auf dem Friedhof mit den Namen der dreißig Oppenheimer Bürgersöhne, die unter den Fahnen Napoleons gekämpft haben, und nicht draußen gestorben und verdorben, sondern in ihre Heimat Oppenheim wieder zurückgekehrt sind. Man hat heute keinen Sinn mehr für Symbole und Goethes Weisheit: „Wir alle leben vom Vergangenen . . .“ –

Demgegenüber hegt und pflegt unsere Landeshauptstadt den Gedenkstein ihrer napoleonischen Krieger<sup>31)</sup>, und die letzte Ruhestätte des „Musterpräfekten“, der am 20. Dezember 1801 sein Amt in Mainz antrat und dessen unvergängliches Verdienst es ist, daß seine Tätigkeit nicht wenig dazu beitrug, der französischen Herrschaft Sympathien bis weit über die Zeit ihrer Dauer hinaus zu erwerben.<sup>32)</sup>

Es war deshalb nicht nur eine höfliche und freundnachbarliche Geste, als der Regierungspräsident für Rheinhessen Dr. Rückert, und der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Dr. Dr. h. c. Kraus am 25. Februar 1949, dem 200. Geburtstag Jeanbon de Saint-André's, zur Enthüllung einer Gedenktafel im Regierungspräsidium, Kranzniederlegung an seinem Grabe auf dem Friedhof, und einer Feierstunde in der Aula der Johannes Gutenberg-Universität zu Mainz eingeladen hatten.



Gedenktafel im Treppenhaus des Regierungspräsidiums für Rheinhessen zu Mainz

### Anmerkungen

- 1) Von J. David. Verlag Wilh. Traumüller, Oppenheim. 1897.
- 2) Meinem Freund Studienrat i. R und Stadtarchivar Wilh. Kreimes bin ich zu besonderem Dank verpflichtet für die Beschaffung aller Urkunden (Correspondenzregister, Einnahme- und Ausgabenrechnungen des Stadtinnehmers Raquet) aus dem von ihm verwalteten Archiv im Oppenheimer Rathaus.
- 3) General, Großherzog von Berg und Kleve, König von Neapel.
- 4) Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt, Vizekönig von Italien.
- 5) Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa.
- 6) Herzog von Treviso.
- 7) Herzog von Istrien.
- 8) Herzog von Danzig und Gemahl der „Madame Sans-Gêne“.
- 9) Herzog von Auerstedt, Fürst von Eggmühl
- 10) Fast auf den Tag, am 6. Dezember 1941, mußten die deutschen Armeen vor Moskau stehen bleiben. Die plötzlich einsetzende Kälte machte die Panzer, einen Großteil der Flugzeuge und Geschütze gefechtsunfähig. Tagsdrauf begann der russische Gegenangriff unter General Schukow. Vergessen war das Mene Tekel von 1812. Vergessen, daß in der Verbannung Napoleon auch mit Selbstvorwürfen nicht gespart hat, und zu der Einsicht gekommen ist, daß ihm Schade eigentlich niemand zugefügt habe. „Ich selbst war mein größter Feind. Meine eigenen Pläne, diese Expedition nach Moskau, waren die Veranlassung, daß ich stürzte.“
- 11) Erst in den Jahren 1933 und 1934 sind in Frankreich die bis dahin sorgfältig gehüteten Mémoires du Général de Caulaincourt (drei Bände, Paris. Verlag Plon) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die Herausgabe hat Jean Hanoteau mustergültig besorgt. Ein wahrhaft einzigartiges historisches Dokument in dieser zweifellos bedeutendsten Geschichtsquellen zur napoleonischen Epoche, die überhaupt in der letzten Zeit neu erschlossen worden ist. ein Augenzeugenbericht, wie er nur für wenige große Ereignisse und Gestalten der Geschichte vorhandens ein dürfte, sind die während dieser vierzehn Tage und Nächte geführten „Schlittengespräche“ (Unter vier Augen mit Napoleon. Denkwürdigkeiten des Generals von Caulaincourt. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig 1937). Caulaincourt handelt aus

innerster politischer Überzeugung, aus prophetischer Einsicht, wenn er sich mit rücksichtsloser Offenheit dem Kurs entgegenstellt, den Napoleon eingeschlagen. So wird er, nach dem Worte eines deutschen Historikers, geradezu „die Cassandra seines kaiserlichen Herrn“. Bis zum bitteren Ende bleibt dieser Edelmann, dessen Uneigennützigkeit in materiellen Dingen schaft absteht von der Haltung der meisten hohen Würdenträger im Staate Napoleons, der Sache des Kaisers treu.

- 12) Eine gründliche Übersicht über die nur dem Linksrheinischen eigentümliche Form des Napoleonkultes gibt die Münchener Dissertation von Walther Klein „Der Napoleonkult in der Pfalz“. Münchener Historische Abhandlungen. Erste Reihe, 5. Heft. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin, (1934). — 1842 starb in Passy-sur-Seine, im XVI. Arrondissement von Paris, das damals noch eine unabhängige Villenstadt war, der Verfasser des meist gelesenen Werkes seiner Zeit: Graf Las Cases. Marquis de Caussade, der 1766 in Château de Las Cases in der Languedoc geboren war. Das große Publikum nahm von dem Ereignis keine Notiz, so wenig hatte es den Schriftsteller beachtet. Es lebte in dem Glauben, er sei längst tot, denn es sah in Las Cases nur einen Decknamen Napoleons. Las Cases hat die Gespräche auf Sankt Helena mit einer Treue aufgezeichnet, daß man häufig die Stimme Napoleons zu hören glaubt. Erst nach dem Tode des Kaisers konnte er in sein Vaterland zurückkehren und 1822 sein Tagebuch unter dem Titel „Mémorial de Sainte-Hélène“ in acht Bänden veröffentlichen. Der Erfolg des Buches hat dann alle Erwartungen übertroffen. In jedem europäischen Lande, vor allem aber in Frankreich, wurde es mit einer wahren Gier gelesen — und geglaubt. Die große Napoleonverehrung, die in diesem Jahre aufzukommen begann, hat wenigen so viel zu verdanken wie dem Geschichtsschreiber des Genies, dem royalistischen Offizier, Emigranten und „Marquis des Ancien Régime“, dem getreuen Las Cases.
- 13) Vgl. Fr. J. Hildenbrand. Rosen- oder Kaiser-Mädchen. Zeitschrift des Frankenthaler Geschichtsvereins, Jahrgang 4 (1896), ebenso Küstner, Pfälzische Rosenmädchen. Heimatblätter für Ludwigshafen und Umgebung, 1913.
- 14) Das Vorleben des Bräutigams wurde genau nachgeprüft. Im benachbarten Bodenheim erfolgte beispielsweise die Zurückweisung eines amnestierten Refraktärs. Die Kaiserbraut zog es darauf auch vor, einen Invaliden zu heiraten. (Staatsarchiv Darmstadt, M. 30)
- 15) Max Springer „Die Franzosenherrschaft in der Pfalz 1792–1814“. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart. Berlin und Leipzig 1926 (S. 262/65). Eine Anweisung des Präfekten für den Speyerer Unterpräfekten vom 28. Brumaire 13 (19. November 1804) — Staatsarchiv Speyer, Departement, Nr. 456 — betreffend die Heirat der Resenbraut, gibt Auskunft und ist bezeichnend für die Art der Feste unter Napoleon überhaupt, wo nichts dem Zufall überlassen wurde, sondern die hohe Obrigkeit alles genau vorschrieb.
- 16) Schreiben Napoleons vom 22. Fructidor 12 (9. September 1804) an den Finanzminister Gaudin. Napoléon Ier. Correspondance. Paris 1858 ff., Bd. 9, S. 642.
- 17) Schreiben an den Senator Garat. Ebenda, S. 546.
- 18) Las Cases, Mémorial de St. Hélène. Bd. 1, S. 750, Paris 1842.
- 19) Max Springer, a. a. O. S. 256/57.
- 20) Beugnot. Comte, Mémoires. S. 11. Paris 1866.
- 21) Das Département du Mont Tonnerre hatte den klangvollen Namen seines höchsten dazu in der Mitte des Landes gelegenen Donnersberg erhalten (wie z.B. Puy de Dôme, Montblanc). Es gliederte sich in die vier „arrondissements communaux“ (Unterpräfekturen) Mainz, vom Präfekten bis 1811 im Nebenamt verwaltet, Speyer, Kaiserslautern, Zweibrücken, und insgesamt 37 Cantone, die aber nur Bedeutung als Bezirk des Friedensrichters und als Wahlkörper hatten.
- 22) Michel Nicolas, Jeanbon Saint-André. Sa vie et ses écrits. Montauban 1848.
- 23) Der Präfekt ist der typische napoleonische Beamte mit den großen Vollmachten gegenüber allen seinen Untergebenen, aber auch in seiner Abhängigkeit von der Zentrale Paris. Nach der Verwaltungsordnung, die gemäß dem Gesetze vom 28. Pluviose 8 (17. Februar 1800) durch Beschuß vom 6. Prärial 8 (26. Mai 1800) eingeführt worden war, vereinigte er alle Macht in seinen Händen. Niemand hat die Stellung des Präfekten daher besser gekennzeichnet als Napoleon selbst, der ihn „einen Kaiser auf kleinem Fuße“ nannte.
- 24) Max Springer, a. a. O., S. 280/81.
- 25) In Oppenheim, dem Vorort des Cantons gleichen Namens, und den zu seiner Mairie gehörenden beiden Gemeinden Dienheim und Rudelsheim, starben 1813 nach den standesamtlichen Akten 280 Personen gegenüber 60 bis 80 in normalen Zeiten. Unter den Opfern befand sich auch im Alter von 59 Jahren Ferdinand Emonds, sein von 1800 bis 1810 um das Wohl der Stadt hochverdienter Maire, der am 9. Oktober 1810 zum Präfekturrat ernannt worden war, nebst Gattin und ihr einziger 29jähriger Sohn, der an Stelle des zurückgetretenen Kopfplatz 1813 die Mairie nicht angenommen, und erklärt hatte, lieber von seinem Amt als Greffier zurückzutreten. (Departementalakten im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt). Für 600 Soldaten, die zusammengepfercht im Spital, in den Häusern und auf den Straßen im letzten Vierteljahr 1813 starben, wurden die Beerdigungskosten bezahlt. In der heutigen

- Gewann „Im Stadtgraben“, Flur I, Nr. 626, Besitzer der Firma Louis Guntrum, lange im Volksmund „Franzosenkirchhof“ genannt, wurden sie begraben. — Laut Ratsprotokollen wohnten im Dezember 1797 in Oppenheim 365 Familien in 302 Häusern. Im Januar 1798 betrug seine Einwohnerzahl 1626. Darunter waren 99 Knechte und 178 Mägde.
- 26) Sie liegt hinter den heutigen Ruinen der Leichenhalle des 1803 von dem Präfekten errichteten Friedhofs im Feld 23. Die Inschrift der Vorderseite eines einfachen Postamentes, auf dem der Genius mit der umgekehrten Fackel an einer Urne lehnt, besagt, daß Jeanbon unter diesem Denkmal ruht: „simple comme lui, au milieu de ceux qui chérissaient.“ — Der Tod hat ihn vereint mit seinem Amtsnachfolger, dem Regierungspräsidenten Ludwig Freiherr von Lichtenberg einem Neffen des bekannten Schriftstellers, der neben ihm die ewige Ruhe gefunden hat. Vom Juli 1816 bis zu seinem Tod 1845 verwaltete er Rheinhessen (seit August 1818 als erster Provinzialdirektor), dem man bei seinem Uebergang an das Großherzogtum Hessen die Vorteile und Verwaltungsorganisation aus der Franzosenzeit belassen hatte.
- 27) Max Springer, a. a. O. S. 297. — Arbeiten der Historischen Kommission für den Volksstaat Hessen: Hessische Biographien. Dritter Band. Darmstadt 1934. Hessischer Staatsverlag (S. 228/30 und 313/16).
- 28) L'Auditeur au Conseil d'Etat Heinrich Christian von Esebeck wurde durch kaiserliches Dekret vom 14. Januar 1811 zum Sous-Préfet von Mainz ernannt.
- 29) Vgl. seine eigene Schilderung in Kaiser Wilhelm's des Großen Briefe, Reden und Schriften. Ausgewählt und erläutert von Ernst Berner. Berlin 1906.
- 30) Vom 3. Januar 1814 an wurde die Blockade von Mainz durch die Truppen der Verbündeten, Russen und Landwehrleute aus Mitteldeutschland, durchgeführt. Eine eigentliche Belagerung war es nicht. Die Franzosen hielten die Stadt bis zum Einzug der Verbündeten in Paris (31. März), und bis Napoleon mit seiner Familie des Thrones verlustig erklärt worden war (2 April). Am 4. Mai 1814, vormittags 10 Uhr, zog das französische Heer in einer Stärke von etwa 12 000 Mann durch das Neutor ab. Anderthalb Stunden später zogen die Verbündeten unter Herzog Ernst von Coburg in Mainz ein. 16 Jahre, 4 Monate und 4 Tage hatte die französische Besatzung von Mainz gedauert.
- 31) Gedenkbuch für die Veteranen aus der französischen Kaiserzeit. Herausgegeben von Heinrich-Sander. Mainz, Druck von C. Hellermann & Cie. 1844.
- 32) Eine gute Übersicht der nur dem Linksrheinischen eigentümlicher Form des Napoleonkultes, der eine natürliche Stütze fand in der Wertschätzung napoleonischer Errungenschaften (Aufhebung der Feudalrechte, Gewerbefreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Einheitlichkeit in Münze, Maß und Gewicht u. a.), geben auch die Akten des zunächst provisorisch Ende 1833 gegründeten Mainzer Veteranenvereins unter dem sofort auf Lebensdauer gewählten Präsidenten Stephan Metz, derzeitiger Bürgermeister von Mainz. Der Napoleonkult seiner 230 Mitglieder entsprang rein persönlicher heldischen Verehrung für den ehemaligen Feldherrn, dem sie schon als aktive Soldaten abgöttisch anhingen und den sie auch in seinem Unglück nicht vergaßen. Sie wurden dadurch die Hauptträger des Nachlebens Napoleons im ehemaligen französischen Gebiete. Im ganzen haben wir links des Rheins etwa 35 Vereine und 25 Denkmäler. Davon fallen allein auf Rheinhessen 20 Veteranenvereine, von denen 16 Denkmäler auf Friedhöfen errichtet wurden — Im Gegensatz hierzu stand das Elsaß, wo die Bourbonen wie im übrigen Frankreich jede napoleonische Sympathiekundgebung „wie in gottgesandter Verblendung“ (Treitschke) unterdrückten (mit Hilfe des Code Napoléon, der in einem Paragraphen alle Ansammlungen und Vereinigungen von mehr als 20 Personen untersagte). Die anziehende Form des linksrheinischen Veteranendenkmals (Motiv entworfen von dem Mainzer Bildhauer F. J. Scholl: Steinblock mit antikem hellenischen Helm und kriegerischen Zugaben (Fahne, Schwert) das, von dem Denkmal in Gonsenheim abgesehen, für alle Steine Vorbild gewesen ist, wenn sie auch nicht alle den napoleonischen Adler zeigen, und in nebensächlichen Einzelheiten Abweichungen bestehen. drang deshalb auch nicht nach dem Elsaß. Hier setzte man den elsässischen Generälen Rapp, Kleber, Ney u. a. Denkmäler, und nicht den Soldaten.
- 33) Hessische Biographien a. a. O., S. 229.



SONDERDRUCK  
aus der mit Ergänzungen und Anmerkungen versehenen Veröffentlichung in  
„Aus alten Zeiten“, Blätter für die Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt  
und der Orte des kurpfälzischen Oberamtes Oppenheim

Nr. 4, Neue Folge, Januar 1952

Beilage der Rheinhessischen Landeszeitung („Landeskron“)  
Druck und Verlag: Wilh. Traumüller, Oppenheim am Rhein

— 8 —

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a. Rh., Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 25/1951-52

10. Dezember 1951

Anwesend:

Behrens, Bohman, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Boden, Jacob, von Rintelen, von Roehl, Schmitt, Schneider.

Auswärts:

Jungkenn (3.12. in Bielefeld)

Mitglieder:

29

Anwesend:

22

Auswärts:

1

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und sprach Freund Oppenheim zu seiner Ernenntung zum Ehrenbürger der Johannes-Gutenberg-Universität die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde aus.

Freund Jungkenn sprach über: "Die Rosenbraut. Erinnerungen an einen Brauch in Oppenheim aus den Tagen Kaiser Napoleon I."

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
 Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26 14  
 (Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
 im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 28/1951-52

3. Dezember 1951.

Anwesend: Behrens, Boden, Bohman, Heyl zu Herrnsheim, Jacob,  
 Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger, Kleinschmidt,  
 Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen,  
 von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Stein.

Entschuldigt: Armbruster, Dombrowski, Dumont, Isele, Jungkenn,  
 Schneider, Strecker, Voit, Westenberger.

Auswärts: Jungkenn (30.11. in Hannover)  
 Kleinschmidt (4.12. in Wiesbaden)  
 Klumb (4.12. in Wiesbaden)  
 Stein (25. in San Antonio)

Mitglieder: 29

Anwesend: 20

Auswärts: 4

Präsenz: 32 %

Vorsitz:  
 Vizepräsident Kirnberger

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Freunde und  
 bat um rechtzeitige Anmeldungen für die Weihnachtsfeier unseres Clubs  
 am Montag, den 17. Dezember, 19 Uhr.

Freund Krug sprach über: "Das Internationale Arbeitsamt in Genf, seine Bedeutung und seine Aufgaben"

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, a. Rh. An Rhein 14  
Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 23/1951-52

26. November 1951

Anwesend: Behrens, Bohnan, Dombrowski, Dumont, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb, Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Kirnberger, Krug, Schneider, Stein.

Auswärts: Jungkenn (22.11. Strasburg)

Mitglieder: 29

Anwesend: 21

Auswärts: 1

Präsenz: 76 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker teilte mit, daß - wie den Freunden schon schriftlich bekanntgegeben - die letzte Zusammenkunft im Monat Dezember am Montag, den 17. Dezember, abends stattfindet und alsdann unsere Weihnachtsfeier abgehalten werden soll. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion darüber, ob die Weihnachtsfeier mit oder ohne Damen und in welchem Rahmen sie gehalten werden soll. Neben dem Vorstand wird sich der Programmausschuss der Angelegenheit besonders annehmen.

Sekretär Müller-Gastell verlas die Einladung des Rotary Club Wiesbaden zu seiner Weihnachtsfeier am Dienstag, den 18. Dezember, abends 19 Uhr, die unser Club ebenso herzlich für unsere Weihnachtsfeier erwiedern wird.

Freund Jungkenn berichtete über seinen Besuch am 22. d. Mts. bei dem Rotary Club Strasburg, wo er eine überaus herzliche und freundschaftliche Aufnahme gefunden hatte.

Präsident Strecker hieß unseren Freund von Rintelen herzlich willkommen, der nach einer Abwesenheit von 6 Monaten heute erstmalig wieder unter uns weilte. Freund von Rintelen überbrachte die Grüsse der Rotary Clubs Cordoba/Argentinien und Lima/Peru, an deren Treffen Freund von Rintelen während seines Aufenthaltes in Argentinien und Peru mehrmals teilgenommen hatte. Unter lebhaften Beifall übergab Freund von Rintelen die Clubfahne des Rotary Club Lima dem Präsidenten; die Tischfahne des Rotary Club Cordoba ist bedauerlicherweise offenbar auf dem Postweg, dem Freund von Rintelen sie anvertraut hatte, verloren gegangen. Als dann gab Freund von Rintelen einen kurzen Bericht über das rotarische Leben in den von ihm besuchten südamerikanischen Staaten. Über seine Reise und seine Eindrücke und Erlebnisse wird uns Freund von Rintelen noch ausführlich berichten.

Da inzwischen die Zeit zu weit fortgeschritten war, als daß Freund Römhild seinen vorgesehenen Vortrag noch hätte halten können, wurde Freund Römhild von allen Freunden gebeten, seinen Vortrag auf die nächste oder übernächste Zusammenkunft zu verschieben.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein  
Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim) 14

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Nr. 22/1951-52

19. November 1951

Anwesend:

Behrens, Bohman, Dombrowski, Dumont, Isele, Jacob,  
Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger,  
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim,  
von Roehl, Rückert, Ruppel, Stein, Strecker, Voit,  
Westenberger.

Entschuldigt:

Arnbruster, Boden, Heyl zu Herrnsheim, von Rintelen,  
Römhild, Schmitt, Schneider,

Auswärts:

Strecker (13.11. in Nürnberg)  
Schmitt (20.11. in Wiesbaden)

Gäste:

Rot. Buckup und Rot. Fresenius (Wiesbaden)

Mitglieder:

29

Anwesend:

22

Auswärts:

2

Präsenz:

83 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker hiess unsere Gäste, Rot. Buckup und Rot. Fresenius (Wiesbaden) herzlich willkommen und überbrachte Grüsse vom Rotary Club München und Nürnberg, die er am 6. und 13. November besucht hatte.

Auf Anregung von Vizepräsident Kirnberger wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Festspielwoche anlässlich der Theatereröffnung die Zusammenkunft am Montag, den 26. November statt abends mittags stattfinden zu lassen. Da die Zusammenkünfte am 24. und 31. Dezember wegen Heilig-Abend und Sylvester ausfallen, wurde des weiteren beschlossen, die Zusammenkunft am Montag, den 17. Dezember abends statt mittags stattfinden zu lassen und bei dieser Zusammenkunft unsere Weihnachtsfeier abzuhalten.

Sekretär Müller-Gastell gab bekannt, daß die Distriktsverzeichnisse in diesen Tagen eintreffen und alsdann zur Verteilung gelangen werden.

Freund Stein, den Präsident Strecker als Heimkehrer aus Amerika begrüßt hatte, berichtete in seinem Vortrag: "Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika" anschaulich über seine Fahrt durch die USA, die er auf Einladung der amerikanischen Regierung mit einigen Kollegen unternommen hatte, und schilderte seine mannigfaltigen Erlebnisse und Eindrücke in politischer, wirtschaftlicher, kommunaler und sozialer Hinsicht.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Amt Rhein  
Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26  
(Glashütte Budenheim) 14

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im  
Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Mr. 21/1951-52

12. November 1951

Anwesend:

Behrens, Boden, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim,  
Isele, Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger,  
Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl,  
Rückert, Ruppel, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Bohman, Conrad Jung, Klumb, von Rintelen,  
Römhild, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker, Voit.

Auswärts:

von Kintelen (19 in Lima/Peru)

Gast:

Herr Ing. Fedor Strahl, Hannover, z.Zt. Mainz.

Mitglieder:

29

Anwesend:

18

Auswärts:

1

Präsenz:

66 %

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Vizepräsident Kirnberger begrüßte unseren jungen  
Freund, Herrn Ing. Fedor Strahl, und die anwesenden Freunde und über-  
mittelte herzliche Grüsse von Präsident Strecker, der heute zu einer  
Uraufführung in Nürnberg weilt.

Vizepräsident Kirnberger brachte Freund Rückert noch-  
mals mündlich die herzlichsten Glückwünsche aller Freunde zu seinem  
50. Geburtstag zum Ausdruck. Freund Rückert dankte mit bewegten Worten  
für die vielen Beweise der Freundschaft, die ihm aus genanntem Anlaß  
zuteil geworden.

Freund Krug teilte mit, daß der Programm- und Kamerad-  
schaftsausschuß am 9. d. Mts. getagt und einen Vortragsplan für das zweite  
Club-Halbjahr ausgearbeitet habe; auf Grund dieses Planes erhalte jeder  
Freund eine schriftliche Aufforderung, in einem bestimmten Monat einen  
Vortrag zu halten. Er - Freund Krug - bitte alle Freunde, umgehend die  
Bestätigungskarte an ihn zurückzusenden.

Freund Rückert berichtete, daß er durch einen Korrespon-  
dентen der Allgemeinen Zeitung - Neuer Mainzer Anzeiger - über die dem  
Rotary Club Mainz von dem Rotary Club Minneapolis zur Verfügung ge-  
stellte Kleidersammlung interviewt worden sei. Ein entsprechender Ar-  
tikel sei in genannter Zeitung in vergangener Woche erschienen.

Freund Dombrowski hielt sodann seinen Vortrag: "Meine  
Spanienreise", und schilderte die politische, wirtschaftliche und kul-  
turelle Situation, die er auf seiner Autofahrt quer durch Spanien vor-  
gefunden hatte. Freund Dombrowski schloß seinen interessanten Vortrag  
mit Ausführungen über sein persönliches Erleben der Maler El Greco und  
Goya im Prado von Madrid.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26  
 (Glashütte Budenheim)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstr.

Hr. 20/1951-52

5. November 1951

Anwesend: Behrens, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Schneider, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Arnbruster, Boden, Bohman, Isele, Kirnberger, von Rintelten, Stein, Strecker.

Auswärts: Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb, Oppenheim (6.11. in Wiesbaden), Strecker (6.11. in München).

Mitglieder: 29

Anwesend: 21

Auswärts: 5

Präsenz: 90 %

Vorsitz:

Müller-Gastell, Sekretär

Da Präsident Strecker und Vizepräsident Kirnberger abwesend waren, begrüßte Sekretär Müller-Gastell die Freunde und gab einen Brief unsres Freundes Stein, der z.Zt. in USA weilt, bekannt. Freund Stein schildert in launigen Worten seine Erlebnisse und das Leben in Austin, der Hauptstadt von Texas. - Sekretär Müller-Gastell erinnerte nochmals an das morgige Treffen des Rotary Club Wiesbaden, gelegentlich dessen Freund Himmelheber vom Rotary Club Heidelberg über einen einjährigen Forschungsaufenthalt in Alaska sprechen wird.

Anschliessend hielt Freund Oppenheim einen Vortrag über: "Eine Porzellanfahrt nach Brüssel, London und Amsterdam". Der Vortragende schilderte den Zweck der Reise: die Identifizierung eines Modells der alten Höchster Porzellan-Manufaktur in Delfter Fayence, eines Höchster Pokal und des sogenannten Höchster Kalvarienberges; und gab eine anschauliche Darstellung der interessanten und aufschlussreichen Besuche und Besprechungen in den verschiedenen Museen von Brüssel, London und Amsterdam. Bei dieser Gelegenheit hatte Freund Oppenheim auch zweimal eine Zusammenkunft des Rotary Club London besucht, wo der Vortragende mit großer Freundlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen worden war.

Die von Sekretär Müller-Gastell bekanntgegebene neue deutsche Übersetzung des Rotary-Ziels lassen wir auf Wunsch vieler Freunde nachstehend im Wortlaut folgen. Diese neue Übersetzung ist vor einiger Zeit von Rotarier Curt E. Wild, ehemaliges Mitglied der Zentralvorstandes von R.I., und den Altgovernors Robert Haussmann und R.F. Rutsch ausgearbeitet worden. Sie lautet:

b.W.

"Das Ziel von Rotary ist Dienstbereitschaft im täglichen Leben.

Rotary sucht diesem Ziel auf folgenden Wegen näher zu kommen:

- 1) Durch Pflege der Freundschaft, als einer Gelegenheit, sich andern nützlich zu erweisen.
  - 2) Durch Anerkennung hoher ethischer Grundsätze im Privat- und Berufsleben, sowie des Wertes jeder für die Allgemeinheit nützlichen Tätigkeit.
  - 3) Durch Förderung verantwortungsbewusster privater, geschäftlicher und öffentlicher Betätigung aller Rotarier.
  - 4) Durch Pflege des guten Willens zur Verständigung und zum Frieden unter den Völkern durch eine Weltgemeinschaft berufstätiger Männer, geeint im Ideal des Dienens."
- - - -

## ROTARY CLUB MAINZ

### Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim a.Rh., Am Rhein Fernruf: Amt Mainz 3438, Amt Budenheim 26 14 (Glashütte Budenheim)

### Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Mr. 19/1951-52

29. Oktober 1951

### Anwesend:

Behrens, Boden, Eseler, Jacob, Konrad Jurg, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Westenberger.

### Entschuldigt:

Arnbruster, Bohman, Dombrowski, Damont, Hegel zu Herrnsheim, von Rintelen, von Roehl, Schneider, Stein, Voit.

### Auswärts:

von Rintelen (29 in Cordoba/Argentinien)  
von Roehl (30.10 in München)

### Gäste:

Herr Heinrich Sutermeister, Vaux sur Morges (Schweiz)

### Mitglieder:

29

### Anwesend:

19

### Auswärts:

2

### Präsenz:

72 %

### Vorsitz:

Präsident Strecker

### Nächstes Treffen:

Montag, den 5. November 13,15 Uhr, im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Zusammenkunft, den auch in Deutschland wohlbekannten Komponisten Heinrich Sutermeister, Vaux sur Morges/Schweiz, auf das Herzlichste willkommen.

Sekretär Müller-Gastell erinnerte an das Treffen des Rotary Club Wiesbaden am Dienstag, den 6. November, abends 19 Uhr, im Nassauer Hof, bei dem der Forschungsreisende Dr. Himmelheber (Rotarier aus Heidelberg) über einen einjährigen Forschungsaufenthalt in Alaska spricht.

Da der heutige Vortrag infolge unerwarteter Verhinderung des Vortragenden ausfiel, schnitt Präsident Strecker das in der letzten Zeit in der Presse wiederholt behandelte Problem einer "Fahrt auf den Mond" an und bat Freund Klumb um Stellungnahme. Die hierzu von Freund Klumb vorgetragenen Ausführungen zeigten, daß eine Fahrt auf den Mond zwar nicht mehr ein Phantasiegebilde ist, jedoch zu seiner Durchführung noch der Lösung einiger schwieriger Probleme bedarf.

Anschliessend gab Freund Gustav Adolf Schmitt einen Bericht über die Aussichten der Weinrebe 1951, die wohl besser als die Ernte 1950 ausfallen und in ihrer Qualität zwischen den Ernten von 1948 und 1949 stehen wird. Das Thema fand reges Interesse angesichts der Tatsache, daß Rheinland-Pfalz etwa 80 % des deutschen Weines erzeugt.

Abschliessend berichtete Freund Rückert kurz über die bedrohlichen Engpässe in der Wasserversorgung Rheinhessens, nachdem Freund Kleinschmidt sehr kurzfristig auf die Bedeutung des Wassers für den Wein hingewiesen hatte.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag, um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
 im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rhein-  
 strasse.

Nr. 18/1951-52

22. Oktober 1951.

Anwesend:

Behrens, Boden, Dumont, Isele, Wolfgang Jung,  
 Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell,  
 von Roehl, Ruppel, Strecker, Westenberger

Entschuldigt:

Arnbruster, Bohman, Dambrowski Heyl zu Herrnsheim,  
 Jacob, Konrad Jung, Jungkenn, Klumb, Oppenheim,  
 von Rintelen, Römhild, Rückert, Schmitt, Schneider,  
 Stein, Voit.

Auswärts:

Oppenheim (17.10. in London)

Mitglieder:

29

Anwesend:

13

Auswärts:

1

Fräsenz:

48 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 29. Oktober, 19 Uhr, im "Deutschhaus",  
 Eingang Rheinscrasse.

Präsident Strecker erinnerte nochmals an die Woche  
 der Vereinigten Nationen und wies erneut auf die Bedeutung des Gedenk-  
 tages der Gründung der Vereinigten Nationen am 24. Oktober 1945 hin.

Sekretär Müller-Gastell gab aus dem Monatshrief Nr. 4  
 des Governors die Mitteilungen hinsichtlich der Distriktsversammlung  
 in Baden-Baden, der Neugründungen von Clubs und der Abschiedsbotschaft  
 von Präsident R.I. Spain an Governor Goldschmidt bekannt

Freund Westenberger sprach über: "Organisation und  
 Aufgabe der Verkehrswacht". Den Vortrag lassen wir in Kürze im Wort-  
 lant folgen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 17/1951-52

15. Oktober 1951

Anwesend:

Behrens, Bohman, Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Ruppel, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Boden, Dombrowski, Dumont, Isele, Jacob, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Schmitt, Schneider, Stein.

Auswärts:

von Rintelen (19. in Cordoba)  
 Oppenheim (10.10. in London)

Gäste:

Sekretär Leyers, Rot. Zoberbier, R.C. Wiesbaden.

Mitglieder:

29

Anwesend:

15

Vorsitz:Auswärts:

2

Präsident Strecker

Fräsenz:

59 %

Nächstes Treffen: Montag, den 22. Oktober 13,15 Uhr, im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hiess Sekretär Leyers und Rot. Zoberbier von unserem Nachbarclub Wiesbaden herzlich willkommen.

Dem Aufruf des Präsidenten R.I. Spain folgend, wonach für Rotary International die Woche vom 21. bis 27. Oktober 1951 die Woche der Vereinigten Nationen sein soll, widmete Präsident Strecker seine Ausführungen der Gründung der Vereinigten Nationen am 24. Oktober 1945, den Leistungen der UNO zur Verwirklichung ihrer Ziele und den Hoffnungen und Aussichten, die die Welt an das Wirken der UNO knüpft. Präsident Strecker richtete an alle Freunde den Appell, durch die Arbeit am 4. Zielen von Rotary International zugleich den Grundgedanken der UNO: die Förderung internationaler Verständigung mit dem Ziele des Weltfriedens, zu fördern.

Anschliessend sprach Freund Klumb über: "Entwicklungen auf dem Gebiete der Energieerzeugung." Ausgehend von der Bedeutung, welche die Energieerzeugung für den kulturellen und zivilisatorischen Stand der Menschheit besitzt, zeigte Freund Klumb neue Wege zur Schaffung von Energie auf, wie sie u.a. z.Zt. in USA durch den Bau eines Atom-Motors beschritten werden. Freund Klumb wies auf die ausserordentliche Bedeutung der Schaffung von Mitteln für die Forschung, insbesondere aber des richtigen Einsatzes solcher Mittel für die Entwicklung neuer Wege der Energieerzeugung hin. So ergeben sich z.B. Möglichkeiten durch

b.w.

die Ausnutzung der Sonnenenergie auf der Grundlage des licht-elektrischen Effektes. Weiter durch die direkte Ausnutzung der Kohle zur Elektrizitätserzeugung mittels kalter Verbrennung der Kohle. Sodann die Ausnutzung der Wärme des Erdinneren. Und schließlich der Nutzbarmachung der Windkraft für die Energieerzeugung.

Der Vortrag von Freund Klumb gab zu einer lebhaften Diskussion der von ihm aufgezeigten Möglichkeiten der Energieerzeugung Anlaß und löste den Wunsch aus, diese Diskussion - angesichts der schon fortgeschrittenen Zeit - gelegentlich der nächsten Zusammenkunft forzusetzen.

- - -

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 16/1951-52

8. Oktober 1951

Anwesend:

Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Dumont, Isele, Conrad Jung, Kirnberger, Oppenheim, von Rintelen, Schneider, Stein.

Mitglieder:

29

Anwesend:

20

Präsenz:

69 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 15. Oktober, 13,15 Uhr, im "Deutschhaus", Eingang Rheinstrasse.

Nach Begrüßung der Freunde sprach Präsident Strecker über: "Das musikalische Urheberrecht und seine praktische Auswertung durch die GEMA".

Nachdem Präsident Strecker die Entwicklung des Urheberrechts überhaupt und des musikalischen insbesondere aufgezeigt hatte, stellte der Vortragende das derzeitige musikalische Urheberrecht in seinen wesentlichen Punkten dar und schilderte seihe praktische Verwertung durch die GEMA.

Aus diesen Ausführungen seien einige interessante Zahlen hier festgehalten:

Die GEMA, welche sämtliche Rechte aller Musik-Autoren soweit sie noch urheberrechtlich geschützt sind, vertritt, verwaltet einen Gebühreneingang von z.Zt. jährlich etwa 15 Millionen Westmark und 7 Millionen Ostmark. Die Eintreibung dieser Gebühren ist mit sehr hohen Unkosten - etwa 30 % des Gebühreneingangs - verbunden, da durch ein ausgedehntes System von Überwachungsbeamten gebührenpflichtige Aufführungen festgestellt werden müssen; etwa 20.000 Prozesse werden jährlich zu diesem Zwecke geführt! Von den genannten Eingängen in Westmark mit etwa 15 Millionen entfallen auf Gebühren allein für Schlager und sonstige leichte Musik 13 Millionen Westmark. Der Rundfunk beteiligt sich an dem Gebühreneingang mit 4,2 Pfennig je Hörer und Monat. Die Gebühreneingänge werden nach Abzug der etwa 30 % Unkosten mit 66 % an die Autoren und mit 33 % an die Verleger zur Auszahlung gebracht. Die GEMA hat z.Zt. rund 4.000 Mitglieder, auf welche demnach etwa 11,5 Millionen Einnahmen fallen. (Zum Vergleich: auf 4.000 Kinobesitzer in Westdeutschland kommen etwa 500 Millionen DM Einnahmen.)

Abschließend streifte Präsident Strecker noch die besonderen Schwierigkeiten in der urheberrechtlichen Verwertung, die sich durch die Einführung der Langspielplatten und der Magnetophonbänder für Rechtsprechung und Praxis ergeben.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr; an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 15/1951-52

1. Oktober 1951

Anwesend:

Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim, Jacob, Konrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Dumont, Isele, Klumb, Oppenheim, von Rintelen, von Roehl, Schneider, Stein.

Auswärts:

Bohman, Jungkenn, Kleinschmidt, Müller-Gastell, Schmitt, Strecker, Voit (2.10. in Wiesbaden)

Gäste:

Altpräsident Mewes, Nürnberg

Mitglieder:

29

Anwesend:

20

Auswärts:

7

Präsenz:

93 %

Vorsitz:

Präsident Strecker

Präsident Strecker hiess Altpräsident Mewes herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, erstmals einen Vertreter des Rotary Club Nürnberg bei unserer Zusammenkunft begrüssen zu können. Präsident Strecker bat Altpräsident Mewes, die herzlichsten Grüsse und Wünsche der Mainzer Freunde dem Rotary Club Nürnberg zu überbringen.

Auf Befragen von Präsident Strecker stimmten sämtliche anwesenden Freunde dem Vorschlag des Vorstandes zu, wonach ab 1. Oktober d.Jhs. ein Mitgliedsbeitrag in Höhe von DM 15,- monatlich erhoben wird, aus welchem die an Rotary International, den Distriktd-Governor, die Distrikt-Zeitschrift usw. abzuführenden Beiträge, die Aufwendungen der Clubverwaltung sowie die Kosten für die Mittag- bzw. Abendessen, die von den bei den regelmässigen wöchentlichen Zusammenkünften anwesenden Mitglieder eingenommen werden, zu bestreiten sind.

Sekretär Müller-Gastell erinnerte an die morgen, Dienstag, den 2. Oktober, um 19 Uhr stattfindende Zusammenkunft des Rotary Club Wiesbaden, wozu Wiesbaden eine besondere Einladung an unseren Club hatte ergehen lassen. Rotarier Bidder, bisher Rotary Club Peking, wird einen Vortrag über China halten.

Sodann berichtete Sekretär Müller-Gastell über den Besuch der nordeuropäischen Rotarierjugend in Mainz am Samstag, den 29. September d.Jhs. Hierüber ergeht noch ein besonderer Bericht.

Abschliessend erstattete Sekretär Müller-Gastell den Jahresbericht des Sekretärs für das Clubjahr 1950/51 und berichtete über die alle Freunde interessierenden Punkte aus der Distriktsversammlung der Präsidenten und Sekretäre in Nürnberg am 22./23.9.d.Jhs. - Der Jahresbericht des Sekretärs folgt ebenfalls gesondert.

ROTARY CLUB MAINZ  
=====Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr, an jedem letzten Montag  
 im Monat um 19 Uhr im "Deutschhaus", Eingang Rhein-  
 strasse.

Besuch der nordeuropäischen Rotarierjugend  
 beim Rotary Club Mainz  
 am Samstag, den 29. September 1951.

Teilnehmer:Rotarierjugend:

Herr Bent Torkild Jacobsen	Aabenraa / Dänemark
" Jorgen Wittenberg Paulsen	Kopenhagen "
" Holger C. Hansen	" "
" Jens Ole Lisborg	Soro "
" Jens Peter Elbroend	Thisted "
Fräulein Miek de Jager	Leiden / Holland
Herr Hein van de Stadt	Zaandam "
J.H. Wildemann	Winschoten "
Fräulein Brigitta Wijnblad	Oerebro / Schweden
Fräulein Madeleine Diedrichs	Stockholm "
Fräulein Erika Vaillant	Remscheid/Deutschland
Herr Carl Max Vater	Bremen "
" Hubertus Eidmann	Hamburg "

vom Rotary Club Wiesbaden:

Sekretär Leyers und Frau Leyers  
 Rot. Buckup  
 " Vollmer  
 " Zoberbier

vom Rotary Club Mainz:

Sekretär Müller-Gastell  
 Rot. Konrad Jung  
 " Westenberger.

Um 10,30 Uhr trafen die Rotarierjugend aus Dänemark,  
 Holland und Schweden mit ihren ständigen deutschen Begleitern und mit  
 den Freunden vom Rotary Club Wiesbaden in Mainz ein, um auf ihrer In-  
 formationsreise durch Norddeutschland auch unserer Stadt einen Besuch  
 abzustatten und ihre besonderen Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.

Nach der Begrüßung fand ein Empfang im Wagner-Saal des  
 international bekannten Musikverlages B. Schott's Söhne statt, an den  
 sich eine Führung durch die historisch hochinteressanten Räume und  
 Sammlungen und durch die Notenstecherei des Musikverlages anschloß.

Eine Domführung machte unsere jungen Freunde mit dem be-  
 deutendsten Bauwerk am Mittelrhein bekannt. Der Kunsthistoriker Knaus  
 verstand es, das Wesentliche aus der Geschichte des Domes herauszu-

b.w.

stellen und es anschaulich mit dem Ablauf der kurmainzer und europäischen Kulturgeschichte in Beziehung zu setzen.

Anschliessend zeigte unser Freund Professor Ruppel, der Direktor des Gutenberg-Museum, unseren Gästen die Gutenberg-Werkstätte und ließ ihnen den Druck einer Buchseite, so wie es zu Zeiten Gutenbergs gehandhabt worden ist, vorführen. Die Schätze des Gutenberg-Museum, insbesondere die 42zeilige Gutenberg-Bibel, fanden reges Interesse und Bewunderung.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im "Deutschhaus" führten die Mainzer Rotarier ihre Gäste noch auf die Terrasse des Stadtparkes, von wo aus ein prächtiger Ausblick auf Stadt, Rhein und Mainmündung und die weitere Umgebung sich bietet. Anschliessend wurden unsere jungen Freunde wieder nach Wiesbaden zurückgebracht

STAMZ, NL Oppenheim / 29.2 - 126

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3433  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr; an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im "Deutsch-Haus", Eingang Rheinstraße.

Nr. 14/1951-52

24. September 1951

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnsheim,  
Jacob, Konrad Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt  
Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Römhild,  
Ruppel, Schmitt, Strecker, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Dumont, Isele, Wolfgang Jung,  
Klumb, von Rintelen, Rückert, Schneider, Stein, Voit.

Auswärts: Konrad Jung (12.9. in Garmisch-Partenkirchen)  
Schmitt (18.9. in Wiesbaden)

Gäste: Rot. Dylllick, Freiburg  
Herr Kirch (Portland-Zementwerke Heidelberg A.G., Werk Weisenau)

Herr Dipl.Ing. Imse - " -  
Herr Dipl.Ing. Wallmer - " -  
Herr Ing. Fedor Strahl, Hannover z.Zt. Mainz.

Mitglieder: 29  
Anwesend: 18  
Auswärts: 2  
Präsenz: 69 %

Vorsitz: Präsident Strecker

### Nächstes Treffen: A c h t u n g !

Montag, den 1. Oktober 13.15 Uhr im "Deutsch-Haus"  
Eingang Rheinstraße.

Pünktlich um 17.30 Uhr trafen die Freunde bei den Portland-Zementwerken Heidelberg A.G., Werk Weisenau, in Mainz-Weisenau ein und wurden von Freund Bohmar herzlich begrüßt. Wir hatten die Freude, Rot. Dylllick vom RC. Freiburg bei uns zu sehen und unseren jungen Freund, Herrn Ing. Fedor Strahl, Hannover z.Zt. Mainz wieder begrüßen zu können.

Freund Bohmar gab zunächst anhand einer großen schematischen Wandzeichnung eine Einführung in die Herstellung des Portland-Zementes und erläuterte die Herstellungsvorgänge der Rohstoffgewinnung, der Rohstoffzerkleinerung, des Brunnens des Rohstoffes zu Klinker, der Zementmahlung und schließlich der Verpackung des fertigen Zementes. Anschliessend führte Freund Bohman, unterstützt von den Herren Dipl.Ing. Wallmer und Imse, die Freunde und unsere Gäste durch das Werk, dessen ausgezeichneter Standort zwischen den Kalksteinbrüchen einerseits und dem Rheinstrom andererseits sowie dessen organischer und großzügiger Aufbau sehr beeindruckten. Von dem polternden Brecher, der die Kalksteinkrotzen der laufend eintreffenden und sich

b.w.

entladenden Werkszüge verschlang, führte der Weg vorbei an der rasselnden Rohstoffmühle, welche den mit Wasser angesetzten, gebrochenen Kalk und Ton zu einem Brei zerkleinerte, zu großen Silobatterien, in denen der Rohstoffbrei gespeichert, chemisch homogenisiert und laufend überwacht wird. Weiter führte der Weg zu den mächtigen Drehöfen, in denen der Rohstoffbrei nach einer vorgeschalteten Vortrocknung bei 1400 Grad zu Klinker gebrannt und in einer nachgeschalteten Kühltrömmel abgekühlt wird. Imponierend sind die Abmessungen der Drehöfen mit 55 m Länge und 3,20 m Durchmesser, aber ebenso die ausgezeichnete Ausnutzung der die Drehöfen durchströmenden Wärme bis auf 110 Grad im abziehenden Kamin. Die sehr lästigen Staubbestandteile in den abziehenden Gasen, welche bekanntlich die Umgebung von Zementwerken meistens weissgrau färben, sind durch eine sinnreiche Entstaubungsanlage der Abgase auf einen nur noch geringen Anteil herabgemindert. Der ohrenbetäubende Lärm einer schnell rotierenden Zementmühle mit einem beachtlichen 1000 PS-Antrieb empfing uns in der den Drehöfen sich anschliessenden Halle, sodaß wir gerne zu der letzten Fertigungsstation: der automatischen Absackung des Zements in die bekannten 50 Kg-Zementsäcke weiterwanderten.

Später gab uns Freund Bohman nochmals eine zusammenfassende Darstellung der Zementfabrikation, wie wir sie bei unserem Werkerrundgang hatten sehen können und teilte eine Reihe interessanter Zahlen aus der Zementfabrikation mit:

So stellt das Werk Weisenau der Portland-Zementwerke Heidelberg A.G. 900 to Zement am Tag her (18.000 Sack Zement täglich!) - 27.000 to Zement monatlich, während die Herstellung des Werkes Amöneburg der Dyckerhoff-Portland-Zementwerke A.G., jenseits des Rheins in Mainz-Amöneburg 2000 to Zement täglich oder 60.000 to monatlich hergestellt. Amöneburg ist das größte europäische Zementwerk. Die Portland-Zementwerke Heidelberg stellen mit acht Werken insgesamt 150.000 to Zement monatlich und damit ebensoviel wie der Dyckerhoff-Zement-Konzern her. Von zwei weiteren Großunternehmen werden zusammen nochmals 150.000 to Zement monatlich hergestellt, sodaß die Produktion von 450.000 to monatlich auf vier Großhersteller und die restliche Produktion von 550.000 to Zement monatlich der insgesamt 1 Million to monatlich betragenden Zementproduktion der Bundesrepublik von einer großen Zahl der mittleren und kleinen Betriebe durchgeführt wird. Frankreich produziert z.Zt. etwa 500.000 to Zement monatlich. Bei einer Belegschaft von 420 Angestellten und Arbeitern in Weisenau werden 380 Arbeiter beschäftigt, von denen jedoch in dreischichtigem kontinuierlichen Werk- und Sonntag laufenden Produktionsbetrieb nur etwa 160 Mann tätig sind. Der Verbrauch an Kohlen beträgt 0,32 to je to Zement, an Strom 100 Kwh. je to Zement, an Rohstoffen etwa 1,55 to je to Zement und an Stahlkugeln zur Zerkleinerung des Rohstoffes bzw. des Zementes 1 kg je 1000 kg Zement. Die Entstaubungsanlage der Drehöfen vermindert den Staubanteil von früher etwa 12 % auf 2 %. Bei einem Verkaufspreis von DM 3,60 je 50-Kg-Sack Zement nimmt der Sack infolge der enorm gestiegenen Zellulosepreise bereits 60 Pf., bei einem Exportsack (6-fach) jedoch mit 1,20 ein Drittel des Verkaufspreises in Anspruch.

Nach der Führung fanden sich alle Freunde und Gäste in dem einladenden Kantinenraum des Werkes, der von der Kunstschule Mainz humorvoll ausgeschmückt ist, zusammen und wurden von Freund Bohman, unterstützt von den Herren Kirch (von der kaufmännischen Leitung des Werkes), Dipl.Ing. Wallmer und Imse, auf das Reichste bewirtet.

- 2 -

Präsident Strecker gab in launigen Worten der Bewunderung aller Freunde und dem herzlichen Dank für die überaus interessante Werksbesichtigung und die so gastliche Aufnahme Ausdruck.

Anschliessend gab Sekretär Müller-Gastell auf Wunsch des Präsidenten und vieler Freunde einen kurzen Bericht über den äusseren Verlauf der Distriktversammlung der Präsidenten und Sekretäre des 74. Distrikts in Nürnberg, an welcher Sekretär Müller-Gastell zusammen mit Clubmeister von Roehl am 22./23.9.51 teilgenommen hatte. Sekretär Müller-Gastell hob vor allem den Geist echt rotarischer Freundschaft hervor, in dem die Tagung verlief und bat alle Freunde, keine Gelegenheit zu versäumen, an einer rotarischen Veranstaltung teilzunehmen, denn der immaterielle Gewinn wiege das materielle Opfer an Zeit und Geld um ein Vielfaches auf.

Sekretär Müller-Gastell kündigte an, daß er - voraussichtlich bei der nächsten Zusammenkunft - einen umfassenden Bericht über das abgelaufene Clubjahr und die Distriktversammlung der Präsidenten und Sekretäre mit dem Ausblick auf das laufende Clubjahr, halten werde.

In angeregter Stimmung blieben der Freundeskreis und seine Gäste noch einige Zeit zusammen und schieden alsdann mit herzlichem Dank an Freund Bohman und seine liebenswürdigen Helfer.

-.-.-.-

ROTARY CLUB MAINZ  
=====

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr; an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr im Bahnhofshotel - ab 1. Oktober 1951 im "Deutsch-Haus", Eingang Rheinstrasse.

Nr. 13/1951-52

17. September 1951

Anwesend: Behrens, Boden, Bohman, Dombrowski, Isele, Jacob, Wolfgang Jung, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Conrad Jung, Jungkenn, Kirnberger, Klumb, von Rintelen, Römhild, Schneider, Stein.

Gast: Herr Ing. Fedor Strahl, Hannover, z.Zt. Mainz

Mitglieder: 29

Anwesend: 18

Vorsitz:

Präsenz: 62 %

Präsident Strecker

Nächstes Treffen: Montag, den 24. September, pünktlich 17,30 Uhr bei Portland-Zementwerke Heidelberg A.G., Werk Weisenau, Mainz-Weisenau, Rheinstr. 190. Für nicht motorisierte Freunde 17 Uhr am Bahnhofshotel; pünktliche Abfahrt des PKW 17 15 Uhr nach Weisenau.

Präsident Strecker begrüßte herzlich unseren jungen Freund Strahl aus Hannover und gab einige Mitteilungen bekannt.

Anschliessend gab Sekretär Müller-Gastell verschiedene Nachrichten und die für alle Freunde wichtigen Punkte aus dem Monatsbrief des Governor bekannt.

Freund Dombrowski berichtete über: "Verlauf und Ergebnis der Konferenz von Washington".

-.-.-

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Nr. 12/1951-52

10. September 1951

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Dumont, Heyl zu  
Herrnsheim, Wolfgang Jung, Kleinschmidt,  
Müller-Gastell, Oppenheim, von Roehl, Rückert,  
Stein, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Isele, Jacob, Conrad Jung,  
Jungkenn, Kirnberger, Klumb, Krug, von Rintelen,  
Römhild, Ruppel, Schmitt, Schneider.

Gäste: Rot. Petersmann, Hannover  
Rot. Sabin, Wuppertal

Mitglieder: 29

Anwesend: 15

Vorsitz:

Präsenz: 52 %

Präsident Strecker

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 17. September 1951, 13,15 Uhr  
im Bahnhofshotel, Mainz.

Präsident Strecker hiess unsere Gäste, Rot. Petersmann, Hannover und Rot. Sabin, Wuppertal, herzlich willkommen und gab der Freude aller Mainzer Freunde Ausdruck, erstmals einen Vertreter der Clubs von Hannover und Wuppertal bei einer unserer Zusammenkünfte zu sehen.

Freund Heyl zu Herrnsheim berichtete von seinen Besuchen beim Rotary Club London während seines längeren Aufenthaltes in England und gab ein anschauliches Bild von dem interessanten und bewegten rotarischen Leben in diesem Hauptclub von Rotary in der englischen Metropole. Freund Heyl zu Herrnsheim unterstrich die große Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, die allen fremden Rotariern in London entgegengebracht werde sowie die Bedeutung, die offenbar Rotary auch im öffentlichen Leben Englands habe. Auffallend sei, daß auch ausserhalb der Zusammenkünfte das Rotary-Abzeichen stets getragen werde.

Freund Westenberger berichtete über seinen Besuch beim Rotary Club St. Moritz/Schweiz und unterstrich die Feststellungen von Freund Heyl zu Herrnsheim hinsichtlich der Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Schweizer Rotarier.

Wir erinnern daran, daß am Montag, den 24. September, pünktlich 17,30 Uhr Freund Bohman alle Freunde durch das Werk Weisenau der Portland-Zementwerke Heidelberg A.G. in Mainz-Weisenau, Rheinstr. 190, führen und anschliessend ein kaltes Abendessen im Werk eingenommen wird. Wir bitten erneut um Vormerkung! - Gleichzeitig bitten wir nochmals um Meldung derjenigen Freunde, die von dem Anerbieten von Freund Bohman, am gleichen Tage um 17 Uhr einen PKW für nicht motorisierte Freunde am Bahnhofshotel in Mainz zur Fahrt nach Weisenau zur Verfügung zu stellen, Gebrauch machen werden. - - -

ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 11/1951-52

3. September 1951

Anwesend: Behrens, Bohman, Dombrowski, Heyl zu Herrnheim,  
 Issele, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger,  
 Kleinschmidt, Klumb, Krug, Müller-Gastell, Oppen-  
 heim, von Roehl, Stein, Streeker, Voit.

Entschuldigt: Armbruster, Boden, Dumont, Jacob, Jungkenn, von Rin-  
 telen, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Schneider,  
 Westenberger.

Auswärts: Westenberger (28.8. in St. Moritz)

Mitglieder: 29

<u>Anwesend:</u>	17	<u>Vorsitz:</u>
<u>Auswärts:</u>	1	Präsident Streeker
<u>Präsenz:</u>	62 %	

Präsident Streeker begrüßte die Freunde und be-  
 glückwünschte sich selbst, daß er unter ihnen weile, nachdem ein  
 schwerer Autounfall, den er zu Beginn seines Urlaubs auf der Fahrt  
 von Salzburg nach Reichenhall erlitten, ihn fast das Leben gekostet  
 habe. Auf Bitten der Freunde gab Präsident Streeker eine ansohauliche  
 und mit trockenem Humor gewürzte Darstellung seiner Erlebnisse.

Sodann überbrachte Präsident Streeker die herzlichen  
 Grüsse des Rotary Club Garmisch-Partenkirchen, an deren Zusammenkunft  
 er - zusammen mit Sekretär Müller-Gastell, der sich zufällig am glei-  
 chen Tage (22.8.) in Garmisch eingefunden - teilgenommen hatte.

Anschliessend übermittelte Sekretär Müller-Gastell  
 Grüsse und Wünsche vom Rotary Club Baden-Baden, Heilbronn und Mün-  
 chen, deren Zusammenkünfte er am 6.8., 7.8. und 21.8. besucht hatte.  
 Dem Rotary Club Heilbronn hatte Sekretär Müller-Gastell unsere Club-  
 fahne überbracht. Inzwischen ist von Heilbronn die dortige Clubfahne  
 bei uns eingegangen.

Angesichts der betrüblich niedrigen Präsenz in den  
 letzten Zusammenkünften wurde die Frage lebhaft diskutiert, ob man -  
 den Beispielen von Baden-Baden, Freiburg, Stuttgart u.a. folgend -  
 auch in unserem Club den Monatsbeitrag einschließlich Mittagessen  
 einführen solle. Die anwesenden Freunde, deren Meinung geteilt war,  
 stimmten dafür, daß der Vorstand diese Frage eingehend prüfen möge.

Freund Bohman hat dankenswerterweise alle Freunde  
 eingeladen, anlässlich der Zusammenkunft am Montag, den 24. September,

b.w.

welche wie üblich abends stattfindet, um 17,30 Uhr pünktlich (mit Rücksicht auf die früh einsetzende Dunkelheit) unter seiner Führung eine Besichtigung des Werkes Mainz-Weisenau, Rheinstr. 190 der Portland-Zementwerke Heidelberg A.G. vorzunehmen und anschließend im Werk selbst gemeinsam ein kaltes Abendessen einzunehmen. Für diejenigen Freunde, welche nicht motorisiert sind, wird ab 17 Uhr ein Personenkraftwagen der Portland-Zementwerke - von Freund Bohman liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt - am Bahnhofshotel in Mainz sein und pünktlich 17,15 Uhr dort abfahren; wir erbitten umgehend Meldung an den Sekretär, wer von dieser Fahrtgelegenheit Gebrauch machen möchte. Wir bitten schon heute alle Freunde um Vormerkung!

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 10. September 1951, 13,15 Uhr im Bahnhofshotel, Mainz.

-----

## ROTARY CLUB MAINZ

<u>Sekretariat:</u>	Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438 (Glashütte Budenheim GmbH.)
<u>Zusammenkunft:</u>	Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel; an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.
<u>Besuchsanmeldung:</u>	Mainz 4341

Nr. 10/1951-52

27. August 1951

<u>Anwesend:</u>	Behrens, Bohman, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Schneider, Stein.
<u>Entschuldigt:</u>	Arnbruster, Boden, Dombrowski, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Klumb, Müller-Gastell, von Rintelen, von Roehl, Römhild, Rückert, Ruppel, Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.
<u>Auswärts:</u>	Jungkenn und Kleinschmidt (28.8. in Wiesbaden) Strecker und Müller-Gastell (22.8. in Garmisch-Partenkirchen)
<u>Mitglieder:</u>	29
<u>Anwesend:</u>	11
<u>Auswärts:</u>	4
<u>Fräsenz:</u>	52 %
	<u>Vorsitz:</u>
	Vizepräsident Kirnberger.

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden. Er konnte ihnen mitteilen, daß Präsident Strecker weiter auf dem Wege der Besserung fortschreitet und in der nächsten Woche nach Mainz zurückkehren hofft; die Nachricht wurde von allen freudig begrüßt. Rot. Krug verlas den Monatsbrief des Europa-Sekretärs Panzar in Zürich vom 23.8.51.

Hierauf erteilte der Vorsitzende Freund Kleinschmidt das Wort, der nochmals in kurzem Auszuge die wesentlichen Punkte seines vor einer Woche gehaltenen Vortrages über die Bundesbahn wiederholte, um der von allen gewünschten Aussprache eine Grundlage zu geben.

Als erster und Hauptredner nahm Freund Stein in längeren Ausführungen Stellung; in weit angelegter Rede verbreitete er sich über Erfahrungen - gute und schlimme -, die er in Verhandlungen mit Eisenbahnbehörden gemacht hatte; er kam von da aus auf allgemeine wirtschaftliche Fragen und Probleme zu sprechen, bei denen er eine zu pessimistischer Betrachtung der weiteren Entwicklung neigende Anschauung zeigte. Er schlug von hier aus eine Brücke zu den Rotary Leitsätzen der Hilfsbereitschaft, für die sich unter den schwierigen Verhältnissen der Gegenwart und der Zukunft ein weites Feld öffnete. Seine gedankenreichen Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen.

An der durch die Rede ausgelösten lebhaften Diskussion beteiligten sich hauptsächlich die Freunde Kirnberger, Schneider und Bohman; auch Freund Kleinschmidt griff noch mehrmals ein. Unter anderem wurde hierbei über die untragbare Höhe der Steuern und die hierdurch hervorgerufene, alle Vermutungen übersteigende Steuerhinterziehung, der auf der anderen Seite vielfach ein unbegreiflicher Luxus

b.w.

und Verschwendungen gegenübertritt, gesprochen. Mehrere der Redner waren in der Lage, aus ihren Erfahrungen interessante Beispiele und Belege über diesen Punkt mitzuteilen.

Die anregende Unterhaltung hielt den an sich kleinen, aber stark interessierten Kreis länger als gewöhnlich, bis nach 10 1/4 Uhr, zusammen.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 9/1951-52

20. August 1951

Anwesend:

Behrens, Dombrowski, Conrad Jung, Wolfgang Jung,  
Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, von Roehl, Stein.

Entschuldigt:

Arnbruster, Boden, Bohman, Dumont, Heyl zu Herrnsheim,  
Isele, Jacob, Jungkenn, Kirnberger, Klumb,  
Müller-Gastell, von Rintelen, Römhild, Rückert,  
Ruppel, Schmitt, Schneider, Streeker, Voit, Westenberger.

Auswärts:

Jungkenn (23.8. in Darmstadt)  
Müller-Gastell (21.8. in München)

Gäste:

Rot. Welter, Frankfurt a.M.

Mitglieder:

29

Anwesend:

9

Vorsitz:

Auswärts:

2

Clubmeister von Roehl

Präsenz:

38 %

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, besonders den Gast, den dem Mainzer Club durch zahlreiche frühere Besuche sehr verbundenen Frankfurter Rotarier Welter. Rot. Krug verlas in Vertretung des auf Urlaub abwesenden Schriftführers Müller-Gastell einige Eingänge, so namentlich den Monatsbrief des Governors Goldschmidt vom 15.8.51. Eine Postkarte des Präsidenten Streeker, aus der zu entnehmen ist, daß er trotz des Autounfalls guter Laune ist und sich auf dem Wege der Besserung befindet, wurde herumgegeben und mit freudigem Interesse gelesen.

Als dann ergriff Freund Kleinschmidt das Wort zu einem ausserordentlich anregenden Vortrag über einen ihn aus seiner Amtszeit nahe berührenden Stoff: Die Organisation der Reichs- und Bundesbahn. Er schilderte den Aufbau dieses riesigen Unternehmens, das mit seiner Million bei ihm beschäftigter Menschen alle - auch die größten - Privatbetriebe (IG etwa 100-120.000) weit hinter sich zurückläßt. Er schilderte in anschaulicher Weise die Tätigkeit und die Befugnisse des Generaldirektors, der unter eigener Verantwortung, jedoch gebunden an Gesetze und Vorschriften, das Unternehmen zu leiten hat, dessen Tätigkeit jedoch von dem Hauptprüfungsamt kontrolliert wird, nicht anders wie die Tätigkeit der einzelnen Direktionen, die in allen Beziehungen der gleichen Kontrolle unterliegen. Er besprach die Aufgabe des Personalamtes und des Zentralamtes; Letzterem unterliegen wissenschaftliche Prüfungen, aber auch die Beschaffung aller Materialien; die Aufträge, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verteilt werden, erreichen im Jahre die Höhe von 2 Milliarden; zur Unterstützung gehört eine Kar-

b.w.

tothek von 750.000 Blatt. Die einzelnen Eisenbahndirektionen waren Provinzialbehörden von sehr verschiedenen Größen; die größte hatte ca 66.000, die kleinste (Mainz vor der Vereinigung mit Ludwigshafen) etwa 15.000. Jede Direktion gliederte sich in 5-6 Abteilungen, so die Personalabteilung, der die wichtige Aufgabe zufällt, die Tüchtigen in 18 Ausbildungsstufen an die Spitze zu bringen, ferner die Betriebsabteilung, Verwaltungsabteilung, Werkstättenabteilung u.a.

Der Vortragende machte noch interessante Ausführungen über das Mitbestimmungsrecht, das in gewissem Umfange im südwestdeutschen Raume auf Grund vertraglicher Vereinbarung eingeführt war und dank der Persönlichkeiten, die auf beiden Seiten, Direktion und Gewerkschaft, tätig waren, recht nützlich funktionierte.

Zuletzt erwähnte der Vortragende das neue Bundesbahngesetz, das dem Verkehrsminister und dem Verwaltungsrat großen Einfluß einräumt.

Die Anwesenden spendeten reichen Beifall und äusserten den Wunsch, bei einer späteren Zusammenkunft die vielen Fragen, die durch den Inhalt der Ausführungen angeregt wurden, zu erörtern.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Nr. 8/1951-52

13. August 1951

Anwesend:

Behrens, Dombrowski, Isele, Jacob, Conrad Jung,  
Wolfgang Jung, Jungkenn, Kirnberger, Kleinschmidt,  
Krug, Oppenheim, Schmitt, Westenberger.

Entschuldigt:

Arnbruster, Boden, Bohman, Dumont, Heyl zu Herrnsheim,  
Klumb, Müller-Gastell, von Rintelzen, von Roehl,  
Römhild, Rückert, Ruppel, Schneider, Stein, Strecker,  
Voit.

Auswärts:

Heyl zu Herrnsheim (15.8. in London)  
Jungkenn (14.8. in Wiesbaden)  
Müller-Gastell (7.8. in Heilbronn)

Gäste:

Rot. Buckup, Wiesbaden.

Mitglieder:

29

Anwesend:

13

Auswärts:

3

Präsenz:

55 %

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Rotaryfreund Buckup aus Wiesbaden, der bereits öfters als Besuch unter uns weilte. Er gab dann die von Freund Jacob mitgebrachte Nachricht bekannt, daß unserem verehrten Präsident Strecker auf der Fahrt von Salzburg nach Reichenhall ein Autounfall zugestossen sei, der glücklicherweise glimpflich verlaufen sei. Präsident Strecker liege mit mehreren Kopfverletzungen im Krankenhaus Reichenhall, sei aber, soviel man höre, nicht schwer verletzt und guten Mutes. Vizepräsident Kirnberger wurde von den Anwesenden beauftragt, sich nach dem Zustande des Freundes Stfecker zu erkundigen und ihm die Anteilnahme und die besten Wünsche und Grüsse der Rotaryfreunde auszusprechen.

Alsdann sprach Freund Kleinschmidt über: Die wirtschaftliche Lage der Beamten. Er schilderte dieselbe recht düster, besonders schlecht gehe es den Pensionären. Er verglich die Bezüge mit den Einkommen entsprechender Funktionäre der Wirtschaft. Ein Syndikus erhalte in manchen Fällen bis zum Dreifachen des Gehaltes eines Landgerichtsdirektors. Im Lande Hessen seien die an sich schon so niedrigen Ruhegehälter der Beamten nochmals einer Kürzung unterworfen worden. Ein Landrat mit 40-jähriger Dienstzeit erhalte eine monatliche Pension von DM 410,-, ein Oberlandesgerichtsrat von 475,- DM. Aus der Wirtschaft seien ihm dagegen Fälle bekannt, in denen Pensionen von DM 1000,- und darüber ausgezahlt würden. Der Vortragende bezog sich noch auf die hohen Diätsätze der Abgeordneten und führte einen

b.w.

Ausspruch des rhein.-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold an, demzufolge durch die geringe Besoldung die Heranbildung eines Beamtennachwuchses ausserordentlich gefährdet sei.

Der Vortrag löste eine sehr lebhafte Diskussion aus, an der sich hauptsächlich die Freunde Kirnberger, C. Jung und Westenberger beteiligten. Sie bestritten zum Teil die angeführten Zahlenbeispiele oder setzten ihnen andere entgegen. Es wurde mehrfach auf die Höhe und vor allen die grössere Sicherheit der Altersversorgung zu Gunsten der Beamten verwiesen. Die Gefahr der wachsenden Bestecklichkeit der Beamten bei unzulänglicher Bezahlung wurde von beiden Seiten erwähnt und als wichtig hervorgehoben.

### ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung:

Mainz 4341

Nr. 7/1951-52

6. August 1951

Anwesend:

Behrens, Conrad Jung, Wolfgang Jung, Kirnberger,  
Kleinschmidt, Krug, Oppenheim, Westenberger.

Entschuldigt:

Armbruster, Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont,  
Heyl zu Herrnsheim, Isele, Jacob, Jungkenn, Klumb,  
Miller-Gastell, von Rintelen, von Roehl, Römhild,  
Rückert, Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein,  
Strecker, Veit.

Auswärts:

Heyl zu Herrnsheim (1.8. in London)  
Müller-Gastell (6.8. in Baden-Baden)

Gäste:

Rot. Walter Sichel, London

Mitglieder:

29

Anwesend:

8

Auswärts:

2

Präsenz:

34 %

Vorsitz:

Vizepräsident Kirnberger.

Vizepräsident Kirnberger begrüßte die Anwesenden und hieß den Gast, Rot. Walter Sichel aus London, dessen versterbener Vater 1931-1935 Mitglied des Mainzer Rotary Club gewesen ist, herzlich willkommen. Er verlas einen Brief unseres Freundes von Rintelen, vom 26. Juli 1951 aus Lima in Peru. In einem beiliegenden Schreiben des Rotary Club Lima werden unserer Club die besten rotarischen Wünsche ausgesprochen. Freund von Rintelen, der sich auf einer Studienreise in Süd-Amerika befindet, kündigt seine Rückkehr für den Herbst an. Er meldet, daß er von dem Rotary Club Lima und dem Club Cordoba (Argentinien) Tischfahnen für den Mainzer Club mitbringe.

Der Guest, Rot. Walter Sichel, plauderte in amicanter Weise über ein Erlebnis, das er in New York hatte. Im dortigen Rotary Club traf er als Guest etwa 240 Herren, die einer großen Liga angehören, die den Namen "Skriners" trägt. Sie teilen sich in einzelne Bünde, die sich nach orientalischen Tempeln, z.B. "Aleppo, Tripolis, Bagdad" usw. nennen. In ganzen gehören der Liga etwa 120.000 Herren an. Der Zweck des Bundes ist Ausübung der Wahltätigkeit. Wohl um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, zeichnen sie sich durch die Kleidung aus; sie tragen statt, auch im Zimmer, einen roten Fez mit schwarzer Quaste. Sie veranstalteten in den Straßen New Yorks einen großen Festzug carnavalistischer Prägung, dessen Verüberzug von abends 8 bis 12 Uhr dauerte, und zu dem General Mac Arthur, der damals in Mexico weilte, im Flugzeug herbeikam.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)  
Zusammenkunft: Jeden Montag um 13.15 Uhr im Bahnhofshotel;  
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.  
Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 6/1951-52

30. Juli 1951

Anwesend: Dumont, Jacob, Conrad Jung, Kleinschmidt, Krug,  
 Müller-Gastell, Oppenheim, Rückert, Westenberger.  
Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Bodan, Bohman, Domrowski,  
 Heyl zu Herrnsheim, Iseler, Wolfgang Jung, Jungkunz,  
 Kirnberger, Klumb, von Rintelen, von Roschl, Römhild,  
 Ruppel, Schmitt, Schneider, Stein, Strecker, Veit.  
Mitglieder: 29      Vorsitz:  
Anwesend: 9      Sekretär: Müller-Gastell  
Entschuldigt: 31 %

Im trauten Kreise stellte Sekretär Müller-Gastell fest, daß die "Ferienepidemie" weitere Opfer gefordert und die Präsenz des heutigen Abends auf den bisher noch nicht dagewesenen Tiefstand von 31 % gedrückt habe. Leider ist es so, daß eine Reihe von Freunden weder am Platz noch in der Nähe ihres Ferienaufenthaltes die Möglichkeit haben, die Zusammenkunft eines Rotary Clubs zu besuchen, sodaß für den Ferienmonat August kaum eine Besserung der Präsenz zu erhoffen sei.

Das Bundesängerfest, das vom 27. bis 29. Juli 1951 in Mainz stattgefunden hatte, gab verschiedenen der anwesenden Freunde Veranlassung, ihre Erfahrungen und Eindrücke zu schildern. Eine lebhafte Diskussion über den Verlauf des Festes und die von den verschiedenen Vereinen in den öffentlichen Veranstaltungen gebotenen Leistungen beschloß den Abend.



## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 4/1951-52

16. Juli 1951

Anwesend: Boden, Bohman, Dombrowski, Dumont, Isele, Kirnberger,  
Kleinschmidt, Klumb, Krug, Oppenheim, Römhild, Ruppel,  
Schmitt, Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Armbruster, Behrens, Heyl zu Hernnsheim, Jacob,  
Conrad Jung, Wolfgang Jung, Jungkenn, Müller-Gastell,  
von Rintelen, von Roehl, Rückert, Schneider, Stein.

Auswärts: Jungkenn (17.7. in München)  
Gäste: Rot. Leyers, Wiesbaden.

<u>Mitglieder:</u>	29	<u>Vorsitz:</u> Präsident Strecker.
<u>Anwesend:</u>	16	
<u>Entschuldigt:</u>	13	
<u>Auswärts:</u>	1	

Präsenz: 59 %

Präsident Strecker hieß Rot. Leyers, Wiesbaden  
willkommen und begrüßte die Freunde.

Ein Heft der Vereinigung für moralische Aufrüstung  
in Caux "Welt im Aufbau", das an 250.000 Studenten versandt werden  
soll, wurde zur Ansicht herumgereicht. Hieran schloß sich eine leb-  
hafte Debatte über die Hinzuziehung von Studenten zu den rotarischen  
Veranstaltungen. Hierbei wurden vor allem die Schwierigkeiten, die  
einer Annäherung und Verständigung entgegenstehen - anders geartete  
Interessen, trennender Altersunterschied, häufiger Ortswechsel,  
Examensnöte usw. - herausgestellt. Es sollen gleichwohl weiter Wege  
gesucht werden, mit geeigneten und befähigten Studenten Verbindung  
aufzunehmen und aufrecht zu erhalten.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 5438  
 (Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Bestellsanmeldung: Mainz 4340

Nr. 3/1951-52

9. Juli 1951

Anwesend: Armbruster, Behrens, Dombrowski, Conrad Jung,  
 Kirnberger, Kleinschmidt, Krug, Müller-Gastell,  
 Oppenheim, Rückert, Ruppel, Strecke, Voit,  
 Westenberger.

Entschuldigt: Boden, Bohman, Dumont, Heyl zu Herrnsheim, Isele,  
 Jacob, Wolfgang Jung, Jungkenn, Klumb, von Rintelen,  
 von Roehl, Römhild, Schmitt, Schneider, Stein.

Auswärts: Jungkenn (11.7. in Salzburg-Badgastein)

<u>Mitglieder:</u>	29	<u>Vorsitz:</u>	
<u>Anwesend:</u>	14	<u>Präsident:</u>	Strecke
<u>Auswärts:</u>	1		
<u>Präsenz:</u>	52 %		

Präsident Strecke begrüßte die Freunde und dankte  
 denjenigen Freunden, insbesondere den Sekretär und dem Clubmeister,  
 herzlich, die sich für die Vorbereitung und Durchführung der Charter-  
 feier unermüdlich und selbstlos in den Dienst der Sache gestellt  
 hatten.

Sekretär Müller-Gastell gab der Genugtuung aller  
 Mainzer Freunde über die offenbar erfolgreich verlaufene Charterfeier  
 Ausdruck und teilte mit, daß insgesamt als Gäste 74 Rotarier aus 3  
 ausländischen und 16 deutschen Clubs sowie 48 Damen und 2 Herren an  
 der Charterfeier teilgenommen haben. Anschliessend gab Sekretär  
 Müller-Gastell aus dem Mitteilungsblatt des European Office, Zürich  
 und aus dem Monatsbrief des Governor eine Reihe von Punkten bekannt,  
 die für alle Freunde von Interesse sind. —

## ROTARY CLUB MAINZ

Secretariat:

Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhain 14  
 Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
 (Glashütte Budenheim GmbH)

Zusammenkunft:

Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
 an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 2/1951-52

4. Juli 1951

## S H A R T E R F E I E R

am 4. Juli 1951

im Kurfürstlichen Schloss in Mainz.

Anwesend:

Alt-Präsident von Cessel, Düsseldorf, als Vertreter von Governor Goldschmidt (Deutschland)  
 Rotarier Post, Voorburg/Holland, als Vertreter von Governor Teenstra (Holland) und Frau Post

Philadelphia:

Rot. M. Wahl

Saarbrücken:

Präs. Heinen, Frau Heinen

Aachen:

Rot. A. Merckens, Frau Merckens

Baden-Baden:

Altpräs. Baser, Frau Baser

Bonn:

Präs. R. Stollwerck

Düsseldorf:

Präs. E. Sträter

Rot. L. Lantz

Darmstadt:

Rot. Jäger, Frau Jäger

Fräulein Jäger

Frankfurt:

Präs. L. Kiep,

Rot. W.H. Cunz, Frau Cunz

" H. Dannchi

" H. Lentze

" A. Moessner, Frau Moessner

" von Nicolai, Frau von Nicolai

" G. Ramdohr

" H. Schöne, Frau Schöne

" K. Schumacher

Freiburg:

Rot. H. Brenzinger

" H.W. Dyllick

Garmisch-Partenkirchen:

Rot. B. Scharbach

Frau E. Albert

Heidelberg:

Rot. F. Dittmer, Frau Dittmer

" H. Kapferer

" R. Kuhr, Frau Kuhr

" H. Tintelnot, Frau Tintelnot

Mainz:

Präs. L. Strecker

Rot. H. Arnbruster

" W. Boden, Frau Boden

" W. Bohman, Frau Bohman

" E. Dombrowski, Frau Dombrowski

" R. Dumont

" H.G. Issele, Frau Issele

" L. Jacob, Frau Jacob

" Conrad Jung, Frau C. Jung

" Wolfgang Jung, Frau W. Jung

" A. Kirnberger

b.w.

Heinz:

Rot. H. Kleinschmidt  
 " E. Klumb, Mrs. Alberti  
 " P. Krug, Frau Krug  
 " O. Müller-Gastell, Frau Müller-Gastell  
 Frau E. Schmitz  
 Rot. H. Oppenheim, Frau Oppenheim  
 Herr Ludwig Oppenheim  
 Rot. A. von Roehl, Frau von Roehl  
 Baroness von Wangenheim  
 Rot. W.Th. Römhild, Frau Römhild  
 " G. Rückert, Frau Rückert  
 " A. Ruppel, Frau Ruppel  
 " G.A. Schmitt, Frau Schmitt  
 " G. Schneider  
 " F. Stein, Frau Stein  
 " K. Voit, Frau Voit  
 " T. Westenberger, Frau Westenberger

Hannheim:

Rot. C. Tillmann  
 " F. Waldeck, Frau Waldeck  
 " H.W. Schoeller, Frau Schoeller

München:

Rot. A. Rinderknecht, Fräulein Rinderknecht

Oldenburg:

Rot. J. Nann, Frau Nann

Stuttgart:

Rot. J. Sigle

Trier:

Herr L. Gittermann  
 " H. Lemm, Frau Lemm  
 " Moschel

Wiesbaden:

Prä. Dyckerhoff, Frau Dyckerhoff  
 Rot. P. Daelen, Frau Daelen  
 " R. Dörr, Frau Dörr  
 " W. Fresenius, Frau Fresenius  
 " P. Harnischmacher  
 " F. Leyers, Frau Leyers  
 " P. Schaeffer-Heyrothsberge  
 " H. Schneider  
 " W. Strecker  
 " H. Volmer, Frau Volmer  
 " C. Wantzen  
 " W. Voit, Frau Voit  
 Herr Madilé, Magenfurt

Wuppertal:

Rot. F. Klauser, Frau Klauser

Entschuldigt:

Behrens (auf Dienstreise), Heyl zu Herrnsheim (in England), Jungkenn (Kur in Badgastein), von Rintelen (in Südamerika).

Mitglieder:

29

Anwesend:

25

Auswärts:

4

Präsenz:

86 ♂

Zur Charterfeier des Rotary Clubs Mainz am 4. Juli waren aus dem 74. Distrikt Vertreter von 16 Rotary Clubs nach Mainz gekommen. Aus anderen Distrikten waren USA durch den Rotary Club Philadelphia, Holland durch den Rotary Club Voorburg und das Saargebiet durch den Rotary Club Saarbrücken vertreten. Die Feier vereinte 123 Freunde einschließlich ihrer Damen in einem der neu hergerichteten Säle des Kurfürstlichen Schlosses.

Als Vertreter des Governors überreichte Alt-Präsident von Cossel, Düsseldorf, die Charter. Seine herzliche Ansprache und treffenden Ausführungen über die rotarischen Ziele waren gewürzt mit launigen Bemerkungen über den rheinischen Humor, der in den beiden Rheinstädten Düsseldorf und Mainz in gleicher Weise wie bisher blühen möge. Präsident Strecker, Mainz, erzählte in seiner Ansprache vom alten Rotary Club vor dem Krieg und vom frühen Beginn rotarischer Arbeit in Mainz nach dem Krieg, die schon am 17. Januar 1946 begann. Von diesem Tage an fanden sich alte und neue rotarische Freunde unter dem Namen "Mainzer Kreis" allwöchentlich zusammen. In der stark zerstörten Stadt war es nur dem Entgegenkommen der Besatzungsbehörde zu danken, daß der Mainzer Kreis in dem einzigen vorhandenen Speisehaus ein notdürftiges Unterkommen fand.

Nach einer Besichtigung mit anschließender Probe in der Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg, wo Freund Kirnberger als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Rotarier begrüßte, trafen sich alle Teilnehmer auf dem Abendschiff der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Mit einer Fahrt nach Bingen und zurück schloß bei traditionell gutem Mainzer Sommerwetter die harmonisch verlaufene Tagung.

## ROTARY CLUB MAINZ

Sekretariat: Dr. jur. Otto Müller-Gastell, Budenheim, Am Rhein 14  
Fernruf: Amt Budenheim 26, Amt Mainz 3438  
(Glashütte Budenheim GmbH.)

Zusammenkunft: Jeden Montag um 13,15 Uhr im Bahnhofshotel;  
an jedem letzten Montag im Monat um 19 Uhr.

Besuchsanmeldung: Mainz 4341

Nr. 1/1951-52

2. Juli 1951

Anwesend: Armbruster, Dombrowski, Isele, Jacob, Conrad Jung,  
Wolfgang Jung, Kirnberger, Kleinschmidt, Klumb,  
Krug, von Roehl, Römhild, Ruppel, Schmidt, Stein,  
Strecker, Voit, Westenberger.

Entschuldigt: Behrens, Boden, Bohman, Dumont, Heyl zu Herrnsheim,  
Jungkenn, Müller-Gastell, Oppenheim, von Rintelen,  
Rückert, Schneider.

Auswärts: Conrad Jung (28.6. in Freiburg)  
Jungkenn (4.7. in Salzburg Badgastein)  
Kleinschmidt (26.6. in Wiesbaden)  
von Roehl (3.7. in Wiesbaden)

Gäste: Herr Ing. Fedor Strahl, Hannover, z.Zt. Mainz.

Mitglieder: 29

Anwesend: 18

Auswärts: 4

Präsenz: 76 %

Vorsitz:  
Präsident Strecker

Präsident Strecker begrüßte die Freunde und hiess  
Herrn Ing. Strahl aus Hannover, z.Zt. Mainz, herzlich willkommen. So-  
dann gab Präsident Strecker die Einladung des Rotary Club Krefeld zu  
seiner Charterfeier am 21. u. 22. Juli bekannt und bat um zahlreiche  
Teilnahme.

Angesichts der für Mittwoch, den 4. Juli, bevor-  
stehenden Charterfeier wurden noch eine Reihe praktischer Fragen im  
Freundeskreis besprochen.

Nr 26 (50/57) w. 8.1.57

- Nr 49 " w. 30.6.57

and Nr 1 (57/58) w. 2.7.57

- Nr 49 (" ) w. 30.6.57

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

